



BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women

Frauen Finanzen Freiheit



Goldvreneli ist erwachsen geworden. Aus dem «Meitschi» auf der berühmten Schweizer Goldmünze wurde eine moderne Frau. Sie schaut in die Zukunft, nimmt ihre Finanzangelegenheiten selbst in die Hand, investiert und sorgt vor.

BPW 2024 COURRIER

Professionelle
Übersetzungen zu
BPW-Exklusivpreisen!

Jetzt anfragen unter:
www.itsa.ch/bpw

Traductions
professionnelles à des
prix exclusifs pour les
membres BPW!

Demandez votre offre sur:
www.itsa.ch/fr/bpw



Von Sprache zu Sprache. Von Mensch zu Mensch.

Als **Schweizer Übersetzungsbüro mit 50-jähriger Erfahrung** betreuen wir unsere Kunden in allen sprachlichen Belangen. Seien es qualitativ hochwertige **Fachübersetzungen** oder die Vermittlung von erfahrenen **Dolmetschern**, mit ITSA als Partner setzen Sie Ihre hohen Qualitätsansprüche in die Tat um – und als **BPW-Mitglied sogar zu Sonderpreisen**.

Interessiert? Schicken Sie uns Ihre Anfrage einfach über unser exklusives Anfrageformular unter www.itsa.ch/bpw, Ihr **persönliches und unverbindliches Angebot** arbeiten wir anschliessend so schnell wie möglich aus. Wir freuen uns auf Sie!

Karin Grütter (BPW-Mitglied) &
Danielle Cesarov-Zaugg

D'une langue à l'autre. Un pont entre les cultures.

En tant que **bureau de traduction suisse avec 50 ans d'expérience**, nous fournissons à nos clients tous les services de traduction. Que ce soit pour des **traductions spécialisées** de qualité ou l'entremise **d'interprètes** expérimentés, ITSA répond à vos exigences les plus élevées en matière de qualité – **et cela à des prix spéciaux pour les membres BPW**.

Intéressé-e? Envoyez-nous votre demande d'offre très simplement au moyen de notre formulaire exclusif sur www.itsa.ch/fr/bpw. Nous vous remettrons notre **offre individuelle et sans engagement** dans les meilleurs délais. Nous nous réjouissons de votre prochain contact!

Karin Grütter (membre BPW) &
Danielle Cesarov-Zaugg



Wir sind Vorbilder für junge Frauen

Editorial

Sandra Jauslin und Myriam Heidelberger Kaufmann,
Co-Präsidentinnen BPW Switzerland



Als grösster Verband erwerbstätiger Frauen in Politik und Wirtschaft in der Schweiz setzen wir alles daran, um unsere Werte und Ziele zu erreichen. Diese sind die finanzielle, gesellschaftliche und politische Unabhängigkeit der Frau und das gegenseitige Vernetzen und Unterstützen.

Im diesjährigen Courier steht das Thema Finanzen im Fokus. Der Umgang mit Geld ist für Frauen ein vielfältiges Thema – und wie so häufig – für Frauen ein zwingendes Thema, das sehr eng mit den Zielen und Werten von BPW verknüpft ist. Die in der Gesellschaft verankerte Rolle der Frau beschäftigt sich offiziell geringfügig mit Finanzen und erwirtschaftet auch kein eigenes Einkommen. Damit Frauen finanziell unabhängig sein können, sollten sie sich mit den finanziellen Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Welche finanziellen Auswirkungen haben wichtige private und berufliche Entscheide im Moment und in der Zukunft? Die Finanzkompetenz wird immer relevanter und hat Einfluss auf die gesamte Gesellschaft.

BPW setzen sich dafür ein, dass gleichgelagerte Arbeit gleich entlohnt wird und die Pensionslücke (der so-

nannte Gender Pension Gap) kleiner wird. Dafür sind wir aktiv in der Vernetzung mit der Politik und Wirtschaft, wie die Firmenpartnerschaften in dieser Ausgabe zeigen, und engagieren uns lokal, regional, national und international zu diesen Themen.

Der Courier gibt Auskunft über die Schwerpunktthemen und Aktivitäten der rund 2'000 Berufsfrauen, die sich in über 36 regionalen Clubs in der Schweiz für die Gleichstellung von Frauen im Berufsleben engagieren. Inspiriert durch unsere Vorbilder stellen wir uns mit unseren individuellen Kompetenzen zur Verfügung, um junge Frauen mit unserer eigenen Geschichte und unseren Erfahrungen zu ermutigen, ihren Weg zu gehen und trotz Widerstand dran zu bleiben. BPW bietet interessierten Frauen eine Plattform, sich in Führungsfunktionen auszuprobieren, durch die Übernahme von Vorstandsmandaten, und ist damit eine Kaderschmiede per se. Die Clubberichte weisen darauf hin.

Als amtierendes Co-Präsidium haben wir uns zum Ziel gesetzt, verbindend zu arbeiten. Wir werden Frauenbilder in ihrer Vielfalt feiern, Raum bieten zur gemeinsamen Entwicklung und uns gegenseitig unterstützen, fordern, fördern und inspirieren. Wir vermitteln und teilen Wissen, um gemeinsame und individuelle Ziele zu erreichen. Unsere Vision ist ein lebendiger, starker Verband, in dem sich engagierte Frauen stützen, einen sinnvollen Fussabdruck in der Gesellschaft hinterlassen und stolz sind, BPW zu sein.

Wir freuen uns auf Rückmeldung zu den Inhalten, die uns beschäftigen und Ideen, die uns weiterbringen können.

Com
Cœur

Wir sprechen
Ihre Sprache



Iris Mende, Claudine Esseiva, Mélanie Clerc

Public Relations • Public Affairs • Campaigning

Morillonstrasse 45, 3011 Bern
Rue de la Banque 1, 1700 Fribourg
T. +41 78 801 99 99, comcoeur.ch

weeve

FINANCE
CONSULTING

a financial company
for women,
by women

your private family office



WeEVE Finance Consulting GmbH, Gürtelstrasse 70, 7000 Chur
evelyne.gely@weeve.ch | +41 79 592 22 16 | weeve.ch

Inhalt

	4
SOMMARUGA KÄMPFT WEITER	
30 nützliche Finanzhacks, Cash or Crash, BPW werden am Katharinenturm geehrt	
	6
NOTRATION ZUM ZVIERI	
Bundesrätin Viola Amherd beantwortet Kinderfragen	
	11, 13, 23
WIE HAST DU'S MIT DEM GELD?	
Fünf BPW geben Antwort	
	14
«EIN KLEINES PENSUM IST EINE HOCHRISIKOSTRATEGIE»	
Claudine Esseiva im Interview	
	18
BPW-FREUNDSCHAFTSBUCH	
Co-Präsidentinnen Sandra Jauslin und Myriam Heidelberger Kaufmann	
	25
DIE BVG-REFORM	
Was wir wissen müssen	
	28
EQUAL PAY IM SCHWEIZER HANDBALL	
Sportif, Schweizer Netzwerk für Sportlerinnen	
	30
DAS GESCHÄFT MIT DEM TOD	
Nicole Jöri im Porträt	
	34
BPW DELEGIERTENVERSAMMLUNG	
Winterthur, 7.–8. Juni 2024	
	39
FÜNF TIPPS FÜR DIE OPTIMALE VORSORGE	
Finanzexpertin Evelyne Gely	
	40
BRAUCHT ES NOCH EINEN TAG DER FRAU?	
Ständerätin Eva Herzog im Interview	
	46
WIE STEHT ES UM DIE LOHNGLEICHHEIT IM VBS?	
Firmenmitglied BPW Switzerland	
	48
DIE LEBENSKÜNSTLERIN	
Ursula Fehr im Porträt	
	52
AUF WORTE FOLGEN TATEN	
Firmenmitglied BPW Switzerland	
	54
JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDS	
	64
WHO IS WHO	
Zentralvorstand, Kommissionen, BPW-Clubs	
	69
36 CLUBS	
Club Aarau bis Club Zürich	

Impressum

Herausgeberin **BPW Switzerland**,
Länggassstrasse 10, 3012 Bern
Administration und Organisation
BPW Geschäftsstelle Linda Herzog,
Brigitte Ramseier Konzept und
Redaktion **Monique Ryser, Kathia**
Baltisberger Grafik und Layout
Ines Senger, Senger und Partner
Fotos **Simon Chromec, Corinne**
Glanzmann, Laura Gross, Yoshiko
Kusano, Danielle Liniger, Kurt
Reichenbach Bildagentur **VBS/DDPS**
Illustrationen **Vivienne Lips, Ines**
Senger Texte **Kathia Baltisberger,**
Brigitte Ramseier, Monique Ryser
Korrektorat und Druck **Jordi**
Medienhaus, Belp. Der Courier er-
scheint jährlich als Mitglieder magazin
von BPW Switzerland.

Sommaruga kämpft weiter



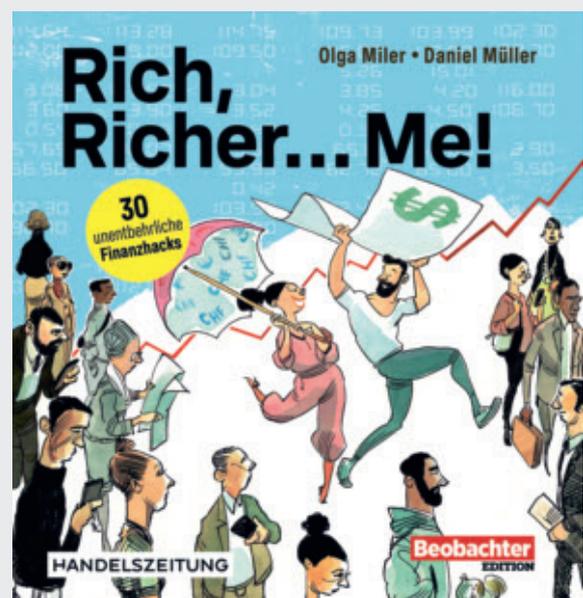
Eine BPW hat die Stiftung gegründet, nun ist Simonetta Sommaruga deren Präsidentin: Die Alt-Bundesrätin engagiert sich neu bei Equal-Salary. Die Stiftung wurde 2010 von BPW-Mitglied Véronique Goy Veenhuys gegründet. Die von ihr und der Uni Genf ausgearbeitete Lohnvergleichsanalyse beruht auf wissenschaftlichen Kriterien und ist weltweit akzeptiert. Mit dem Einstieg bei Equal-Salary führt Sommaruga ihren Einsatz für Lohngleichheit und eine bessere Vertretung der Frauen auf allen Ebenen fort. «Mit der Zertifizierung durch Equal-Salary machen die Unternehmen einen entscheidenden Schritt in Richtung Chancengleichheit. Ein moderner Arbeitgeber muss heute nachweisen können, dass er Frauen bei der Anstellung, Ausbildung und Beförderung die gleichen Chancen bietet wie Männern», sagt Simonetta Sommaruga.

Die Stiftung zertifiziert Unternehmen, die aufgrund vorgegebener Kriterien nachweisen können, dass sie nicht nur die Lohngleichheit einhalten, sondern auch die Chancengleichheit während des gesamten Lebenszyklus ihrer Beschäftigten (Einstellung, Weiterbildung und Beförderung) gewährleisten. Die Zertifizierung ist eine positive, freiwillige, konkrete und greifbare Massnahme, die es Unternehmen ermöglicht, Gleichstellung nachzuweisen und gleichzeitig die Vertraulichkeit der Daten ihrer Beschäftigten zu wahren. Bis heute hat die Stiftung mehr als 150 Zertifizierungsverfahren in über 90 Ländern durchgeführt. Das Zertifikat muss regelmässig erneuert werden.

Ab 2024 bietet die Stiftung Equal-Salary eine neue Dienstleistung an: Lohnanalysen mit dem Logib-Tool für Lohngleichheit (kostenlos vom Bund zur Verfügung gestellt) können nach einer externen Prüfung in den Zertifizierungsprozess integriert werden. Damit können die Unternehmen direkt zur zweiten Phase der Zertifizierung übergehen: dem qualitativen Audit vor Ort. Dieses vereinfachte Verfahren soll mehr Unternehmen ermutigen, die Zertifizierung der Lohngleichheit anzustreben. «Die Unternehmen suchen heute verstärkt nach qualifiziertem Personal, gleichzeitig gibt es immer mehr gut ausgebildete Frauen. Lohngleichheit und Work-Life-Balance sind deshalb nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch im Interesse der Wirtschaft wichtige Faktoren», ergänzt Simonetta Sommaruga. Auf operativer Ebene wird die Stiftung heute von Lisa Rubli und Noémie Storbeck geführt.

30 nützliche Finanzhacks

«Rich, Richer... Me!» heisst der praktische Ratgeber von Kolumnistin und Finanzexpertin Olga Miler. Darin gibt sie unentbehrliche Tipps für ein grösseres Finanzwissen und finanzielle Unabhängigkeit. Das Buch ist gespickt mit witzigen Illustrationen von Daniel Müller.



Cash or Crash – unsere Entscheidungen haben finanzielle Folgen



Soll ich heiraten oder doch lieber noch eine Ausbildung machen? Solche Fragen müssen wir uns permanent stellen. Und die Entscheidungen, die wir fällen, haben einen grossen Einfluss auf unsere Zukunft. Um einen kleinen Blick in die Zukunft zu wagen, hat der Frauendachverband «alliance F» die Plattform «Cash or Crash» lanciert. Userinnen und User können mit dem Tool spielerisch berechnen, wie sich ihre Lebensentwürfe langfristig auf Einkommen und Rente auswirken und was passiert, wenn sie neue Wege einschlagen. «Cash or Crash» funktioniert ganz leicht. Man erstellt einen Avatar und gibt gewisse Parameter wie Lohn und Ausbildung an. Anschliessend kann man verschiedene Szenarien durchspielen: Hochzeit, Kinder, Karriere. Probier es aus!

www.cashorcrash.ch



BPW werden am Katharinenturm geehrt

Vor 500 Jahren fand in Zürich die Reformation statt – eine einschneidende gesellschaftliche Revolution. Damals übergab die letzte Äbtissin des Fraumünsters, Katharina von Zimmern, die Abtei an die Stadt Zürich und verhinderte so ein mögliches Blutbad, das in vielen anderen Städten Realität wurde. Das Fraumünster hatte ursprünglich zwei Türme. Zum Gedenken an die Reformation wurde der zweite Turm symbolisch wieder angefügt – und nach der letzten Äbtissin benannt. Junge Architektinnen und Künstlerinnen konnten ihre Ideen einreichen. Gewonnen hat das Projekt von Debora Burri-Marci vom Freefox Architecture Studio in Lugano. Seit dem 20. August 2024 steht die Kunstinstallation nun zwischen Fraumünster und Stadthaus. Der Turm ist den 29 Äbtissinnen gewidmet, die Zürich zwischen 853 und 1524 mitgebaut und mitgestaltet haben. 500 grüne Stoffbänder kleiden das Gerüst des Turms. Diese Bänder sind mit den Namen von 500 bedeutenden Zürcher Frauen bedruckt. Darunter sind auch mehrere BPW-Mitglieder. «Das ist eine spezielle Ehre für uns. Ich sehe mich stellvertretend für alle Frauen des Clubs und setze mich im Namen aller für das Interesse der Frau ein», sagt Zsuzsanna Landolf, Co-Präsidentin des Clubs Zürich. Der Katharinenturm steht bis am 10. Dezember 2024 beim Fraumünster.



BUNDESRÄTIN VIOLA AMHERD
BEANTWORTET KINDERFRAGEN

Notration zum Zvieri





Kinder müssen ausbaden, was wir Erwachsene verbocken. Verteidigungsministerin Viola Amherd stellt sich deshalb in ihrem Büro im Bundeshaus den Fragen von Maé, Hanna und Serafin.

Text: Monique Ryser Fotos: Kurt Reichenbach

«Salü zäme, ich bin d Viola», begrüsst Bundesrätin und Verteidigungsministerin Viola Amherd (61) die drei Kinder Maé (8), Hanna (10) und Serafin (11) und gibt ihnen die Hand. «Ihr schreibt ja viel schöner als ich. Das kann ich besser lesen als meine eigenen Notizen», sagt sie mit Blick auf die Blätter mit den Fragen.

Die drei Kinder haben sich gut vorbereitet. In den Nachrichten hören sie von Krieg und Terror, am Mittagstisch stellen sie Fragen, die einfach tönen, aber schwierig zu beantworten sind. Warum gibt es Krieg, warum streiten die Menschen, wie macht man Frieden? Nun befragen sie wie Profis die Bundesrätin, die Scheu verfliegt. Nur bei der Anrede wagen sie nicht immer das angebotene Du.

Hanna:

Warum gibt es Menschen, die nicht Frieden wollen?

Viola Amherd: Der Grossteil der Menschen, Kinder und Erwachsene, wollen lieber Frieden. Doch es gibt jene, die nur ihren Vorteil sehen. Und dann beginnen sie, mit anderen zu streiten. Es geht meist darum, mehr Macht zu haben, mehr Geld oder einen anderen Vorteil. So gibt es Streit.

Serafin:

Haben Bundesräte auch Streit miteinander?

Ich würde nicht sagen Streit. Aber wir diskutieren manchmal hart miteinander, weil wir nicht die gleiche Meinung haben. Es ist gut, dass wir sieben Frauen und

Männer im Bundesrat sind, weil wir dann verschiedene Ansichten einbringen können. Wir diskutieren dann um die Sache. Das ist jetzt wichtig zu verstehen: Wir greifen uns nicht persönlich an. Wir sagen nicht: «Hey, bisch du e Dumme», sondern: «Diese Idee gefällt mir nicht.» So kann man gut zusammen diskutieren. Das ist wichtig, denn wir sitzen ja jede Woche wieder zusammen. Das Ziel ist, dass wir gemeinsam gute Lösungen finden.

Maé:

Wenn zwei Länder Krieg haben, wie machen sie wieder Frieden?

Das ist eine schwierige Frage. Das geht nur, wenn die Verantwortlichen dieser Länder bereit sind, zusammen zu sprechen. Es kann auch sein, dass ein drittes Land hilft, dass sie wieder miteinander reden. Zum Beispiel die Schweiz. Denn manchmal ist es einfacher, wenn die Streithähne erst einzeln mit uns reden und erst dann alle zusammen an einem Tisch sitzen. Aber es ist halt schon so, die beiden Länder müssen Frieden wollen.

Hanna:

Was machst du, wenn du mit Freundinnen gestritten hast?

Das kommt drauf an. Wenn es ein ganz grosser Streit war, habe ich Mühe, wieder auf die Freundin zuzugehen. Vielleicht habe ich auch nicht den Mut. Dann muss ich überlegen, warum wir gestritten, warum ich mich so aufgeregt habe. Vielleicht sehe ich dann, dass es sich gar nicht gelohnt hat, und versuche, wieder ins Gespräch zu kommen. Bei uns im Wallis gibt es diese Redewendung: «Dr Esel blübt stah, dr Gschieder giit nah.» Versteht ihr das?



Die Kinder nicken. Sie sind hoch konzentriert, schauen immer wieder auf ihre Notizen, um ja die nächste Frage nicht zu verpassen. Im Zimmer ist es mucksmäuschenstill.

Serafin:

Können Sie schiessen?

Ganz schlecht. Ich habe nur einmal in meinem Leben mit einem Sturmgewehr geschossen. Das war an einem eidgenössischen Schützenfest im Wallis. Ich habe ganz schlecht getroffen.

Hanna:

Warum sagen die Erwachsenen immer, wir Kinder sollen Frieden machen, aber selber machen sie Krieg?

Es gibt halt solche, die nur ihre eigenen Interessen verfolgen und sich nicht für andere interessieren. Es ist natürlich schwierig, mit solchen Leuten auszukommen. Aber der grosse Teil der Menschen will nicht streiten.

Serafin:

Dürfen Sie so viel Militärschoggi essen, wie Sie wollen?

Ja, ich dürfte wahrscheinlich schon. Auf dem Pult habe ich immer einen kleinen Vorrat, falls ich Energie brauche. Aber ich darf trotzdem nicht ständig naschen. Zu viel Schoggi ist nicht gesund, und meine Jeans würden mir dann wohl auch nicht mehr passen.

Maé:

Was macht die Schweiz, wenn Krieg ist?

Zum Glück haben wir in der Schweiz ja Frieden und Sicherheit. Aber wenn wir angegriffen würden, müsste die Armee uns verteidigen. Dafür werden die Soldatinnen und Soldaten ausgebildet, sie haben auch das Material und die Waffen dafür. Ganz wichtig ist: Die Schweiz greift kein anderes Land an. Aber falls wir bedroht würden, müssten wir uns wehren und unsere Bevölkerung beschützen, vielleicht auch mit anderen befreundeten Ländern zusammen. Dafür haben wir das Militär.

Hanna:

Was macht das Militär eigentlich, wenn Frieden ist?

Ganz viel. Es ist nicht so, dass sie einfach nur rumsitzen. Sie üben für den Ernstfall, sie helfen, wenn wir Überschwemmungen haben oder einen Waldbrand – wie letztes Jahr im Wallis oder in Griechenland. Auch während der Pandemie hat die Armee geholfen.

Maé:

Kommt der Krieg in die Schweiz?

Das kann niemand sagen. Für über 100 Jahre hatten wir Glück und hatten keinen Krieg im eigenen Land. Ich sehe aktuell auch keine Bedrohung, dass jemand der Schweiz den Krieg erklären könnte. Da müssen wir nicht Angst haben. Was in 20 oder 30 Jahren ist, wissen wir aber nicht.





Hanna:

Haben Sie sich als junge Frau auch überlegt, ins Militär zu gehen?

Damals war alles noch anders. Frauen konnten in den Frauenhilfsdienst. Das hat mir nicht zugesagt, wenn schon, hätte ich richtig Militär machen wollen. Heute lohnt es sich zu überlegen, ob es in der Armee nicht Themen gibt, die für euch auch interessant sein könnten. Beispielsweise im Bereich Cyber, also mitzuhelfen, Angriffe abzuwehren, die auf elektronische Geräte und Computer gemacht werden.

Hanna:

Ist es schwierig, Bundesrätin zu sein?

Was soll ich sagen? Es ist sehr interessant, man kann eigene Ideen einbringen und helfen, gute Lösungen zu finden. Das ist nicht immer einfach. Es ist immer sehr viel Arbeit, und ich habe fast nie mehr frei.

Hanna:

Haben Sie Angst vor Krieg?

Die Bilder, die wir sehen, die belasten mich sehr.

Serafin:

Hat Sport etwas mit Frieden zu tun?

Manchmal hat man Vorurteile, denkt: «Hm, das ist aber eine Komische, oder das ist ein Eigenartiger.» Wenn man dann zusammen Sport treibt, lernt man sich kennen und stellt fest, dass man sich eigentlich mag. Im Sport kämpft man ja auch, gewinnt oder verliert und kann lernen, das zu akzeptieren.

Hanna:

Nächstes Jahr sind Sie die Bundespräsidentin. Dürfen Sie dann mehr befehlen?

Befehlen kann ich in meinem Departement schon ziemlich viel. Am Anfang habe ich jeweils gesagt: «Könnte man es nicht so machen, oder wäre das nicht auch eine interessante Lösung?» Es hiess dann manchmal «jaja», aber es ging nicht vorwärts. Ich habe dann gelernt, dass ich klar sagen muss, was ich meine. Wichtiger als zu befehlen, ist es aber, gemeinsam Lösungen zu finden. Das gilt auch für den Bundesrat, da muss man als Präsidentin den Ausgleich finden, wenns mal nicht gut läuft.

Das Interview entstand im Rahmen der Strecke «100 Stimmen für den Frieden» in der Schweizer Illustrierten Nr. 49 vom 8. Dezember 2023.

Wie hast du's mit dem Geld?



Eines der viel zitierten Credos, das sich hartnäckig hält, ist, dass Frauen nicht gerne über Geld reden. Mit einem hohen Lohn soll man nicht prahlen und Geldsorgen sind schliesslich Privatsache. Angst vor Neid oder Scham hemmen uns, offen darüber zu sprechen. Dabei würde ein offener Umgang mit dem Thema Geld helfen, Lohnungleichheit aufzudecken. Wenn wir bereits mit unseren Kindern Finanzthemen besprechen, fördern wir die Financial Literacy – also die finanzielle Allgemeinbildung. Mehr Wissen fördert unser Finanz-Selbstbewusstsein und befähigt uns, Geldangelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Der Courier möchte dieses Tabuthema noch weiter aufbrechen. Wir reden über Geld und haben fünf BPW-Frauen die Gretchenfrage gestellt – und bekamen offene und ehrliche Antworten zu ihrem Umgang mit Geld.

Nadine Vögeli

BPW Olten, 45 Jahre, Bereichsleiterin / Mitglied GL einer sozialen Institution und Kantonsrätin

Was hast du dir von deinem ersten Lohn gekauft?

Das weiss ich nicht mehr so genau, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass es etwas mit Pferden oder meinem Hund zu tun hatte. Ich habe in jungen Jahren all mein Geld fürs Reiten ausgegeben.

Denkst du, du wärst glücklicher, wenn du mehr Geld hättest? Nein. Ich bin mir sogar sicher, dass dies nicht so wäre. Ich verfüge zum Glück über genügend Mittel, um mich sicher zu fühlen, und ich kann mir die Dinge leisten, die mir wichtig sind.

Wie viele Stunden pro Woche arbeitest du durchschnittlich, ohne dafür bezahlt zu werden?

Das ist schwierig abzuschätzen. Wahrscheinlich etwa 15 Stunden. Das sind ehrenamtliche Tätigkeiten, politische Arbeit, Haus- und Gartenarbeit.

Privilege oblige – kannst du dich mit diesem Bonmot identifizieren? Wie setzt du es in deinem Leben um?

Ja, ich identifiziere mich zu 100 Prozent damit. Ich bin mir meiner Privilegien bewusst und versuche auch, etwas davon zurückzugeben. Ich betätige mich ehrenamtlich, setze mich politisch für Menschen ein, die nicht so viel Glück hatten wie ich, und helfe, wann immer ich kann.

Lohnverhandlungen – wie schwer tust du dich damit?

Heute fällt es mir einfacher als früher. Ich finde es wichtig, sich nicht unter Wert zu verkaufen, sich seiner Qualitäten und Fähigkeiten, aber auch seiner Grenzen, bewusst zu sein. Trotz allem finde ich aber eine gewisse Bescheidenheit wichtig. Am Ende des Tages muss ich in den Spiegel schauen können.

Kannst du am Ende des Monats sagen, wofür du dein Geld ausgegeben hast? Machst du ein monatliches oder jährliches Budget?

Ja, ich führe privat eine doppelte Buchhaltung, die ich allerdings nicht ganz so regelmässig nachführe, wie ich sollte. Aber ich kann immer recht genau sagen, wofür ich wie viel ausgabe und ich erstelle auch ein jährliches Budget.

Was willst du bewegen?

— Firmenmitglied BPW Switzerland —

Durch Klimawandel, Digitalisierung und Urbanisierung ändern sich die Bedürfnisse der Gesellschaft. Die BKW schafft dafür innovative Lösungen in den Bereichen Energie, Gebäude und Infrastruktur. Leiste mit uns einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und unsere Umwelt.

Mehr Infos: jobs.bkw.com

 **BKW**



Tanja Spehar

BPW Lenzburg, 44 Jahre, Chefin Logistik, Mitglied der Geschäftsleitung Schweizer Armee

Wie hast du dein erstes Geld verdient?

Mein erstes Geld habe ich als Praktikantin bei einer belgischen Reederei verdient.

Weisst du, wie viel dein:e Kolleg:innen verdienen?

Sprecht ihr über euren Lohn?

Über den Lohn sprechen wir selten. Der Bund verfügt über ein transparentes Lohnsystem. Die Einteilung der Lohnklasse ist an die Stelle geknüpft, entsprechend ist die Bandbreite der Entlohnung vorgegeben.

Was motiviert dich mehr für deine Arbeit: Lohn oder Sinnhaftigkeit?

Geld war noch nie eine Motivation, die wirklich nachhaltig greift. Ich liebe meine Arbeit und meine Aufgabe, die mich fördert, bestätigt und erfüllt.

Haben dich die finanziellen Konsequenzen einer Familiengründung überrascht?

Als unser Sohn auf die Welt kam, war der finanzielle Impact zwar da, aber nicht überdurchschnittlich spürbar. Ganz stark in meiner Lebensentscheidung hat mich der Tod meines Mannes beeinflusst. Die finanziellen Konsequenzen spürte ich als junge Witwe mit zwei kleinen Kindern enorm.

Weisst du, wie hoch deine Rente sein wird?

Nach dem Ableben meines Ehemannes musste ich mich zwangsläufig mit dem Thema Witwenrente auseinandersetzen. Entsprechend weiss ich ziemlich genau, wie hoch meine Rente sein wird.

Wenn du dir nie mehr Gedanken oder Sorgen um Geld machen müsstest, wie sähe dein Leben aus?

Gerne würde ich am Meer leben. Ich liebe die Ruhe und Kraft des Meeres. Die finanzielle Unabhängigkeit würde es mir ermöglichen, mich der Literatur, Kunst und Kultur widmen zu können.

Kümmerst du dich selbst um deine Geldanlage bzw. um deine langfristige Finanzplanung?

Ja, die Finanzplanung mache ich selbstständig und lege dabei Wert auf sichere Investitionen.

Nora Willi

BPW Bern, 55 Jahre, Betriebsökonomin FH

Wie hast du dein erstes Geld verdient?

Mit einem Ferienjob im Magazin unserer Familienunternehmung. Ich habe im Lager Vorräte sortiert.

Hatte das mögliche Gehalt einen Einfluss auf deine Berufswahl?

Ja, ich wollte einen Beruf, der mich erfüllt, bei dem ich Karriere machen kann und der somit auch ein gutes Gehalt ermöglicht.

Wie viele Stunden pro Woche arbeitest du durchschnittlich, ohne dafür bezahlt zu werden? Wie sieht diese Arbeit aus?

Als Präsidentin von Swiss Volley arbeite ich im Jahresschnitt zwölf Stunden pro Woche ehrenamtlich.

Wofür spendest du Geld? Kann dein Geld die Welt besser machen?

Ich spende Geld für unsere eigene Stiftung. Diese unterstützt insbesondere Jugendliche, die in finanziell schwierigen Situationen sind, bei der Berufsausbildung. Die Stiftung unterstützt auch den Volleyballsport. Ansonsten spende ich kleinere Beträge für verschiedene Organisationen, die Unterstützung bieten für junge Menschen im Schulausbildungsbereich. Ich bin überzeugt, dass jeder Franken, der in Jugendliche investiert wird, die Welt etwas besser macht.

Kannst du am Ende des Monats sagen, wofür du dein Geld ausgegeben hast? Machst du ein monatliches oder jährliches Budget?

Ja, ich weiss, für was ich mein Geld ausgegeben habe und mache für mich eine Liquiditätsplanung.

Kümmerst du dich selbst um deine Geldanlage bzw. um deine langfristige Finanzplanung?

Ja, ich lege das Geld selber an und habe eine langfristige Finanzplanung insbesondere für die Zeit nach der Pensionierung.

Macht Geld glücklich?

Geld macht aus meiner Sicht nicht direkt glücklich, aber finanzielle Sicherheit ermöglicht Freiheit. Wenn wir unsere Rechnungen ohne Sorge bezahlen können, gibt das Lebensqualität und macht das Leben einfacher.

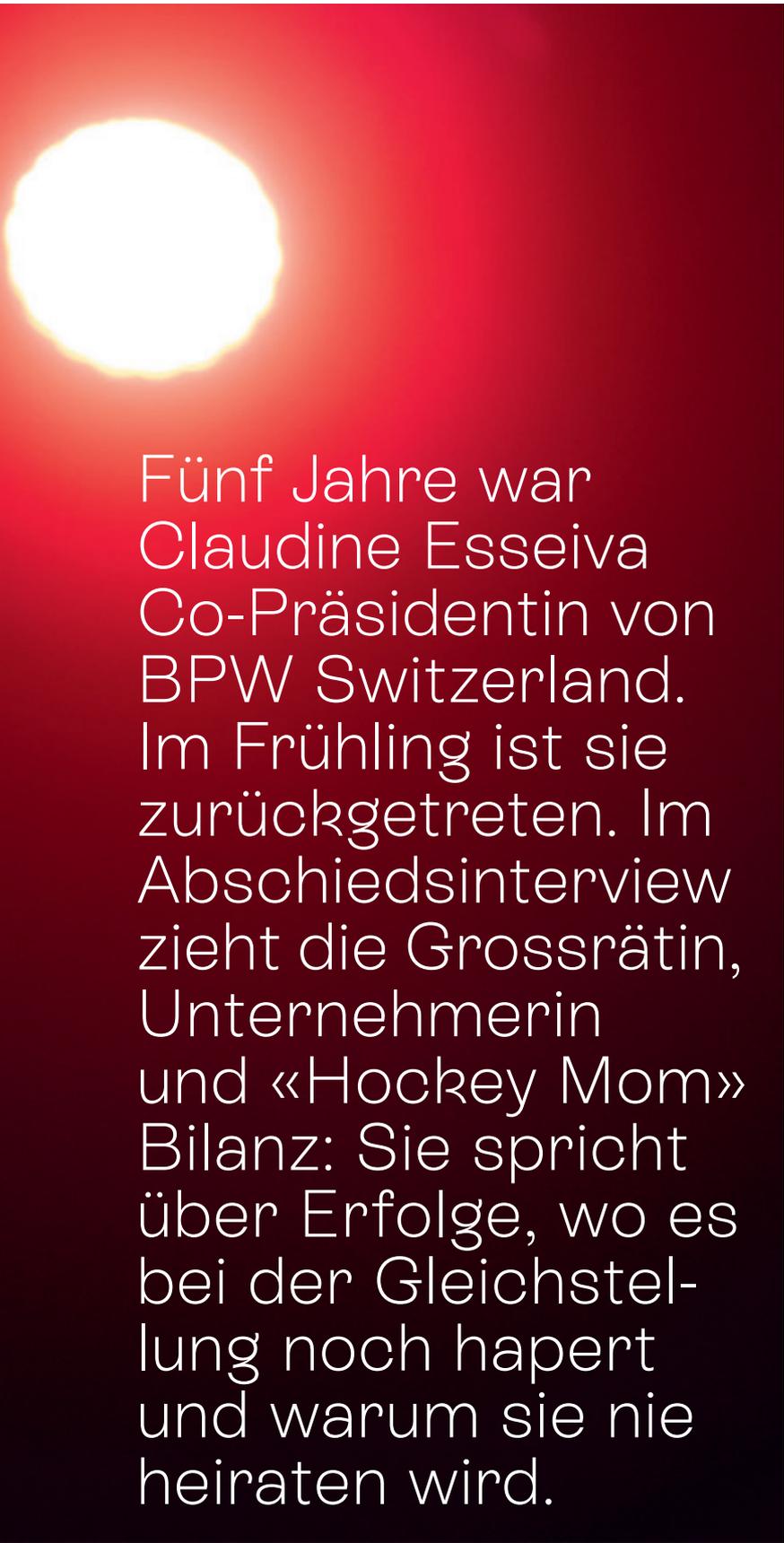
CLAUDINE ESSEIVA

«Ein kleines Pensum ist eine Hochrisiko- strategie»

Interview: Kathia Baltisberger



Keine Scheu vor grossen Bühnen:
Claudine Esseiva spricht bei
TEDxFribourg 2023 über Chancen-
gleichheit. Foto: © TEDxFribourg



Fünf Jahre war Claudine Esseiva Co-Präsidentin von BPW Switzerland. Im Frühling ist sie zurückgetreten. Im Abschiedsinterview zieht die Grossrätin, Unternehmerin und «Hockey Mom» Bilanz: Sie spricht über Erfolge, wo es bei der Gleichstellung noch hapert und warum sie nie heiraten wird.

Claudine Esseiva, nach fünf Jahren geben Sie das Amt der BPW-Co-Präsidentin ab. Zeit, Bilanz zu ziehen. Was haben Sie erreicht?

Besonders stolz bin ich darauf, dass wir als grösster Verband erwerbstätiger Frauen eine starke Geschäftsstelle aufbauen konnten, die all unsere Projekte und die Geschäftsführung professionell führt und die Clubs bestmöglich unterstützt. Wir haben ein repräsentatives Büro in der Berner Länggasse, gemeinsam mit der Geschäftsstelle von «alliance F». Mit Linda Herzog, Brigitte Ramseier und Britta Müller haben wir drei Frauen, die wissen, was sie machen, für BPW stehen und diese Werte teilen. Mir war wichtig, dass die Geschäftsstelle nicht nur «Business», sondern auch «Professional» ist. In Zusammenarbeit mit «alliance F», an der Frauensession oder am Tag der Frau bekam BPW eine grosse Visibilität. Unsere Arbeit für die Rahmenbedingungen für die finanzielle Unabhängigkeit der Frau wurde wahrgenommen – gerade auch auf dem politischen Parkett – und wir konnten auf unsere Kandidatinnen für das nationale Parlament aufmerksam machen. Wir haben Mitglieder aus jeder Partei und das ist ein grosser Mehrwert, den wir hervorstreichen können. Stolz bin ich auch auf unsere Kommunikation. Klar, wir können uns immer noch verbessern, aber wir haben einen grossen Schritt nach vorne gemacht. Und ich denke, dass ich in dieser Zeit allgemein sehr nahbar war. Es kam sicher gut an, dass die Leute wussten, dass sie sich einfach bei Claudine melden können.

Gab es ein persönliches Highlight?

Die Büroeröffnung war sicher ein Highlight. Auch Anlässe wie die Frauensession sind bewegend und geben einem ein Gänsehautgefühl. Da sind so viele Frauen, so viele Ideen, so viel Power. Mein jüngstes Highlight war sicher, als Rosmarie Michel (die 93-Jährige war Weltpräsidentin der BPW, Anm. d. Red.) am Tag der Frau am 8. März 2024 auf Einladung der Ständeratspräsidentin Eva Herzog einen Auftritt im Nationalratssaal hatte und sagte, dass es ganz viele Frauen im Hintergrund gebe, die man nicht immer sieht, aber die es genau so brauche, um in der Sache vorwärtszukommen. Sie bekam Standing Ovations für ihre Rede. Das war sehr berührend.

Mussten Sie Rückschläge hinnehmen?

Es gab einige Clubschiessungen. Es ist immer schmerzhaft, wenn man das Feuer nicht aufrechterhalten kann. Sandra Jauslin und ich mussten merken, dass das, wofür wir brennen, andere Menschen nicht oder nicht mehr interessiert. Das war schon hart.

Was hat Ihnen das BPW-Netzwerk gebracht?

Ganz viel Kraft. Man engagiert sich und gibt viel rein, aber es kommt auch sehr viel zurück. Das ergibt eine schöne Dynamik. Auch über Generationen hinweg mit allen ehemaligen Präsidentinnen. Das ist ein sehr nahes Netzwerk mit grossem Vertrauen, das die Frauen und ehemaligen Vorstandsmitglieder untereinander haben. Und für mich hat es immer «gfügt» in diesem Co-Präsidium – zuerst mit Beatrice Lüthi und dann mit Sandra Jauslin. Es ist cool, wenn man zwei Paar Schultern hat, sich austauschen, vernetzen und stärken kann. Ich habe sehr viel gelernt von den anderen Frauen. Es war wie eine Gratis-Ausbildung.

Welchen Ratschlag geben Sie Ihren Nachfolgerinnen beim BPW auf den Weg?

Sich wirklich gut auf die Geschäftsstelle zu verlassen, diese miteinbeziehen und stärken. Und sich schützend

vor sie stellen, so dass man merkt: Die sind ein Team. Und dann offen sein für verschiedene Ideen, zuhören und Spass haben. Freundschaften pflegen.

Die Gleichstellung ist ein zentrales Thema für Sie als Politikerin. Wo muss die Politik noch mehr Effort leisten?

BPW engagiert sich seit über zehn Jahren für den Equal Pay Day und für die finanzielle Unabhängigkeit der Frau. Und da gibt es immer noch sehr viel Handlungsbedarf, besonders in der Altersvorsorge. Wir müssen schauen, dass die Altersarmut nicht mehr per se weiblich ist. Aber auch dass man Rollen- und Familienmodelle kritisch hinterfragt. Deshalb finde ich das Tool «Cash or Crash» von «alliance F» (siehe Seite 5) so gut. Junge Frauen müssen sich bewusst sein, dass ihre Lebensentscheidungen einen Einfluss haben im Alter. Die Finanzbildung bei Frauen ist für mich absolut zentral. Es ist wichtig, dass wir Frauen auf allen Stufen in der Wirtschaft haben. Dass es bezahlbare Tagesschulen gibt, so dass man sich nicht zwischen Kind und Karriere entscheiden muss. Da sind natürlich Kantone und Gemeinden gefordert, sich besser aufzustellen. Wir als BPW müssen jetzt unterstützend aufzeigen, was es heisst, Frauen im Betrieb zu haben. Welche Flexibilität es braucht oder wie man eine Elternzeit ermöglichen kann. Wirtschaft und Politik müssen uns als ernsthafte Partnerin wahrnehmen. Weil wir haben die Frauen, die in der Wirtschaft tätig sind und wissen, wo es klemmt.

Und wo müssen wir Frauen selber in die Gänge kommen?

Wir müssen uns engagieren und uns reinknien. Wir müssen uns kritisch hinterfragen. Selbstreflexion ist wichtig, aber wir sollten nicht zu selbstkritisch sein. Das sind wir oft genug. Wir müssen Mut haben und sagen: Ja, ich probiere das, ich bewerbe mich für diesen Job, auch wenn ich nicht 100 Prozent den Anforderungen entspreche. Deshalb ist das Mentoring bei BPW so wichtig. Um sich zu ermutigen, sich auszutauschen, über den Lohn und die Karriereplanung zu reden. In unserem Netzwerk kann man diese Unterstützung einholen. Das habe ich selbst immer sehr geschätzt. Diese «Sisterhood», diese Freundschaften.

Sie engagieren sich für die Individualbesteuerung. Werden Sie heiraten, wenn die Heiratsstrafe vom Tisch ist?

Nie! Dafür bin ich viel zu feministisch. Wir haben keinen Grund zu heiraten, schon gar nicht wegen den Steuern. Aber sag niemals nie.

Sie haben sich schon immer als Feministin bezeichnet. Wie verstehen Sie den Begriff 2024?

Dass man sich für Frauenrechte engagiert. Ganz pragmatisch. Und das mache ich. Ich engagiere mich politisch und gesellschaftlich. Wir sind eine Mehrheit in der Gesellschaft, aber haben immer noch eine Ungleichbehandlung. Wir sind viel weniger Frauen in den Geschäftsetagen, den Universitätsleitungen, in der Wissenschaft, in der Politik. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Fahne hochhalten und uns überparteilich für Frauenrechte engagieren.

Vor zwei Jahren haben Sie sich selbständig gemacht. Was sind ihre «Learnings» als Unternehmerin?

Ich geniesse die Freiheit und die Selbstbestimmtheit. Wir sind eine Agentur mit fünf Frauen. Am Anfang braucht es

Claudine Esseiva ist Politikerin, Unternehmerin und «Hockey Mom».



einfach Mut. Danach ist alles selbstverständlich und es läuft sehr gut. Es war die beste Entscheidung, ComCoeur zu gründen.

Wie wichtig ist Ihnen Geld?

Geld ist wichtig, damit man selbstbestimmt leben kann. Dass man genug Geld hat, um Entscheidungen fällen zu können. Ich checke mein Bankkonto sehr regelmässig, um zu wissen, woran ich bin. Meine Schwester ist Gründerin einer Privatbank, das hilft mir, meine Finanzkompetenz zu verbessern. Zum Beispiel, wenn es darum geht, in Aktien zu investieren. Aber auf der anderen Seite ist mir Geld nicht so wichtig. Ich habe mich bei Lohnverhandlungen immer wieder ertappt, dass mir die Rahmenbedingungen wichtiger waren als ein hoher Lohn.

Warum ist Ihnen die finanzielle Unabhängigkeit so wichtig?

Das ist ja der Ursprung der BPW. Deshalb wurde der Verein vor über 100 Jahren gegründet. Ohne finanzielle Unabhängigkeit gibt es keine Selbstbestimmtheit. Das ist der Kern in meinem Engagement für Frauenrechte. Ich selber bin wahnsinnig freiheitsliebend. Für mich ist es die absolute Horrorgeschichte, von jemandem abhängig zu sein. Das nimmt mir gleich den «Schnuf». Ich könnte mir nie vorstellen, kein eigenes Konto zu haben.

Können Sie verstehen, dass es 2024 noch Frauen gibt, die nur in einem kleinen Pensum oder gar nicht arbeiten?

Ich kann es nicht verstehen. Ein kleines Pensum ist einfach eine Hochrisikostategie, gerade wenn man bedenkt,

Die 45-Jährige kämpft
politisch und gesellschaftlich
für die finanzielle
Unabhängigkeit der Frau.



dass es eine Scheidungsrate von 50 Prozent gibt. Aber wenn das jemand will und sich in vollem Bewusstsein dafür entscheidet und die Risiken abwägt, dann respektiere ich das. So liberal bin ich. Jeder muss für sich selber entscheiden, was stimmt.

Oft scheitert es nicht am Willen, sondern an der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Genau darum engagieren wir uns von BPW, diese Rahmenbedingungen zu verbessern. Dass es mehr Tageschulen und mehr Kitaplätze gibt, die finanzierbar sind und nicht den ganzen Verdienst der Frauen auffressen. Aber ich appelliere hier wirklich an die Frauen: Auch wenn es einen grossen Teil des Lohnes auffrisst, man muss dran bleiben und es als langfristiges Projekt sehen. Und das heisst nicht, dass man eine schlechte Mutter ist. Denn das ist oft ein Triggerpunkt. Ich merke das auch. Ich bin ein absoluter Familienmensch und eine Löwenmutter. Aber mein Sohn wächst in einem Haushalt auf, wo beide Elternteile arbeiten. Und er ist sehr stolz. Meine Agentur findet er mega. Und logisch höre ich manchmal «Mom, du bist immer am Schaffen.» Wichtig ist, dass man Vorbilder hat, sich austauscht und unterstützt und dass man diese Hilfe auch annimmt. Und so einen Weg findet, der für einen stimmt. So dass es am Ende nicht eine Entscheidung für oder gegen die Familie, sondern mit der Familie ist.

Sie sind Politikerin, Mutter und Unternehmerin. Wie verteilen Sie Ihre Prioritäten?

Die Familie hat klar erste Priorität. Danach muss man gut organisiert sein. Manchmal gelingt es, manchmal nicht. Ich sage immer: Mut zur Lücke. Niemand ist perfekt.

Können Sie bei Ihrem Pensum zur Ruhe kommen?

Ich bin jemand, der sehr viel Energie hat, um all das zu leisten. Und meine Arbeit gibt mir viel zurück. Nehmen wir den Hockeyverein meines Sohnes. Ich bin Hockeymom, ich engagiere mich und habe das Co-Präsidium mit einer anderen Hockeymom übernommen. Ich lerne dort sehr viel über Sportmanagement, über den Umgang mit Nachwuchsspielerinnen und -Spielern oder was es bedeutet, eine Mädchenmannschaft zu gründen. Das bedeutet für mich eben auch, sich selber zu sorgen. Das Gleiche bei BPW. Ich denke nie: Ou, jetzt muss ich noch da hin. Ich komme jedes Mal mit viel Energie zurück. Und ich bin jemand, der sehr gut und schnell entspannen kann. Da hilft meine Familie. Wenn ich zu Hause bin, bin ich zu Hause. Dann machen wir etwas, gehen raus in die Natur, wir kochen zusammen oder ich höre Hörbücher. Aktuell den Gereon-Rath-Zyklus von Volker Kutscher. Die Protagonistin, Charlotte Ritter, die würden wir bei BPW sehr lieben.

Die Gen Z gewichtet Arbeit und Freizeit ganz anders als Ihre Generation. Was können wir von den Jungen lernen?

Ich finde es wichtig, dass man sich nicht ganz aufgibt für einen Job. Am Ende ist es nur ein Job. Es ist schön zu sehen, dass sich etwas verändert. Die neue Generation nimmt sich mehr Freiheiten heraus. Und ich begrüsse das sehr. Denn am Ende muss man glücklich sein und einen «Purpose» haben. Das Leben kann so schnell vorbei sein. Dass die Jungen dieses Bewusstsein haben, das finde ich sehr schön.

**MEIN NAME**

Sandra Jauslin

MEIN GEBURTSTAG

10.12.1975

WO ICH WOHNE

Allschwil BL

MEIN BERUF

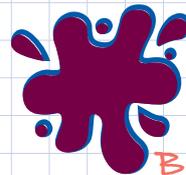
Unternehmerin

MEINE HOBBIES

Lesen, Reisen, Sport,
Basler Fasnacht

MEIN LIEBLINGSSESSEN

Curry in allen
Variationen

MEINE LIEBLINGSFARBE

Bordeauxrot

MEIN LIEBLINGSLIED

Da gibt es einige in jeglichen Genres.
Ich liebe tanzen und Musik. Von Rock
über Techno bis zu Latin und Pop.

WENN ICH EIN TIER WÄRE**MEINE MACKE**

Sturheit

HELDIN MEINER KINDHEIT

Agatha Christie und
meine Urgrossmutter

MEINE SUPERKRAFT

In hektischen Situationen kann ich Ruhe
bewahren und die Übersicht behalten,
Potenziale erkennen sowie Brücken zwischen
Unterschiedlichkeiten bauen.

BPW- Freundschafts- buch

Sandra Jauslin hat eine neue Co-Präsidentin an ihrer Seite. Myriam Heidelberger Kaufmann ist seit fünf Jahren im BPW-Zentralvorstand. Gemeinsam wollen sie BPW voranbringen, dem Verein mehr Gehör verschaffen und so die Rahmenbedingungen für die Gleichstellung von Mann und Frau verändern.

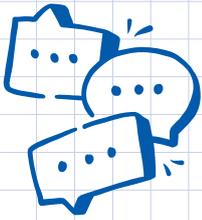


DARAUF BIN ICH STOLZ

Dass ich meist zum richtigen Moment am richtigen Ort war, um meine Ziele zu erreichen.

DAS WÜNSCHE ICH DEN FRAUEN DER SCHWEIZ FÜR DIE ZUKUNFT

Dass sie ihre Chancen erkennen und vollumfänglich nutzen, um sich zu entfalten. Dass sie aus stereotypen Rollen aussteigen und ein selbstbestimmtes Leben führen können.



ÜBER DIESES THEMA KÖNTE ICH STUNDENLANG DISKUTIEREN

über zwischenmenschliche Dynamiken und Systeme.

DAS MACHT MICH IMMER WIEDER WÜTEND

Respektlosigkeit, Lügen und Egoismus.

MEINE ANLIEGEN ALS CO-PRÄSIDENTIN BEI BPW

Frauen haben gemeinsam viel erreicht. Mir ist es ein Anliegen, diese erreichten Meilensteine in zukunftsfähige Projekte und Massnahmen umzusetzen. Wir sind als Netzwerk wirksam, wenn wir Gehör und Visibilität in Politik und Wirtschaft haben. Ich möchte Kollaborationen mit gleichgesinnten Vereinigungen schliessen, um so die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu ändern, damit Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Selbstverständnis wird.

DAS MÖCHTE ICH ALLEN BPW MITTEILEN



Um unsere Ziele zu erreichen, braucht es neue Wege und mehr Sinnvermittlung, warum es unser Netzwerk braucht. Wir können reflektieren, was das BPW-Netzwerk zur eigenen Entwicklung und Karrieregestaltung beigetragen hat und uns fragen: Was ist nun mein Beitrag? Wie können wir unseren Purpose nach aussen und innen vermitteln? Ich freue mich auf Anregungen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen BPW bedanken, die sich für unser Netzwerk einsetzen. Es macht mich unglaublich stolz, ein Teil davon zu sein. Bei jeder Veranstaltung nehme ich immer Inspiration, neue Denkanstösse, neues Wissen und Ideen mit. Gemeinsam schaffen wir, was morgen notwendig ist.



MEIN NAME

Myriam Heidelberger Kaufmann

MEIN GEBURTSTAG

14.08.1971

WO ICH WOHNE

Kandersteg BE

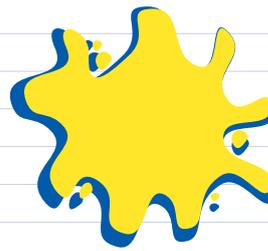
MEIN BERUF

*Managerin wertebasierter
Organisationen*

MEINE HOBBIES

*Leben, lachen, wandern,
stricken*

MEINE LIEBLINGSFARBE



Gäggeligääl

MEIN LIEBLINGSSESSEN

*Salat mit
Pouletstreifen*

MEIN LIEBLINGSLIED

*Alles mit gutem Text.
Aktuell «The Code»*

WENN ICH EIN TIER WÄRE



Raubkatze

MEINE MACKE

*Ich habe gerne recht und
bin äusserst hartnäckig.*

HELDIN MEINER KINDHEIT

*Pippi Langstrumpf und
Margaret Thatcher*

MEINE SUPERKRAFT

Ich kann die Zeit beeinflussen! Wenn ich alleine arbeite, lege ich ein so hohes Tempo vor, dass kaum jemand mitkommt. Arbeite ich im Team, kann ich das Tempo variieren. In Krisen halte ich die Zeit an und werde innerlich ganz ruhig.



DARAUF BIN ICH STOLZ

Dass ich es geschafft habe, meinen Weg zu finden und zu gehen und dabei ehrlich und authentisch zu bleiben.

DAS WÜNSCHE ICH DEN FRAUEN DER SCHWEIZ FÜR DIE ZUKUNFT

Dass sie verstehen, dass Gleichstellung nicht statisch ist, sondern mit Bewegung zu tun hat und sich darum verstärkt dafür einsetzen, die gleichen Rechte für sich einzufordern. Auch wenn das heisst, sich mit neuen Herausforderungen auseinanderzusetzen.



ÜBER DIESES THEMA KÖNNTE ICH STUNDENLANG DISKUTIEREN

Gesellschaftliche Unterschiede in den verschiedenen Ländern, verknüpft mit der Politik des jeweiligen Landes.

DAS MACHT MICH IMMER WIEDER WÜTEND

Der Unwille zum Konsens – wenn Menschen fordern und nicht geben wollen. Das Leben ist ein Marktplatz – der Austausch von Geben und Nehmen.

MEINE ANLIEGEN ALS CO-PRÄSIDENTIN BEI BPW

Den Dialog zwischen den Regionen und damit das nationale (und internationale) Netzwerk so zu stärken, damit es tragfähig für die Herausforderungen der Zukunft ist.

DAS MÖCHTE ICH ALLEN BPW MITTEILEN



Du hast viel erlebt, wodurch du die Frau geworden bist, die du heute bist. Deine Geschichte ist einzigartig und sie ist es wert, gehört zu werden. Gemeinsam können wir, indem wir die Vielfalt an Frauen pflegen und feiern, den Mädchen und jungen Frauen zeigen, dass es unzählige Varianten an Frausein gibt und sie eine Wahl haben. Als BPW hast du dich entschieden, dich für Chancengleichheit einzusetzen. Tu es an jedem Ort, an dem du bist. Tu es jetzt. Tu es durch dein Gewordensein – erzähl deine Geschichte.



🏠 Galgenfeldweg 3+5, 3006 Bern

☎ +41 31 340 90 90

🌐 bühler-küchen.ch

📷 buehler_kuechen



michellebuehler@buehler-kuechen.ch

punctum_aureum



«Ein Schmuckstück ist die
schönste Form,
Geschichten zu erzählen.»

PUNCTUM • AUREUM
GOLDSCHMIEDEATELIER

Münstergasse 30 • 3011 Bern • Tel. 031 311 11 37 • punctum-aureum.ch



Alexandra Köppel

BPW St. Gallen/Appenzell, 41 Jahre
Leiterin Compliance bei einer Bank

Was hast du dir von deinem ersten Lohn gekauft?
Meinen ersten Lohn habe ich im Studium erhalten, als ich an der Tankstelle Wochenenddienste absolvierte. Vermutlich habe ich damit Ferien gebucht.

Weisst du, wie viel dein Partner verdient – und umgekehrt?
Beides ja.

Haben dich die finanziellen Konsequenzen einer Familiengründung überrascht? Hat das deine weiteren Lebensentscheidungen beeinflusst?
Nein. Ich wusste schon immer, dass Kinder teuer sind. Aber vor allem die Auswirkungen der Scheidung, bzw. die erste Zeit alleine haben mich (positiv) überrascht. Ich finde es wichtig, dass wir wissen, wohin unser Geld fließt. Seit ich selber und alleine verantwortlich bin, ist mir vieles klarer.

Sprichst du mit deinen Kindern über Geld?
Ja. Sie versuchen allerdings manchmal, sich aus der Diskussion zu stehlen. Dies aber mit einer gesunden Portion Abgrenzung. Ganz alles müssen sie auch noch nicht verstehen. Aber auch sie wissen, was ich verdiene und was unsere Fixkosten sind. Und auch dass der Bankautomat nicht einfach Geld ausspuckt, wenn man danach fragt.

Weisst du, wie hoch etwa deine Rente sein wird?
Ja. Die heutigen Pensionskassenausweise sind auch sehr transparent. Es lohnt sich, diese genau anzuschauen und wenn ein Tool vorhanden ist, damit zu experimentieren.

Kannst du am Ende des Monats sagen, wofür du dein Geld ausgegeben hast? Machst du ein monatliches oder jährliches Budget?
In etwa weiss ich es. Ich mache ein grobes Budget, vor allem wenn ich auf grössere Investitionen oder Ferien spare.

Wie wird frau reich?
Indem sie weniger Geld ausgibt, als sie einnimmt. Es lohnt sich sicher auch, sich mit Anlagen zu beschäftigen. Allerdings muss man sich schon ein bisschen dafür begeistern. Ansonsten rate ich allen, redet über Geld! Kennt euren Wert und verhandelt.

Angelica Morrone

BPW Ticino, 58 Jahre, Partner
bei einer Risikokapitalfirma

What did you buy with your first salary?
When I went to university, I taught English and Math to High school students and made a little money. I set my goal and when I reached the equivalent of CHF 500 I bought myself a nice outfit, a gift for my mom and one for my sister. After university, my mindset shifted to separate needs and wants, so I followed the rule of spending: 60 percent on needs, 20 percent on wants, 15 percent on an emergency fund, and 5 percent on helping a cause.

Did the potential salary influence your career choice?
I was not particularly influenced by the salary since in my profession the entry salaries were similar. I looked at the company's reputation, the opportunity to grow within it, the culture, and only the salary as a last point.

How difficult do you find it to negotiate your salary?
At the beginning of my career, I found negotiations very difficult, as I was brought up to think that it was rude to ask for more than what was being offered. I therefore had to learn to stand up for myself and negotiate. My mentors were instrumental in this shift.

Do you know how much your pension will be?
Since I lived and worked in eight different countries, I do not count on a pension. I have started my own pension plan several years ago and I count on that. Anything more will come as a nice bonus.

Do you take care of your own investments and long-term financial planning?
Having worked in finance my whole professional life, I handle my investments. However, I always seek advice for new products and ask for consultations for things in which I don't have experience.

Have you experienced interruptions in your CV that have jeopardized your financial existence?
I have been lucky not to have had to face such difficulties. Even when I had a life-threatening accident, I was working in my firm. However, I could count on a wonderful team that carried on the work while I healed. As soon as I was able to get back to work, even remotely, I picked up my daily routines as best as I could.

Erfolgreiche Teams Kreative Raumgestaltung Massgeschneiderte Bürokonzepte

*Schaffen Sie
Begegnungszonen mit
Wohlfühlcharakter*



Im Bild:
Leuwico iMOVE Besprechungstisch / Leuwico Multibox

*Besuchen Sie
unsere Ausstellung.
Mein Team und ich
freuen uns
auf Sie!*

Nadja Sternik-Mäder
Geschäftsführerin & Inhaberin
Mitglied BPW Wil

büromöbel
JOMA
aadorf

Clever möblieren – im Büro oder Zuhause

joma.ch
052 365 41 11

Die BVG-Reform

Was wir wissen müssen

Text: Brigitte Ramseier,
Co-Geschäftsführerin BPW Switzerland

Die BVG-Reform ist komplex. Weder Politiker:innen noch Pensionskassen sind sich in allen Punkten einig darüber, was nun die optimale Lösung ist. Der Courier schafft Klarheit im BVG-Dschungel: Wir werfen einen Blick zurück, erläutern die Veränderungen zu dem aktuell gültigen Gesetz und stellen ein Glossar zur Verfügung.

Abstimmung
vom
22.09.2024

Ein Blick zurück

1985 ist das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG) in Kraft getreten. Also zu einer Zeit, in der der Mann per Gesetz das alleinige Oberhaupt der Familie war und verheiratete Frauen noch die Erlaubnis ihres Gatten brauchten, um einer Berufstätigkeit nachgehen zu dürfen. Das heisst, die berufliche Vorsorge war auf das familiäre Ein-Verdiener-Modell ausgerichtet und ist deshalb hauptverantwortlich für den sogenannten Gender Pension Gap, denn im Gegensatz zur 1. Säule, der AHV, wird hier die unentgeltliche Care Arbeit, die grösstenteils Frauen leisten, nicht berücksichtigt. Seither gab es zwar einige Anpassungen – wie beispielsweise der Wechsel vom Leistungs- auf das Beitragsprimat oder die Nutzung des Alterskapitals aus der 2. Säule für Wohneigentum. Aber der Systemfehler des alleinigen Ernährers wurde nie behoben. Das ist längst nicht mehr nur eine Frage von gleichstellungspolitischer Relevanz, sondern viele Familien können sich dieses Modell schlicht nicht mehr leisten.

Der Versuch einer umfassenden Reform ist 2017 an der Urne gescheitert. Ein von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden in der Folge ausgehandelter Kompromiss scheiterte im Parlament. Im Frühling 2023 wurde ein neuer Anlauf unternommen. National- und Ständerat haben im Frühling 2023 einen Kompromiss erarbeitet. Gegen diese Vorlage wurde jedoch im Sommer 2023 von linken Parteien und Gewerkschaften das Referendum ergriffen. Die Vorlage kommt somit am 22. September zur Abstimmung.

Das BVG-ABC

BVG

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge

BVG «Obligatorisch»

Im BVG werden die Mindestbestimmungen für die berufliche Vorsorge festgelegt, die jede Pensionskasse in der Schweiz für ihre Versicherten erfüllen muss.

BVG «Überobligatorisch»

Das BVG rechnet z.B. bis zu einem Lohn von maximal CHF 88'200.—. Darüber hinausgehende, versicherte Lohnbestandteile stellen einen über das BVG hinausgehenden Teil dar. Auch derjenige Teil von Altersgutschriften, die allenfalls höher sind als die minimalen gemäss BVG, sind Bestandteil des überobligatorischen (= über das BVG hinausgehenden) Parts in der Beruflichen Vorsorge.

Altersguthaben

Guthaben einer versicherten Person, das der Finanzierung ihrer Vorsorgeleistung dient. Das Altersguthaben besteht aus der Summe der eingebrachten Freizüchtigkeitsleistungen samt Zinsen, den Altersgutschriften samt Zinsen sowie freiwilligen Einkäufe samt Zinsen.

Altersgutschriften

Die Altersgutschrift ist der Betrag, der – neben den Zinsgutschriften – dem Altersguthaben einer versicherten Person gutgeschrieben wird. Die Ansätze werden in Prozent des koordinierten Jahreslohnes festgesetzt und hängen vom Alter der versicherten Person ab; sie werden aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen finanziert.

Eintrittsschwelle

Damit eine Person obligatorisch gemäss BVG versichert ist, muss sie bei einem Arbeitgeber einen definierten Mindestjahreslohn erzielen. Personen, die ihn bei mehreren Arbeitgebern zusammen erreichen, können sich freiwillig (in der Regel bei der Auffangeinrichtung) versichern. Vorsorgepläne können aber auch tiefere Eintrittsschwellen vorsehen.

Koordinationsabzug

Wird vom massgebenden Lohn abgezogen, um den koordinierten Lohn zu bestimmen. Der Abzug beträgt derzeit 7/8 der maximalen AHV-Rente, das entspricht 25'725 Franken. Neu würde der Koordinationsabzug 80 Prozent des Jahreslohnes bis max. CHF 88'200, Vorsorgepläne können aber auch tiefere oder keine Koordinationsabzüge vorsehen.

Koordinierter Lohn

Der koordinierte Lohn ist für die Bestimmung sämtlicher Vorsorgeleistungen (Altersrente, Invalidenrente und Hinterlassenenleistungen) einer Vorsorgelösung massgebend. Er berechnet sich aus dem AHV-pflichtigen Einkommen abzüglich eines Koordinationsabzuges.

Mindestzinssatz

Diesen legt der Bundesrat jährlich fest und ist derjenige Zinssatz, zu dem die Vorsorgeeinrichtungen die Altersguthaben der obligatorischen Vorsorge gemäss dem BVG-Minimum mindestens zu verzinsen haben.

Umwandlungssatz

Der Umwandlungssatz zeigt, welche Rentenleistung bei einer Kasse mit Beitragsprimat aus dem Altersguthaben resultiert. Dabei wird das vorhandene Alterskapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz und in eine jährliche, lebenslängliche Altersrente umgewandelt. Für den überobligatorischen Teil können Pensionskassen andere Sätze anwenden. Von einem «umhüllenden Umwandlungssatz» wird geredet, wenn für das gesamte Altersguthaben (also für den obligatorischen wie überobligatorischen Teil) ein Umwandlungssatz zur Berechnung der Altersleistungen angewandt wird.

Vorsorgeausweis

Der persönliche Ausweis dient der Information der Versicherten. Die Versicherten müssen von der Vorsorgeeinrichtung jährlich über ihre Leistungsansprüche, den koordinierten Lohn, den Beitragssatz und das Altersguthaben sowie über die Organisation und die Finanzierung informiert werden.

Die Vorlage *Vgl. BVG-ABC

Das Gesetz, über das wir am 22. September 2024 abstimmen werden, heisst im Wortlaut: Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG*).

Wichtig: Die Reform betrifft nur den obligatorischen* Teil der beruflichen Vorsorge. Beim überobligatorischen* Teil haben die meisten Pensionskassen den Umwandlungssatz bereits gesenkt.

Welches sind nun die wesentlichsten Änderungen?

Senkung des Umwandlungssatzes*

Im obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge soll der Umwandlungssatz von 6,8 auf 6 Prozent gesenkt werden. Das bedeutet, dass z.B. bei einem Vorsorgeguthaben von CHF 100'000 neu pro Jahr CHF 6'000 statt CHF 6'800 Rente jährlich ausbezahlt werden.

Senkung der Eintrittsschwelle*

Die Eintrittsschwelle für die obligatorische berufliche Vorsorge soll von heute 22'050 Franken auf 19'845 Franken gesenkt werden.

Senkung des Koordinationsabzugs*

Der fixe Koordinationsabzug soll durch einen variablen ersetzt werden, bei dem neu immer 80 Prozent des Lohns versichert sind. Durch diese Massnahme werden vor allem Teilzeitarbeitende besser abgesichert. Damit könnten vor allem Frauen, die immer noch öfter Teilzeit arbeiten als Männer, mehr für ihre Altersvorsorge ansparen. Zwar konnten das Vorsorgepläne und Pensionskassen individuell auch bisher schon vorsehen, gesetzlich festgelegt war es bisher nicht.

Vereinfachung der Altersgutschriften*

Das Altersguthaben wird unter anderem aus den jährlich eingezahlten Altersgutschriften angespart. Diese betragen heute beispielsweise bei Männern und Frauen im Alter von 25 bis 34 Jahren 7 Prozent bei den 35- bis 44-Jährigen 10 Prozent, bei den 45- bis 54-Jährigen 14 Prozent und bei den 55- bis 65-Jährigen 18 Prozent.

Neu soll es im Alter von 25 bis 44 Jahren eine Altersgutschrift von 9 Prozent auf den BVG-pflichtigen Lohn geben. Ab 45 bis 65 Jahren würde die Altersgutschrift dann 14 Prozent betragen. Diese Massnahme soll die Stellung von älteren Generationen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, weil damit die Lohnkosten sinken. Allerdings vermindert diese Massnahme auch die Äufnung ihrer Altersguthaben.

Kompensationsmassnahmen für die Übergangsgeneration

Für den tieferen Umwandlungssatz soll ein Teil der Übergangsgeneration nach Inkrafttreten der Reform in den ersten 15 Jahrgängen finanziell entschädigt werden, weil sie in der Regel nicht mehr die Möglichkeit haben, ihre

Der Frauendachverband alliance F, bei dem BPW Switzerland zu den grossen Mitgliedorganisationen gehört, hat an seiner Delegiertenversammlung im April dieses Jahres mit 81 : 15 Stimmen die Ja-Parole gefasst.

Die vorliegende Reform ist nach Meinung von BPW Switzerland aus Frauensicht nicht die bestmögliche Lösung, aber sie behebt den erwähnten Systemfehler in der beruflichen Vorsorge und bringt Frauen der finanziellen Unabhängigkeit näher. Das bisherige Versorgermodell ist dieser abträglich und wiegt Familienfrauen in einer Sicherheit, die auch aufgrund von Bundesgerichtsentscheiden der letzten Jahre nicht mehr gegeben ist. Wir Frauen sollen von unseren Löhnen und unseren Renten unabhängig leben können. Dahin gehen die Zielsetzungen von BPW Switzerland.

Erwerbstätigkeit so anzupassen, dass sie die Reduktion des Umwandlungssatzes selbst kompensieren können.

Dabei ist Folgendes zu beachten:

Beträgt das Altersguthaben 220'500 Schweizer Franken oder weniger, dann gibt es ein Anrecht auf Kompensation. Dieser beträgt in den ersten fünf Jahren 200 Schweizer Franken pro Monat. In den fünf Jahren danach sind es 150 Franken und in den letzten fünf Jahren noch 100 Franken pro Monat. Liegt das Altersguthaben zwischen 220'500 und 441'000 Schweizer Franken, dann wird der Betrag degressiv gestaffelt ausbezahlt. Hat man mehr als 441'000 Schweizer Franken Altersguthaben, dann gibt es keine Kompensation dafür.

Fazit

Erklärtes Ziel von Bundesrat und Parlament war die Finanzierung der obligatorischen beruflichen Vorsorge nachhaltig zu sichern. Das Ziel von Frauenorganisationen wie Business and Professional Women Switzerland oder alliance F war die Rentensituation von Frauen, die vor allem in der 2. Säule vom Gender Pension Gap betroffen sind, zu verbessern. Mit der Senkung des Umwandlungssatzes auf 6 Prozent wird ersterem Rechnung getragen, mit der Senkung von Eintrittsschwelle und Koordinationsabzug dem Ziel der Frauenverbände. Die Senkung oder Abschaffung des Koordinationsabzugs wurde von BPW Switzerland schon seit langem gefordert.

Eine von alliance F in Auftrag gegebene Studie von BSS Volkswirtschaftliche Beratung zeigt auf, dass Frauen unter dem Strich zu den Gewinner:innen dieser Reform zählen. Allerdings gibt es auch unter uns Personen, die aufgrund der Senkung des Umwandlungssatzes und der tieferen Altersgutschriften für über 45-Jährige weniger Rente erhalten werden.

Ausserdem gibt es Grenzbereiche, wo die höhere Rente zu einem Verlust des Anspruchs auf Ergänzungsleistungen führt. Diese Nachteile werden mit den Rentenzuschlägen für die Übergangsgenerationen aufgefangen.

Equal Pay im Schweizer Handball

Frauen stehen im Schweizer Handball seit einigen Jahren immer mehr im Fokus. Das beste Beispiel? Das Frauen-Nationalteam, das kurz vor der erstmaligen Ausrichtung einer Heim-Europameisterschaft im November 2024, auch die Taggelder-Lücke geschlossen hat.

Text: Schweizerischer Handball-Verband
Fotos: Alex Wagner

Es ist noch nicht lange her, da fristete das Schweizer Handball-Frauen-Nationalteam ein Mauerblümchenda-sein. Bedeutende Siege auf europäischem Parkett gab es etwa so oft wie Weihnachten – maximal einmal pro Jahr. Von Professionalität war der Schweizer Frauen-Handball meilenweit entfernt. Investiert wurde nur das Nötigste, in der Männer-Domäne «Spitzensport» wurden die Nationalspielerinnen auch nach der Jahrtausendwende nur sehr schlecht oder gar nicht entschädigt.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Schweizerische Handball-Verband schrittweise von diesem verstaubten Image verabschiedet. Die Reise ist jedoch noch lange nicht zu Ende. Es wurden aber Grundsatz-Entscheide für die Förderung von Frauensport getroffen. So wurden Sponsoren extra für den Frauensport an Land gezogen oder eine Frauen-Akademie in Cham ZG gegründet, in welcher die grössten nationalen Talente tagtäglich gefördert und auch finanziell unterstützt werden. Sie sind die Stars von morgen – und sollen für die Mädchen im Schulhandball die dringend benötigten weiblichen Vorbilder sein.

HANDBALL WOMEN'S EHF EURO 2024

28. November – 3. Dezember 2024
St. Jakobshalle, Basel

Tickets: www.ticketcorner.ch/artist/schweizer-handball-nationalmannschaft-frauen/





Ein erstes Mal im internationalen Scheinwerferlicht glänzen möchten die Schweizerinnen Ende Jahr bei der Frauen-Europameisterschaft, die an sechs Tagen in der Basler St. Jakobshalle auch auf Schweizer Boden ausgetragen wird. Hierfür werden vom Verband bestmögliche Strukturen geschaffen. «Bei Taggeldern machen wir bei Nationalspielerinnen und Nationalspielern keinen Unterschied mehr. Dasselbe gilt für die Trainerinnen und Trainer. Auch wenden wir in einer Saison für Frauen- und Männernationalteams gleich viel Geld und Arbeit auf», sagt Ariane PejkoVIC, Leiterin Organisation Sport und Mitglied der SHV-Geschäftsleitung.

Auf der Geschäftsstelle des Verbands arbeiten mittlerweile mehr Frauen als Männer. Und auch in der neuen Geschäftsleitung sind die weiblichen Mitglieder in der Überzahl. «Frauenförderung wird bei uns gross geschrieben. Auch bei den Gehältern gibt es keine geschlechtlichen Unterschiede. Wir können heute den Begriff Equal Pay mit gutem Gewissen in den Mund nehmen. So möchten wir im Schweizer Sport auch hier eine Vorreiterrolle einnehmen», sagt Pascal Jenny, SHV-Zentralpräsident.

Trotz dieser Fortschritte auf Stufe des Nationalteams und der Geschäftsstelle gibt es auch im Schweizer Handball noch viel Luft nach oben. Vereine und Ligen greifen das Thema Equal Pay nun aber vermehrt auf und können vom Wissen und den Werten der Verbandsspitze profitieren – und sich hoffentlich von einem grossartig aufspielenden Frauen-Nationalteam in der ausverkauften St. Jakobshalle an der Heim-EM in Basel inspirieren lassen. Denn mit Erfolg steigt die Sichtbarkeit des Frauen-Handballs und die mit ihr verbundenen positiven wirtschaftlichen Komponenten.

sportif{f}

Sportif ist das Schweizer Netzwerk für Sportlerinnen und Frauen, die beruflich oder privat im Sport engagiert sind. Die Organisation vernetzt und fordert ausgeglichene Gremien, gleiche Löhne und Ressourcen sowie Sichtbarkeit und Anerkennung von Frauen in allen Bereichen des Sports. Seit Anfang des Jahres ist sportif offiziell Partnerin von BPW Switzerland. Die beiden Organisationen unterstützen sich gegenseitig bei der Erreichung ihrer Ziele.

Für mehr Informationen:
www.sportif.info

NICOLE JÖRI

Das Geschäft mit dem Tod



Sie ist mit Leib und Seele Bestatterin. Nicole Jöri bereitet Verstorbene für ihre letzte Reise vor und unterstützt die Hinterbliebenen bei der Planung der Bestattung kompetent und mit viel Feingefühl. Das Geschäft mit dem Tod ist ein sicheres Business. Doch wichtiger als Profit ist Nicole Jöri eine empathische Begleitung im Trauerfall, so dass die Angehörigen würdig Abschied nehmen können. Die Bestatterin empfiehlt allen Menschen, früh über die eigene Bestattung nachzudenken.



Nicole Jöri blättert durch einen Katalog mit Urnen. Die Auswahl ist gewaltig. Neben den klassischen Formen gibt es auch herz- oder tropfförmige Urnen. Die Asche Verstorbener kann in einer aufwendig geschnitzten Rose beigesetzt werden. Wer möchte, findet sogar in einem Fuss- oder Golfball die letzte Ruhe. «Jeder sucht die Urne aus, die ihm gefällt», sagt Nicole Jöri. Sie führt zusammen mit ihrem Mann Toni das Unternehmen Jöri Bestattungen im Luzerner Hinterland und im Kanton Zug – mit Filialen in Egolzwil, Dagmersellen, Schötz und Cham. Welche Urne es am Ende ist, hängt auch von der Bestattungsart ab: Reihengrab, Urnennische oder Naturbestattung. «In der Erde dürfen nur zersetzbare Urnen beigesetzt werden», erklärt Jöri.

Der Umgang mit dem Tod ist für Nicole Jöri zum Alltag geworden. «Früher hätte ich mir nie vorstellen können, Bestatterin zu werden. Heute ist es mein absoluter Wunschberuf», sagt sie. Ihr Mann ist gelernter Schreiner und holte wie schon sein Vater vor ihm die Toten ab. «Als mich Toni zum ersten Mal zu einer verstorbenen Person mitgenommen hat, war mir das schon etwas suspekt und unheimlich», erinnert sie sich.

Auf den ersten Einsatz folgte die Faszination. Nicole Jöri absolviert eine zweijährige Ausbildung und erlangt den eidgenössischen Fachausweis. Eine Lehre zum Bestatter oder zur Bestatterin kann man in der Schweiz nicht ma-

chen. Was Nicole Jöri am besten gefällt, ist die Vielschichtigkeit der Arbeit. Zum Beruf gehört nicht nur das Abholen der Verstorbenen. «Wir begleiten nicht nur die Toten, sondern auch die Angehörigen. Wir sind da und hören zu. Für diesen Job braucht es viel Empathie, Feingefühl und Verständnis. Das ist sehr wertvoll.» Dieses Angebot gilt 24 Stunden am Tag. Sieben Tage die Woche.

Wenn Nicole Jöri zu einem Verstorbenen gerufen wird, dann gilt die Aufmerksamkeit zunächst dem Leichnam. Doch Nicole Jöri sieht nicht einfach einen leblosen Körper, sondern einen Menschen. «Wenn wir ankommen, begrüßen wir den Verstorbenen, reden mit ihm und erklären Schritt für Schritt, was wir machen.» Dazu gehört, dass man die Verstorbenen etwas «zwäg macht». Dafür haben die Jöris immer ein Kosmetikköferli (kleines Bild) dabei. Darin befinden sich Make-up, Nagellack und Haarspray. «Eine unserer Mitarbeiterinnen ist Coiffeuse, die macht auf Wunsch ganz tolle Frisuren.» Auch eine Creme ist immer dabei. «Ich creme die Menschen nach dem Tod immer ein. Man kann dann die Haut so leicht straffen und die Person sieht entspannt aus. Bei Frauen trage ich immer ein bisschen Lipgloss auf. Aber so, dass es natürlich aussieht.»

Wie aufwendig die Bestattung ausfällt, hängt von den Wünschen der Verstorbenen oder den Angehörigen ab. «Manche wünschen nur eine einfache Begleitung. Wir

unterstützen die Angehörigen aber auch bei den Todesanzeigen oder den Danksagungen.» Nicole Jöri hat schon ganz viele Trauerreden gehalten. «Nicht alle wünschen einen Trauergottesdienst in der Kirche», sagt Jöri. Die Anzahl Erdbestattungen pro Jahr kann Nicole Jöri übrigens an einer Hand abzählen.

Je mehr Wünsche vorhanden sind, desto teurer wird die Bestattung. «Natürlich stellen wir unsere Dienstleistungen in Rechnung. Aber die Angehörigen merken, dass wir unsere Arbeit mit Leib und Seele machen und dann bezahlen sie gerne für diese Leistungen. Wegen der Kosten hatten wir noch nie Diskussionen.»

Zahlen möchte Nicole Jöri nicht teilen. Nicht weil sie ein Geheimnis wären, sondern weil sie einen falschen Eindruck vermitteln. Einheitspreise für eine Bestattung gibt es nämlich nicht. «Aber wenn die Angehörigen zu uns kommen, kann ich ihnen genau aufzeigen, was ihre Vorstellungen kosten.» Fakt ist aber: Einen einfachen Standard-Sarg braucht jede und jeder Verstorbene – auch wenn man kremiert wird – und der kostet 920 Franken. «Nach oben gibt es keine Grenzen.»

Das Geschäft mit dem Tod läuft gut. Denn gestorben wird immer. Im Herbst etwas häufiger als sonst. Während der Corona-Pandemie mussten die Jöris bis zu drei Mal am Tag ausrücken. Doch weiter expandieren wollen sie nicht. Vier Filialen sind genug. Denn der USP von Jöri Bestattungen ist klar definiert: «Ich möchte immer mit viel Herz arbeiten und die Verstorbenen und die Angehörigen persönlich begleiten. Es ist unsere Philosophie, dass wir uns Zeit nehmen und empathisch sind. Wir möchten keine Fließband-Bestatter sein.»



Der Tod ist noch immer ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Niemand spricht gerne über die letzte Reise. «Dabei müssen wir alle sterben, das ist so sicher wie die Geburt.» Nicole Jöri möchte dazu anregen, über den eigenen Tod nachzudenken. «Wir bieten Bestattungsvorsorge an. Dabei bestehen verschiedene Möglichkeiten, die eigenen Vorstellungen und Wünsche zu formulieren und für den Moment des Abschieds bereit zu halten», erklärt Jöri. Es ist ein Angebot, das immer öfter in Anspruch genommen wird. Denn nicht zuletzt entlastet es auch die Hinterbliebenen. «Ab einem gewissen Alter sollte man sich mit dem Thema auseinandersetzen. Ich habe meine Urne bereits ausgesucht», so Jöri. Und zwar eine ganz schlichte, herzförmige Urne aus Holz.



«Frauenfragen» widmet sich Geldfragen

Die Finanzkompetenz von Frauen beschäftigt auch die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (kurz EKF). In ihrer jüngsten Ausgabe von «Frauenfragen» hat sich das EKF ausführlich dem Thema Frauen und Geld angenommen. Wer verdient wie viel mit welcher Arbeit? Wer besitzt wie viel? Wie verwalten Männer und Frauen ihr Geld? Welche strukturellen Rahmenbedingungen führen zu Ungleichheiten und welche Lebensereignisse befördern diese? Das sind nur einige Fragen, die gestellt werden. Das Magazin ist gespickt mit anschaulichen Infografiken im Mobilé-Stil. Sie visualisieren aktuelle Statistiken zum Thema Geld auf ungewohnte Art.

«Frauenfragen» kann man kostenlos bestellen oder auf www.ekf.admin.ch downloaden.



**DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG
WINTERTHUR
7.-8. JUNI 2024**







BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women
CLUB WINTERTHUR



DV24
Winterthur bildet!

KULTUR | TECHNIK | WISSEN
begleiten uns durch die DV24

Danke unseren Sponsorinnen & Sponsoren

Sie bilden einen sicheren Rahmen für die Delegiertenversammlung von BPW.

PLATIN



GOLD



MEDIEN PARTNER



SILBER



HOSTING PARTNER



MOBILITÄTS-PARTNERIN



WEITERE



Esentri Schweiz AG, Fries Urs + Ruth, Hasler AG, Media Touristik AG (Linguista), Messer Cozzio, Printimo, Querkraft Kommunikationsdesign, Raiffeisenbank Winterthur, Sigg Claudia Dr. med., Stoll Immobilien-treuhand AG, Zindel Immobilien Treuhand GmbH, Zuber Heike, Schmuck-Werkstatt Haslimann GmbH

YOUNG SUPPORTER

AZW, Best-Catering GmbH, Marazzi Natursteine AG





dreamtime
TRAUMZIELE TRAUMREISEN

Afrika | Ozeanien | Lateinamerika | Indischer Ozean

*Ihre Spezialistinnen für
entspannte Fernreisen.*

Dreamtime Travel | www.dreamtime.ch

Baden | Bern | St. Gallen

FÜNF TIPPS FÜR DIE OPTIMALE VORSORGE

Gender Pay Gap und Gender Pension Gap sind auch 2024 noch bittere Realität. BPW-Mitglied und Finanzexpertin Evelyne Gely erklärt, wie es dazu kommt und was wir Frauen dagegen unternehmen können. Fünf praktische Tipps vom Profi.

Text: Evelyne Gely

Angesichts der demografischen Entwicklung in der Schweiz ist es eine immense Herausforderung, adäquat für das Alter vorzusorgen. Frauen verdienen bei gleichem Beschäftigungsgrad im Durchschnitt weniger als Männer, teilweise aufgrund der geschlechtsspezifischen Berufswahl. Frauen und Männer erhalten ungleiche Löhne und besitzen ungleiche Vermögen. Der Gender Pay Gap – also der Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern –, der sowohl den privaten als auch den öffentlichen Sektor umfasst, betrug im Jahr 2020 stolze 18 Prozent. Dies trotz des Bundesgesetzes über die Gleichstellung von Frau und Mann (kurz GIG), das bereits am 1. Juli 1996 in Kraft trat. Das GIG konkretisiert den Verfassungsauftrag zur rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung im Erwerbsleben und gilt für alle öffentlichen und privatrechtlichen Arbeitsverhältnisse. Somit haben Männer und Frauen Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

Frauen arbeiten oft in Teilzeit, haben Erwerbsunterbrechungen wie Babypausen, leisten unbezahlte Care-Arbeit und erfahren Lohnungleichheit. Veraltete Rollenvorstellungen, Familienmodelle und unzureichende Betreuungsplätze für Kinder verschärfen diese Situation zusätzlich.

Die Konsequenz daraus: Fast ein Drittel aller Frauen erhalten keine BVG-Rente, da sie nie in die berufliche Vorsorge einbezahlt haben. Fast 11 Prozent aller Frauen sind bei Renteneintritt auf Ergänzungsleistungen angewiesen.

Die Folge daraus ist der Gender Pension Gap – also eine Rentenlücke. Dieser betrug im Jahre 2020 in der Schweiz 34,6 Prozent. Das bedeutet, dass Frauen eine um 34,6 Prozent niedrigere Rente als ein Mann erhalten. Der Unterschied bei der beruflichen Vorsorge (2. Säule) beträgt sogar 44 Prozent. Frauen erhielten im Jahr 2020 eine um 44 Prozent niedrigere Rente aus der beruflichen Vorsorge. Die Pensionierung kann daher einen erheblichen finanziellen Einschnitt für Frauen bedeuten.



- 1—** Finanzielle Unabhängigkeit bewahren: Unabhängig davon, ob du verheiratet, in einer Partnerschaft, im Konkubinat oder alleinstehend bist. Reduziere dein Arbeitspensum nur so kurz wie nötig und erhöhe es so schnell wie möglich wieder auf 100 Prozent. Ein Mann ist keine Garantie für finanzielle Sicherheit.
- 2—** Eigenverantwortung übernehmen und Financial Literacy stärken: Erweitere deine Finanzkompetenz, um selbstbestimmte Entscheidungen treffen zu können. Interessiere dich für Finanzen und vertiefe dein Wissen über langfristige Investitions- und Vorsorgeentscheidungen. Und gib dein Wissen schon früh an deine Kinder weiter. Financial Literacy sollte schon im Kindesalter gefördert werden.
- 3—** Frühzeitig vorsorgen: Beginne heute mit dem Vermögens- und Vorsorgeaufbau für den Ruhestand und schliesse Vorsorgelücken. Zahle in die Säule 3a und in die 2. Säule (Pensionskasseneinkäufe) ein.
- 4—** Investiere das Guthaben der Säule 3a: Investiere das gesamte Guthaben der Säule 3a und lass es nicht auf dem Konto liegen. Eröffne mehrere Konten, um die Steuerprogression bei der Auszahlung zu brechen.
- 5—** Finanzexpertin zu Rate ziehen: Spare und investiere zusätzlich für deine Altersvorsorge. Hol dir Unterstützung und lass dich von einer unabhängigen Finanzexpertin beraten. Wir von WeEVE helfen dir gerne weiter und zeigen dir auch, wie du Vermögen anlegen kannst.

Über die Autorin:

Evelyne ist unabhängige Finanzexpertin, CEO und Founder von WeEVE Finance Consulting. WeEVE unterstützt und fördert Privatpersonen und Unternehmen bei ihren Finanzfragen. Evelyne Gely war von 2021 bis 2023 Vorstandsmitglied bei BPW Chur.

STÄNDERÄTIN EVA HERZOG
IM INTERVIEW

Braucht es noch einen Tag der Frau?

Als Bundesrätin wurde sie nicht gewählt, dafür ist sie jetzt zweithöchste Schweizerin. Ständeratspräsidentin Eva Herzog über die AHV-Abstimmung, ihren Leistungsausweis und warum Frauen wirtschaftlich unabhängig sein sollen.

Text: Monique Ryser Fotos: Kurt Reichenbach

War das Ja zur 13. AHV-Rente ein Protest gegen die Politik?

Ich kann nachvollziehen, dass viele Menschen in den letzten Jahren gemerkt haben, dass alles teurer wird, sich ihre eigene Situation verschlechtert. Gleichzeitig hat man bei der Bekämpfung der Coronapandemie oder der Stützung der Grossbanken vom Staat Milliarden gesprochen – die Summen waren so riesig, dass man sie gar nicht mehr richtig fassen kann. Zwar wurde das Geld am Ende zu grossen Teilen gar nicht ausgegeben, weil es Darlehen oder Sicherheiten waren. Aber im Kopf blieb: Es ist offenbar unfassbar viel Geld verfügbar. Dadurch ist

wohl eine gewisse Hemmschwelle, die es früher gab, durchbrochen worden. Berechtigerweise fragten sich die Leute: Warum denn nicht auch Geld für mich? Der einzige Schönheitsfehler der Initiative war, dass sie nicht gezielt den tiefen Einkommen hilft. Aber schlussendlich werden die hohen Einkommen ein Vielfaches einzahlen und selber nur wenig profitieren. Das ist ja völlig okay.

Junge sagten mehrheitlich Nein, Ältere Ja. Haben wir einen Generationenkonflikt?

Einer meiner Söhne stimmte Ja, der andere Nein. Mir sind solche Schlussfolgerungen zu einfach. Die Diskussion im Vorfeld war ja sehr differenziert, es gibt arme und reiche Rentner, arme und reiche Familien.



Fahne von Basel-Stadt im Büro der Ständeratspräsidentin Eva Herzog. «Ich will der urbanen Schweiz eine Stimme geben.»



Wenn ich höre, man habe «Angst vor einer starken Frau», dann finde ich das unmöglich.

Die Finanzierung der AHV muss nun grundsätzlich angegangen werden ...

... so schlimm ist es dann auch wieder nicht. In den letzten Jahren gab es ja mit der Kombi-Abstimmung von Unternehmenssteuerreform und damit verbunden zusätzlich zwei Milliarden für die AHV eine Verbesserung der Finanzierung. Auch die Erhöhung des Rentenalters der Frauen auf 65 hat dazu beigetragen. Es gibt einfach kein gerechteres Sozialwerk als die AHV.

Jung gegen Alt, Frau gegen Mann, Stadt gegen Land: Sie haben gesagt, dass Sie als Ständeratspräsidentin die urbane Schweiz sichtbarer machen wollen. Werden die Gräben in der Schweiz tiefer?

Manchmal gibt es den Röstigraben, manchmal Unterschiede Alt/Jung oder Stadt/Land. Das ist ziemlich normal. Was ich aber feststelle: Kommt man aus einem städtischen Umfeld, sagt man das mit weniger Selbstbewusstsein, als wenn man seine ländliche Verbundenheit

betont. Dabei geht es ja nicht darum, was besser ist, sondern dass wir etwas oft einer Vergangenheit nachhängen, die es nicht mehr gibt. Drei Viertel der Bevölkerung leben in einem urbanen Umfeld.

Jetzt gehen aber die Bauern auf die Strasse ...

... dabei haben sie – und ich brauche dieses Wort nicht oft und auch nicht sehr gern – die grösste Lobby in der Politik. Die Landwirtschaft ist überproportional vertreten. Dass die Landwirtschaft rund die Hälfte der Versorgung sicherstellt, ist natürlich sehr wichtig, ich bestreite das nicht. Es geht mir aber darum, dass auch die Themen und Probleme der städtischen Regionen wahrgenommen werden. Der Wohlstand unseres Landes kommt ganz wesentlich aus den Wirtschaftszentren, von grossen und kleinen Unternehmen. Diese Tatsache gehört genauso zur Schweiz wie eine intakte Natur, die für die Lebensqualität oder auch unseren Tourismus wichtig ist. Ich finde es nicht gut, wenn wir uns zu stark rückwärts orientieren und Sentimentalitäten nachhängen.

Das ist Eva Herzog:

Einer ihrer Lieblingssongs ist «Nur noch kurz die Welt retten» von Tim Bendzko. «Es ist selbstironisch und passt zu mir: Ich will auch immer die Welt retten.» Die Historikerin hat zwei Söhne (23 und 24 Jahre alt) und war zwischen 2005 und 2012 für die SP Basler Regierungsrätin und dort zuständig für die Finanzen. 2019 wurde sie in den Ständerat gewählt, 2022 kandidierte sie für den Bundesrat.

Sie haben Bundesrätinnen, alt Bundesrätinnen, Frauenorganisationen, Wirtschaftsvertreterinnen zum Tag der Frau ins Bundeshaus geladen. Brauchts diesen Tag noch?

Ich wurde politisiert durch die Nichtwahl von Christiane Brunner in den Bundesrat respektive durch die Frauendemonstration auf dem Bundesplatz, die darauf folgte. Da war neben der Wut so viel Kraft zu spüren, so eine Energie! Genau diese Stimmung möchte ich vermitteln. Die Begeisterung war bei den Eingeladenen sehr gross! Das ist der eine Punkt. Der andere ist: Frauen müssen sich bewusst sein, dass ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zentral ist. Jede soll die Freiheit haben, so zu leben, wie sie will. Aber wir müssen die Folgen der Entscheide wie etwa tiefe Erwerbstätigkeit klar aufzeigen.

Gesetzlich ist die Gleichstellung doch erreicht?

Gesellschaft und Alltag hinken hinten nach. Wenn das ganze Umfeld findet, Sie seien eine Rabenmutter, wenn Sie 100 Prozent arbeiten, ist es einfach schwierig, sich

darüber hinwegzusetzen. Nach wie vor gehen viele Frauen nur in kleinen Pensen einer Erwerbsarbeit nach, und wieder mehr jüngere Frauen entscheiden sich dafür, den Arbeitsplatz aufzugeben. Nun hat aber das Bundesgericht 2020 Urteile zum Unterhaltsrecht gefällt, die Ehefrauen die gleiche Verantwortung für das wirtschaftliche Auskommen überträgt wie den Ehemännern. Das entspricht dem Gleichstellungsgesetz, aber es widerspricht der gesellschaftlichen Realität. An dem müssen wir arbeiten.

Das Bundesgericht setzte doch nur die Gesetze um.

Ja, aber wie ich sagte. Die Voraussetzungen stimmen noch nicht. Genügend und zahlbare Kita-Plätze, Elternzeit, Individualbesteuerung – all das würde zu wahrer Gleichstellung führen. Bis jetzt war man nicht bereit, das umzusetzen. Stattdessen heisst es nun, Frauen sind ja gleichgestellt, jetzt sollen sie selber schauen. Ich kritisiere nicht das Bundesgericht, sondern die fehlenden Voraussetzungen.

Bereits gibt es eine Gegenbewegung: Männer fühlen sich benachteiligt. Verstehen Sie das?

Was mir auffällt: Jetzt, da Frauen tatsächlich Positionen in Politik und Wirtschaft übernehmen, die vorher Männern vorbehalten waren, wird Gleichstellung zu mehr als schönen Worten. Es gibt logischerweise bei diesen Positionen eine Knappheit, die sich nun Männer mit Frauen teilen müssen. Ich sehe den Frust, ich verstehe ihn auch, wir Frauen haben das ja über Jahrhunderte genau so erlebt. Aber entweder ist man ernsthaft dafür, den Frauen ihren Raum zu geben, oder eben nicht. Ich bin deshalb für Quoten, bis ein Gleichgewicht der Geschlechter erreicht ist.

Sie haben auch die IKRK-Chefin Mirjana Spoljaric Egger eingeladen. Warum?

Kriege, Krisen, Fluchtbewegungen: Frauen leiden dabei immer in hohem Mass. Ich spreche nicht nur von der inakzeptablen sexualisierten Gewalt. Frauen und Kinder sind oft am verletzlichsten. Mir ist wichtig, dass wir an diesem Tag auch an diese Frauen denken und alles in unserer Macht tun, ihnen Schutz und Hilfe zu bieten.

Als Sie gegen Elisabeth Baume-Schneider als Bundesratskandidatin unterlagen, haben sie gesagt, dass Leistung offenbar nicht zähle.

Nicht ganz. Wir haben beide unseren Leistungsausweis. Getroffen hat mich, dass mir meine Leistung als erfolgreiche Finanzministerin in Basel-Stadt als Nachteil ausgelegt wurde. Wenn ich höre, man habe «Angst vor einer starken Frau», dann finde ich das unmöglich. Bei jedem Mann wäre das positiv gewertet worden.

Ihnen wurde vorgeworfen, Sie seien distanziert und wenig zugänglich. Nun sagten Sie bei «Musik für einen Gast», Sie hätten beim Tod von Tina Turner geweint.

Ja, ich sass im Zug, las die Nachrufe, hörte ihre bewegenden Songs und hab geheult. Sie hatte es so schwer, Missbrauch, Abhängigkeit, dann die Befreiung und schliesslich doch ein glückliches Leben. Die Kraft dieser Frau ist so imponierend. Ich dachte aber auch an all die Frauen, die es nicht schaffen, sich aus Abhängigkeiten zu lösen. Auch deshalb kämpfe ich so sehr dafür, dass Frauen für sich selber sorgen können, damit sie in jedem Moment die Freiheit haben zu gehen – oder zu bleiben.



1



2



4



5



6



7





8 9



- 1 – Zürcher Unternehmerin und ehemalige Verwaltungsrätin Rosmarie Michel
- 2 – Co-Präsidentinnen von Alliance F, Kathrin Bertschy (l.) und Maya Graf
- 3 – Ständeratspräsidentin Eva Herzog (l.) und Politologin Cloé Jans
- 4 – Mirjana Spoljaric Egger, Präsidentin IKRK
- 5 – Tätschmeisterin Claudine Esseiva von Comcoeur
- 6 – alt Bundesrätin Simonetta Sommaruga
- 7 – Nora Willi, Swiss Volley (r.), Béatrice Wertli, Ex-Direktorin Turnverband
- 8 – Die früheren Bundesrätinnen Ruth Dreifuss (r.) und Ruth Metzler
- 9 – Roche-Frauen Annette Luther (l.) und Katharina Gasser (2. v. r.) mit Parlamentarierinnen Maja Riniker, Sibel Arslan und Monika Rüeegg

TAG DER FRAU 8. MÄRZ 2024

Ständeratspräsidentin Eva Herzog nimmt die Tradition wieder auf und lädt am internationalen Tag der Frau am 8. März 2024 Frauen aus der ganzen Schweiz ins Bundeshaus ein.



Bilder: Corinne Glanzmann, Yoshiko Kusano, Daniëlle Liniger, zvg

Wie steht es um die Lohnungleichheit im VBS?



Firmenmitglied BPW Switzerland

2024 ist das Präsidentialjahr von Viola Amherd. Als Bundespräsidentin wie auch als Chefin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS sind ihr die geteilten Werte Offenheit, Respekt, Vertrauen, Mut und Weitsicht wichtig. In diesem Sinne ist die Chancengleichheit ein zentraler Punkt im VBS. Dazu gehören ein gesteigertes Inklusionsgefühl, ein für alle zugängliches, umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot oder Nulltoleranz bei Mobbing und sexueller Belästigung. Das VBS engagiert sich für alle Mitarbeitenden gleichermaßen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität oder weiteren Diversitätsdimensionen.

Ein Thema, das die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ebenfalls massgeblich beeinflusst, ist ein diskriminierungsfreies Lohnsystem. Andreas Lüthi und Melina Castignetti, Mitarbeitende der Personal- und Organisationsentwicklung VBS, geben Auskunft.

Wie engagiert sich das VBS hinsichtlich Lohngleichheit?

Andreas Lüthi: Voraussetzung für «gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit» ist ein transparentes und objektiv umgesetztes Lohnsystem, wie es in der Bundesverwaltung gegeben ist. Ein solches Lohnsystem berücksichtigt viele Faktoren – das kann dann schnell schwierig nachvollziehbar werden. Aus diesem Grund wird die Systematik bei uns auf einer Webseite für alle zugänglich erklärt. Zudem haben wir Schulungen zum Lohnsystem angeboten, um das Verständnis weiter zu erhöhen.

Im VBS gibt es also keine Lohnunterschiede?

Andreas Lüthi: Wir prüfen periodisch mit dem offiziellen Lohngleichheitsanalysetool LOGIB des eidgenössischen Büros für Gleichstellung EBG, ob es bei uns systematische Lohnungleichheiten zwischen Frauen und Männern gibt. Dabei wird unterschieden zwischen «erklärtem» und «unerklärtem» Lohnunterschied. Erklärbar sind beispielsweise Differenzen infolge unterschiedlicher Qualifikationen oder Verantwortung. «Nicht erklärbar» ist eine Differenz, die infolge des Geschlechts ausfällt, bei sonst gleichen Anforderungen und Voraussetzungen. Alle bisherigen Analysen haben ergeben, dass im VBS die Lohngleichheit gegeben ist. Trotz der guten Ergebnisse haben wir zusätzlich zum Standardverfahren noch Hunderte von Einzelfallanalysen durchgeführt. Im ganzen VBS wurden sodann bei knapp 30 von unseren 12'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Lohnanpassungen nach oben vorgenommen.

Würde Lohntransparenz nicht auch bedeuten, Löhne nach aussen zu kommunizieren?

Melina Castignetti: Absolut. Wir versuchen das mit unterschiedlichen Massnahmen umzusetzen: Die Lohn-tabelle mit den Maximallöhnen pro Lohnklasse ist schon seit vielen Jahren online verfügbar. Seit Ende des letzten Jahres ist zudem die Berechnungsgrundlage der Anfangslöhne öffentlich publiziert, um noch mehr Klarheit zu schaffen. Aktuell kümmert sich eine Arbeitsgruppe um die Modernisierung des Lohnsystems der Bundesverwaltung, damit dieses noch anforderungs- und marktgerechter sowie nachvollziehbarer wird.

Gibt es rund um das Thema Lohn sonst noch unterstützende Angebote für die Angestellten?

Melina Castignetti: Vom Ausbildungszentrum des Bundes werden diverse Kurse zum Umgang mit Geld oder beispielsweise auch zur Vorbereitung aufs Alter, wo Geld ebenfalls eine zentrale Rolle spielt, angeboten. Ebenfalls unterstützen wir unsere Angestellten mit familienergänzender Kinderbetreuung und in Notlagen mit dem Unterstützungsfonds für das Bundespersonal finanziell. Zudem stehen allen Mitarbeitenden diverse Beratungsstellen zur Verfügung, an die sie sich wenden können, wenn sie weitere Unterstützung benötigen.





URSULA FEHR

Die Lebenskünstlerin



Ursula Fehr hat ihr Leben der Kunst verschrieben. Die Bildhauerei ist ihre grosse Leidenschaft. Als junge Frau versuchte sie sich in dieser von Männern dominierten Kunstrichtung zu behaupten und schuf imposante Bronzeskulpturen. Sie wurde belächelt, gewann aber trotzdem immer wieder an Wettbewerben. Heute blickt Ursula Fehr, die seit über 50 Jahren Mitglied bei BPW Frauenfeld ist, auf ihr Leben zurück und gerät manchmal ins Hadern. Auch wenn sie mit ihrer Kunst nicht reich wurde, wenn sie nochmals wählen könnte, würde sie wieder Künstlerin werden.

Text: Kathia Baltisberger Fotos: Corinne Glanzmann

Das Haus, in dem die Künstlerin Ursula Fehr lebt, wirkt zunächst unscheinbar. Doch wer ihren Garten betritt, spürt sofort eine gewisse Magie. Das Gras ist an diesem Frühsommertag hoch. Wegen des vielen Regens konnte die Hausbesitzerin nicht mähen. Zwischen den Halmen ragen lange, dünne Fabelwesen aus Bronze mit Flügeln statt Armen hervor. Ihren Blick haben sie gegen den Himmel gerichtet. Ursula Fehr ist die Schöpferin dieser Gestalten, die sie Ikariden nennt. Es sind nicht die einzigen Figuren, die das Haus in Weingarten-Kalthäusern beleben. Auch im Haus, auf der Treppe, in der Stube, ja sogar im Badezimmer hat es Kunst. Kein Wunder: Die 84-Jährige hat ihr ganzes Leben der Kunst gewidmet.

Ursula Fehr wurde schon früh künstlerisch tätig. «Neben meiner Grossmutter wohnte ein Bildhauer. Wenn mir langweilig war, durfte ich zu ihm ins Atelier», erinnert sich Fehr. Damals war sie etwa zehn Jahre alt und hat vom Kerzenständer bis zu kleinen Tontierchen vieles gefertigt. Nur wenn die blutten Frauen dem Künstler Model standen, musste Ursula das Atelier verlassen. Fehr ging später ins Gymnasium, lernte Latein und Griechisch. Ursula Fehr gestaltete lieber. Nach der Matur wollte sie an die Kunstgewerbeschule in Zürich. Zunächst machte man ihr dort wenig Hoffnung. Doch offenbar war sie so talentiert, dass sie einen «Disput im Lehrerzimmer» auslöste. Man wollte für das junge Mädchen eine Ausnahme machen. Doch Ursula Fehr lehnte ab und ging stattdessen nach Genf.

Acht Semester studierte sie der École des Beaux-Arts – mehr wollte auch der Vater nicht bezahlen. «Ich bin etwas blauäugig an die Sache ran. Eigentlich wusste ich nicht, was ich mit dem Studium anfangen wollte. Ich wollte auf keinen Fall am Ende Grabsteine klopfen.» Soweit kommt es nicht. Doch um Geld zu verdienen, wurde Ursula Fehr Lehrerin an der Kantonsschule Schaffhausen in einem kleinen Teilzeitpensum. «Durch diese Arbeit hatte ich immer genügend zu Essen und die Krankenkasse konnte ich auch bezahlen», sagt sie heute. Doch ihr Herz schlägt fürs Modellieren mit Gips, Ton oder



Wachs und das anschliessende Bronze giessen. «Ich habe immer meine Kunst gemacht – auch wenn sich niemand dafür interessiert hat.» So entstanden Werkgruppen wie die «Wellenreiterinnen», «Traumkissen» oder die «Grünen Weiber.»

Ursula Fehr selbst bezeichnet ihre Kunst als brotlos. Ihre Skulpturen sind in der Produktion extrem teuer. «Etwa ein Drittel des Verkaufspreises einer Skulptur geht an die Giesserei», erklärt Fehr. Es entstehen zusätzliche Kosten – zum Beispiel für den Transport der schweren Kunstwerke. Und auch die Galerie oder das Museum schneidet



**in einen vollen
tag passt keine
komplizierte bank.**

Planen Sie Ihre persönliche
Vorsorge mit uns.

Jetzt auf valiant.ch/vorsorgen

wir sind einfach bank.

valiant

sich seinen Teil des Kuchens ab. Am Ende bleibt der Künstlerin nicht viel. Ursula Fehr sitzt in ihrem Wohnzimmer und schaut auf die unzähligen Kunstgegenstände. «Ich darf gar nicht ausrechnen, was mich das alles in der Produktion gekostet hat.»

In den Anfängen von Fehrs künstlerischem Schaffen war vieles anders – vor allem für Frauen. Wenn Ursula an diese Zeit zurückdenkt, muss sie schmunzeln. «Ich bin gar keine typische BPW! Ich habe mir nie ein Netzwerk aufgebaut oder für mich Werbung gemacht. Damals war das alles negativ behaftet. Man sagte mir: Wenn du gut genug bist, dann verkaufen sich auch deine Werke.» Das ist zwar ein Trugschluss, doch Ursula Fehr glaubt ihn. Trotz allen Widrigkeiten gewinnt die Ostschweizerin immer wieder Wettbewerbe. 1996 erhielt sie den Thurgauer Kulturpreis zugesprochen. An den ersten gewonnenen Wettbewerb – damals war sie etwa 28 Jahre alt – erinnert sie sich noch genau. «Ich habe anonym ein Projekt für einen Brunnen aus Beton eingegeben. Dann hat jemand angerufen und mir gratuliert und gesagt: «Wir sind schon etwas erschrocken, Sie sind ja eine Frau. Können Sie dieses Projekt auch wirklich umsetzen?» Bei einem anderen Wettbewerb – dem einzigen eidgenössischen Kunststipendium, das es damals gab – wurde sie bewusst nicht berücksichtigt. «Es hiess, verheiratete Frauen seien versorgt und erhalten daher kein Stipendium.» Die Wettbewerbe verschaffen Fehr jeweils etwas Luft, mehr aber auch nicht. «Die Preisgelder bei solchen Wettbewerben sind lächerlich», sagt sie deutlich.

Ursula Fehr hat gelernt mit wenig auszukommen. «Ich lebe bescheiden. Ich habe schon in Second-Hand-Shops eingekauft, als das noch nicht Trend war.» Grosse Reisen konnte sie allerdings nie machen. «Ich wäre gerne mal ein halbes Jahr nach Südamerika. Das lag leider nie drin. Deshalb mein Tipp an alle jungen Frauen: Macht solche Dinge, solange ihr könnt. Plötzlich ist es zu spät.» Die 84-Jährige wirkt aber überhaupt nicht verbittert, auch wenn sie ab und zu ins Grübeln gerät. «Ich habe



immer wieder schwarze Perioden in meinem Leben, in denen ich hadere. Gerade neulich wurde mir eine grosse Ausstellung in der Giesserei in Zürich abgesagt. Das ist eine riesige Enttäuschung für mich. Auch finanziell», sagt Fehr. Und trotzdem: Die Kunst ist Ursulas Berufung. «Wenn ich nochmals die Wahl hätte, würde ich wieder dasselbe machen.»



Female Leadership Training

Auf Worte folgen Taten



Firmenmitglied BPW Switzerland



Die Förderung von Frauen in Kader- und Schlüsselpositionen ist bei Axians ein zentrales Anliegen und gleichzeitig eine spezielle Herausforderung, gerade in unseren stark von Technologie geprägten Bereichen. Unsere Diversity-Strategie sieht vor, den Anteil weiblicher Kolleginnen um 30 Prozent zu erhöhen.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir zahlreiche Massnahmen, Kampagnen und Förderprogramme um. Es ist uns wichtig, nicht nur die Rekrutierung von Frauen zu steigern, sondern auch ihre Bindung an das Unternehmen zu stärken. Wir möchten, dass sich Frauen bei uns wohlfühlen, sich einbringen können, sichtbar werden und mehr Wertschätzung für ihre Leistungen erfahren.

Ein Baustein dieser Strategie ist das Female Leadership Training. Im vergangenen Jahr haben rund ein Dutzend Kolleginnen das Programm absolviert. Es zielt darauf ab, die fachlichen Trainings und beruflichen Erfahrungen durch gezielte Vor-Ort-Sessions zu ergänzen. Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmerinnen wird dieses Programm fortgesetzt.

Das Female Leadership Training umfasst eine Vielzahl von wichtigen Inhalten, die den Teilnehmerinnen helfen, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Dazu gehören die Erarbeitung einer Selbstmarketingstrategie und die Entwicklung eines persönlichen Massnahmenplans für mehr Sichtbarkeit, Mut und die Förderung der eigenen beruflichen Ziele. Zudem werden Fallstricke und entstehende Konflikte aus gesteigerter Präsenz thematisiert. Die Teilnehmerinnen üben gezielt ihre Körpersprache, üben praktisch den Umgang mit Widerstand und Zurückweisung und verbessern ihre Fähigkeiten in überzeugender Kommunikation. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau und der Pflege formeller und informeller Netzwerke.

Ein positiver Schritt ist die Schaffung eines kollegialen und nachhaltigen «Female Leadership Network». Dieses Netzwerk wird durch das Female Leadership Training unterstützt und durch regelmässige Alumni-Events und Networking-Aktivitäten weiter ausgebaut. Diese Bemühungen sind Teil einer umfassenden Diversity-Strategie von Actemium und Axians in der Schweiz, die ein starkes Engagement für die Förderung von Frauen im Unternehmen zeigt.

Zusammengefasst bietet das Female Leadership Training den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen zu stärken und sich auf Führungspositionen vorzubereiten. Es fördert nicht nur das individuelle Wachstum, sondern trägt auch dazu bei, ein starkes Netzwerk von weiblichen Führungskräften und Schlüsselpersonen in der Schweiz zu etablieren. Die positiven Effekte dieser Initiative sind weitreichend und unterstützen unsere langfristigen Ziele einer diverseren und inklusiveren Unternehmenskultur.

JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDES 2023/2024

Wort der Co-Präsidentinnen Claudine Esseiva und Sandra Jauslin

Illustrationen: Ines Senger



Libertas, die römische
Göttin der Freiheit

BPW Switzerland hatten als der grösste Verband erwerbstätiger Frauen in der Schweiz in den letzten zwölf Monaten viel zu tun, um das Ziel der finanziellen Unabhängigkeit der Frauen weiter voranzutreiben. Politisch rund um das Thema Altersvorsorge und die Finanzierung der ausserfamiliären Kinderbetreuung, wirtschaftlich mit der Unterstützung verschiedener Firmen beim Auf- und Ausbau von Frauennetzwerken, in der Medienarbeit rund um die Lohngleichheit und das Thema der Frauen in der Wirtschaft und als grösstes Mitglied der Frauendachorganisation alliance F als wichtiger politischer Player im Engagement für bessere Rahmenbedingungen für die Frauen in unserem Land.

Neben der Positionierung gegen aussen sind BPW auch bestrebt, die Innenwirkung stets kritisch zu reflektieren und zu verbessern. Unsere Delegiertenversammlung 2023 in Langenthal war ein absolutes Highlight. 200 Frauen aus der ganzen Schweiz kamen in den Oberaargau, vernetzten sich und widmeten sich wichtigen Fragen. Dazu gehören auch, wie unser Verein Mitglieder gewinnen und halten kann, wie wir unsere Ziele und Werte noch besser kommunizieren können und was es braucht, damit ein Frauennetzwerk weiterhin einen Mehrwert bildet für alle Generationen beruflich engagierter Frauen. Grundlage für diese Überlegungen war die Arbeit unserer Co-Geschäftsführerin Brigitte Ramseier, die in einer breiten Mitgliederevaluation mit fast 900 Rückmeldungen bei unseren Mitgliedern die Bedürfnisse und Wünsche abholte.

Es ist dem Co-Präsidium ein grosses Anliegen, den Verband mit seinen rund 2'000 Mitgliedern in der ganzen Schweiz zu stärken, neue Mitglieder anzusprechen und bisherige zu halten. Dies ist nicht immer ein einfaches Unterfangen. Wir müssen stets unsere «Raison d'être» erklären, vermitteln und in Erinnerung rufen, dass auch im Jahr 2024 ein Frauennetzwerk immer noch aktuell und notwendig ist.

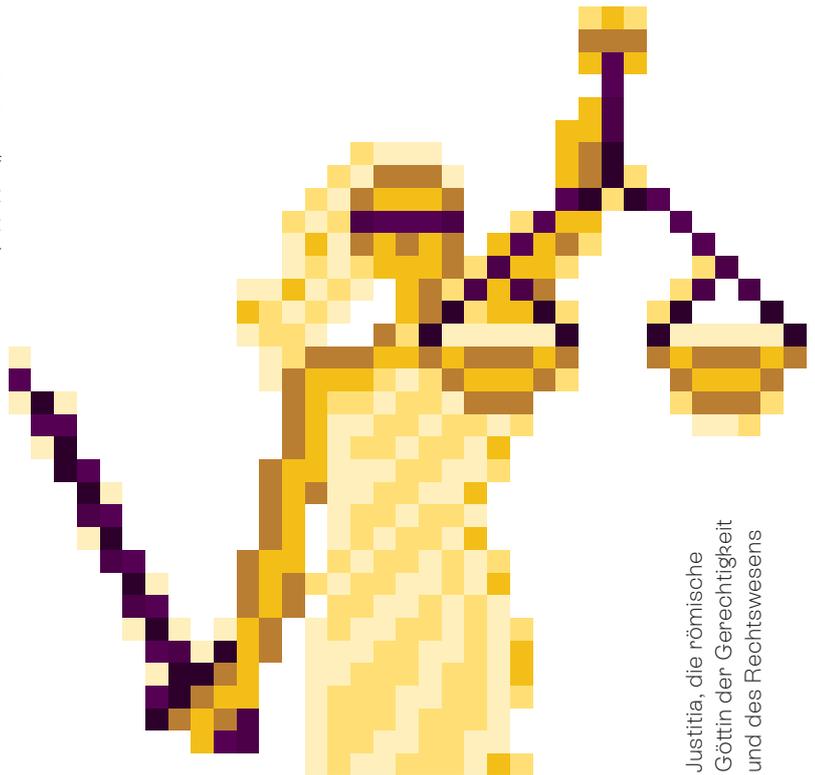
Der Tag der Frau, am 8. März 2024 im Bundeshaus Bern, organisiert durch die Ständeratspräsidentin Eva Herzog, zeigte eindrücklich, dass gerade unser Thema der finanziellen Unabhängigkeit der Frau noch hochaktuell ist. BPW durften an diesem Tag mitwirken und wir begrüsst 350 Frauen aus der ganzen Schweiz im Bundeshaus. Besonders berührte uns die Standing Ovation, die unsere Past President Rosmarie Michel bekam. Im Interview mit Melanie Pfändler zeigte sie auf, wie wichtig Frauennetzwerke sind, wie wichtig es ist, zu wissen, dass man nicht nur für sich selber steht, dass viele Frauen im Hintergrund mitgewirkt haben und mitwirken, damit sich die Welt verbessert, und dies nicht nur in der Schweiz, sondern in der ganzen Welt.

Denn ja, die aktuelle Weltlage ist gerade für uns Frauen schwierig. Frauen werden einmal mehr Opfer von Angriffen und im Kriegsgeschehen wird die Gewalt gegen sie bewusst als Waffe eingesetzt. Es braucht diese internationale Frauensolidarität mehr denn je. Und wir als internationales Netzwerk stehen in der Verantwortung, diese Stimme hochzuhalten.

Liebe Mitglieder und liebe Club-Präsidentinnen: Es macht uns im Zentralvorstand und in der Geschäftsstelle grossen Spass, für unsere Sache und für Euch unterwegs zu sein. Die 36 Clubs mit unseren insgesamt rund 2'000 Mitgliedern, die sich täglich und überall für die Sache einsetzen, das bringt uns vorwärts! Wir danken Euch herzlich für das Vertrauen, das Ihr uns entgegenbringt. Und auch für Kritik, die bei uns ankommt, denn wir sind immer bereit, uns zu korrigieren und noch besser auszurichten auf unser gemeinsames Ziel: Frauen vorwärtszubringen, fit zu machen, zu empowern. Damit wir alle selbstbestimmt so leben können und dürfen, wie wir das wollen. Auch für die nächsten 75 Jahre und darüber hinaus!

BPW INTERNATIONAL

Myriam Heidelberger-
Kaufmann



Justitia, die römische
Göttin der Gerechtigkeit
und des Rechtswesens

Legal issues – Mit diesem Stichwort lässt sich das Jahr von BPW International am ehesten umschreiben. Sowohl auf europäischer wie auch auf internationaler Ebene standen und stehen die Einhaltung von Recht und Gesetz im Berichtsjahr im Vordergrund.

BPW Europe, mit Sitz in Brüssel, musste die Statuten dem belgischen Gesetz anpassen. Das belgische Vereinsgesetz gilt als eines der strengsten – entsprechend anspruchsvoll waren die Arbeiten. Sie wurden unter kundiger Leitung einer europäischen BPW erfolgreich abgeschlossen, und Dank der grossartigen Arbeit unserer Sheerah Kim, Communication Officer von BPW Europe, wurden auch alle Server und Datenbanken nach Europa verlegt – eine Auflage der belgischen Datenschutzverordnung. Ein Blick in die neue Website von BPW Europe (www.bpw-europe.org) lohnt sich. Da wurde viel Zeit investiert.

Während der Prozess der Statutenerneuerung bei BPW Europe abgeschlossen ist, steht BPW International noch in den Startblöcken. An ersten Online-Diskussionen hat sich bereits gezeigt, dass die Ansichten weit auseinandergehen und noch viele Diskussionen benötigt werden, um gemeinsame Positionen zu finden und zu definieren.

Eine Gelegenheit dazu wird der internationale Kongress 2024 bieten, der im November auf St. Kitts and Nevis stattfinden wird.

BPW Switzerland entsendet jeweils eine Delegation an offizielle internationale Anlässe. Im Berichtsjahr war dies die jährliche Hauptversammlung von BPW Europe in Brüssel, die mit einem Europe Day, offen für alle Mitglieder, mit Keynote & Workshops im Europaparlament begann und mit Presidents Meeting, 10th Young BPW Symposium, Generalversammlung und Gala-Dinner abschloss. BPW Switzerland unterstützte die Teilnahme einer jungen Frau aus der Schweiz. Es war eine Freude, in Brüssel selbst auf weitere Schweizerinnen zu stossen. Der überwältigende Erfolg und Grossandrang von Frauen hat BPW Europe dazu veranlasst, alle zukünftigen Anlässe für alle Mitglieder zu öffnen.

Ebenfalls setzen wir uns aktiv ein an den online Presidents Meetings und teilen unsere Resultate mit der Equal Pay Day Working Group, damit dieses Thema auch auf europäischer Ebene weiterhin an Sichtbarkeit gewinnt.

Einige unserer Clubs engagieren sich aktiv für Frauen aus der Ukraine, ebenfalls ein zentrales Thema, das BPW auf internationaler Ebene umtreibt. Existieren doch Clubs sowohl in der Ukraine wie auch in Russland. Die Positionierung von Europa zu Gunsten der Ukraine hat einen tiefen Graben zu Clubs in Russland geschaffen, die sich seither zurückgezogen haben. Das Zerwürfnis hat dazu geführt, dass diese Clubs ihren Pflichten nicht mehr nachkommen, was wiederum juristische Folgen haben wird. Eben legal issues...



BEprepared – BEbusiness

Bereit für den Erfolg? Mit unserem Mentoring-Programm fördern und unterstützen wir unsere Studierenden beim Erreichen ihrer Ziele.

► Wirtschaft



POLITIK

Claudine Esseiva und
Brigitte Ramseier

Das vergangene politische Jahr war inhaltlich für BPW Switzerland von zwei Hauptthemen geprägt. Das waren zum einen die nationalen Wahlen und zum anderen die Minderung des Gender Pension Gap für Frauen.

Nationale Wahlen 2023

Nachdem 2019 die Frauen ihren Anteil im Nationalrat auf 42 % erhöhen konnten, war der Jubel gross. Es war eine Frauenwahl! Noch nie waren im eidgenössischen Parlament mehr Frauen vertreten. Natürlich wünschten wir uns, diesen Anteil zumindest zu erhalten. Und BPW Switzerland wollten einen Beitrag dazu leisten und die Kandidat:innen aus unseren Reihen der Öffentlichkeit präsentieren. Unter dem Motto «BPW machen Politik!» waren 16 Frauen aus sieben Parteien Teil der Kampagne von BPW. Wir sind stolz auf diese breite Vertretung, die auch veranschaulicht, dass Frauenanliegen nicht an eine Partei gebunden sind. Zwar konnte der Frauenanteil im Nationalrat nicht ganz gehalten werden, dafür wurde aber im Ständerat eine neue Marke erreicht. Noch nie war der Frauenanteil dort höher als nach den Wahlen im letzten Herbst. Darunter sind drei BPW!

Wir gratulieren unseren Mitgliedern **Maya Graf, Grüne (BL)**, **Brigitte Häberli-Koller, die Mitte (TG)** sowie **Flavia Wasserfallen (SP)** zur Wieder- bzw. Neuwahl als **Ständerätinnen**. **Christine Badertscher, Grüne (BE)**, und **Jacqueline de Quattro, PLR (VD)** beglückwünschen wir zur Wiederwahl als **Nationalrätinnen**.

Besonders bemerkenswert sind auch die Wahlergebnisse unserer beiden BPW Karin Stadelmann, die Mitte (LU), und Andrea Trummer, die Mitte (GL) – ihnen fehlten nur wenige Stimmen für einen Sitz im Nationalrat.

Wir sind stolz auf alle kandidierenden Frauen für den engagierten Wahlkampf und danken, dass sie sich bereit erklärt haben, sich dieser politischen Wahl zu stellen!

BVG-Reform

Es ist seit Jahren ein zähes Ringen um die BVG-Reform. Der Gender Pension Gap der 2. Säule beträgt 63 %. Die typischen Erwerbsbiografien von Frauen verhindern noch bis heute, dass sie in der 2. Säule ein Alterskapital generieren können, das ihnen den Erhalt ihres Lebens-

Athene, die griechische Göttin der Weisheit, der Strategie und des Kampfes



standards erlaubt. Die Gründe dafür sind, neben dem Gender Pay Gap, nicht versicherte Kleinstpensen, der Koordinationsabzug und die hohe Eintrittsschwelle.

Die 2. Säule enthält Konstruktionsfehler, die im überholten Gesellschaftsbild der 60er- und 70er-Jahre begründet sind. Allerdings wird auch heute noch der überwiegende Teil der Care-Arbeit von Frauen geleistet, was zum oben benannten Gender Pension Gap führt. Der nun vorliegende Entwurf für die BVG-Reform ist nicht perfekt, die Eintrittsschwelle immer noch zu hoch, aber die vorgeschlagene Lösung zum Koordinationsabzug, d.h. vom Pensum unabhängiger Abzug von 20 %, ist die im Moment bestmögliche Lösung. Unseres Erachtens darf diese Vorlage nicht scheitern, denn der Reformstau ist enorm. BPW Switzerland haben, wo immer möglich, Einfluss genommen und mit den Parlamentarier:innen gesprochen, Briefe an diese verschickt und uns mit anderen Frauenverbänden, vor allem mit alliance F ausgetauscht und abgesprochen.

Die Vorlage wird voraussichtlich im Herbst 2024 zur Abstimmung vorgelegt. Die Delegierten der alliance F haben am Samstag, 20. April 2024 die Ja-Parole dazu beschlossen.

Weitere aktuelle Themen

Nach dem Einreichen der von BPW Switzerland unterstützten (Entscheid der DV 2022) Volksinitiative zur Individualbesteuerung hat der Bundesrat eine Botschaft zu den Eckwerten der Ausgestaltung erarbeitet, der in die Vernehmlassung ging. BPW Switzerland haben sich selbstverständlich dazu geäußert. Für uns stehen bei dieser Vorlage die finanzielle Unabhängigkeit der Frauen im Vordergrund und ein weiterer wichtiger Schritt zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nun ist das Geschäft in den Räten. Wann daraus eine abstimmungsreife Vorlage bereit liegt, ist noch nicht abzusehen.

Im Vernehmlassungsverfahren ist ebenfalls die künftige Ausgestaltung der Kita-Finanzierung. Wir werden ebenfalls die Stimme der erwerbstätigen Frauen hochhalten.

Eine erschwingliche, qualitativ hochwertige ausserfamiliäre Betreuung ist eine der Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit für die Gleichstellung der Geschlechter. Das Parlament hat ein Gesetz zur Überführung der Anstossfinanzierung in der Kita-Finanzierung in die Vernehmlassung geschickt. Der Entwurf der Kommission geht in eine gute Richtung. Er müsste aber ambitionierter sein, damit eine Wirkung entsteht. Die 10–20% Bundesbeiträge an die Elterntarife sind im Vergleich zu den Forderungen der Kita-Initiative und den wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der BAK-Basel Studie immer noch sehr bescheiden. Zusätzlich gibt es Verbesserungsbedarf, gerade auch was den Zugang zu frühkindlicher Bildung für Kinder mit Beeinträchtigungen anbelangt (und deren Eltern im Erwerbsleben).

Beide Ziele der Vorlage unterstützt BPW ausdrücklich:

- Alle Eltern, die ihre Kinder familienextern betreuen lassen, sollen finanziell unterstützt werden.
- Die Politik der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie die frühe Förderung von Kindern soll weiterentwickelt werden.

Es darf nicht sein, dass sich die Erwerbstätigkeit nicht lohnt, weil der Zusatzverdienst vollumfänglich in die Steuern und Betreuungskosten fliesst. Dieser negative Anreiz muss korrigiert werden. Weiter ist es auch formaljuristisch korrekt, die als Anschubfinanzierung gedachte Unterstützung der familienergänzenden Betreuung in ein nun verbindliches und langfristig gedachtes Gefäss fliessen zu lassen.

Abschliessend verweisen wir auf das Legislaturprogramm von alliance F, an dem BPW aktiv mitgearbeitet hat.

EQUAL PAY DAY LÖHNGLEICHHEIT ZAHLT SICH AUS!

Claudine Esseiva
und Souad Hächler



Der Equal Pay Day ist in der DNA von BPW verankert. BPW setzt alles daran, die berufliche Situation von Frauen zu verbessern. Konkret bedeutet dies, dass BPW Schweiz seit 2009 jedes Jahr auf die unterschiedliche Behandlung von Frauen und Männern bei den Löhnen hinweist. Dazu werden alle Clubs mobilisiert, um zu informieren, zu sensibilisieren und schliesslich die Lohnungleichheit anzuprangern.

— Anzeige —

helvetia.ch/zofingen

Zuhören. Verstehen. Beraten.



einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Sara Pimenta Gomes
Versicherungs-/Vorsorgeberaterin

Agentur Zofingen
T 058 280 33 11, M 079 801 92 09
sara.pimentagomes@helvetia.ch



Einfach und
bequem Termin
vereinbaren

Es geht nicht nur um die Forderung nach Lohngleichheit.

Worum geht es dann?

Arbeitsmethode: Das für dieses Thema zuständige Team arbeitet im Vorfeld mit Zahlen, Trends, politischen Aspekten und der Realität vor Ort, um eine spezifische Problematik zu bestimmen, die in jedem Fall mit der Lohnfrage verbunden ist. Anschliessend legt es die Aktionsfelder für das laufende Jahr fest.

In diesem Jahr haben wir zum Beispiel die Lohngleichheit aus der Perspektive der Vorsorge, der zweiten Säule, betrachtet und das Projekt der F-Allianz «cashorcrash.ch» vorgestellt. Diese Website ist ein Tool zur intelligenten Planung: Lohnt es sich, Karriere zu machen? Oder eine andere Ausbildung? Soll man heiraten? Wer kümmert sich um die Kinder? Wie sähe es bei einer Trennung aus? Was man zwischen 25 und 40 Jahren entscheidet, prägt das Leben. Ausprobieren lohnt sich, das Ergebnis ist frappierend.

Brigitte Ramseier,

Co-Geschäftsführerin von BPW und Projektleiterin, sammelt alle Daten über die Entlohnung von Frauen. Sie interessiert sich auch für die vom BFS gelieferten Zahlen. Sie unterzieht sie einer analytischen Prüfung, die es ihr schliesslich ermöglicht, Trends aufzuzeigen. Sie ist sozusagen unsere Watchdog-Zelle und logistische Leiterin.

Claudine Esseiva

interessiert sich für die politische Ebene, für Gesetzesvorschläge, Gesetzesentwürfe und alle politischen Tendenzen, die sich für die Verbesserung der Bezahlung von Frauen einsetzen und ihnen vor allem Haushaltssicherheit garantieren können. Als Abgeordnete ist sie in politische Diskussionen und Debatten eingebunden, aus denen sie

die Zutaten für die Zusammenstellung einer Tendenz herausfiltert, und vor allem unterhält sie enge Beziehungen zu den Medien aller Art.

Souad Hächler

untersucht die Presse und das gesellschaftliche Verhalten in Unternehmen und Verwaltungen, um das Profil zu zeichnen, an dem gearbeitet und das hervorgehoben werden müsste, um diese Lohnungleichheit zu verringern. Dank ihres Netzwerks kann sie vor Ort feststellen, wie die Arbeitssituation von Frauen aussieht und welche Bedingungen verbessert werden müssen. Sie arbeitet mit den Gleichstellungsbüros der Kantone und insbesondere mit dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung zusammen und beteiligt sich an Diskussionen und Projekten, die sie zugunsten der Charta der Lohngleichheit auf Ebene der Kantone und Gemeinden beeinflusst.

Die Zusammenführung der jeweiligen Arbeiten gibt die Richtung der Überlegungen vor, die in die Problemstellung des Jahres münden. Die Clubs werden also sofort über diese Wahl informiert, sind aber nicht verpflichtet, sich daran zu halten. Vielmehr steht es den Clubs frei, die Themen zu behandeln, die sie interessieren, und zwar auf die Art und Weise, die ihnen am besten gefällt.

Wir empfehlen den Clubs, eine Person oder einen Ad-hoc-Ausschuss zu benennen, die/der sich um die Nachbereitung des EPD zum Thema 2. Säule kümmert, das mit dem Arbeitgeber verhandelt werden soll. Das Material zur Unterstützung dieses Tages wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Es ist recht vielfältig und wird jedes Jahr dank der Vorschläge der Mitglieder erweitert.

Wir danken allen Clubs, die sich für diese Aktion engagieren, es sind viele und es mangelt ihnen nicht an Einfallsreichtum. Wir empfehlen ihnen, uns die entsprechenden Dokumente zur Verfügung zu stellen und ihre Aktion z.B. durch Pressemitteilungen sichtbar zu machen.

— Anzeige —

JETZT DURCHSTARTEN
MIT BUSINESS COACH
MONICA VERIN

WWW.MONICAVERIN.CH



Individuell fokussiert, praxisbezogen.
Ganzheitlich Glücklich-Sein.

KAMPAGNE FRAUEN IN DIE CHEFFE-ETAGEN

Claudine Esseiva
und Linda Herzog

Die Kampagne «Frauen in die Cheffe-Etagen» behält auch 2023 ihre Wichtigkeit. Seit 2021 machen wir mit dieser Kampagne darauf aufmerksam, dass in den Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen der Schweiz mehr Frauen vertreten sein müssen.

Damit mehr Frauen in die entscheidenden Positionen nachkommen und die Teppichetagen diverser werden. Dazu bestärken wir unsere Mitglieder und Interessierte mit den sogenannten «Empowerment Talks», einem Format via Zoom über Mittag.

2023 haben wir dazu mit Google Switzerland drei #IamRemarkable-Workshops durchgeführt. #IamRemarkable ist eine weltweite Initiative von Google, welche alle, insbesondere aber unterrepräsentierte Gruppen ermutigt werden sollen, ihre Erfolge zu feiern. Im Arbeitsleben und darüber hinaus. Die Teilnehmenden haben in diesem Workshop erfahren, wie wichtig es ist, sich im privaten und im beruflichen Umfeld zu präsentieren und haben Anregungen für die praktische Umsetzung im Alltag erhalten. Insgesamt wurden drei Workshops durchgeführt, zwei in deutscher und einer in französischer Sprache. Die interaktiven Workshops wurden von Mitarbeitenden von Google durchgeführt und haben grossen Anklang gefunden.

Im warmen August haben wir uns ausserdem dem hitzigen Thema Vorsorge gewidmet. Denn diese ist, wie wir nicht zuletzt seit dem Equal Pay Day wissen, unbedingt auch Frauensache. Als Referent:innen durften wir Julia Conrad und Tanja Schumacher, Finanzplaner:innen der Graubündner Kantonalbank, begrüessen, welche während einer Stunde aufzeigten, wie das Schweizer Vorsorgesystem aufgebaut ist, worauf Frau besonders achten soll und wie die persönliche Vorsorge gestärkt werden kann. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Referent:innen, vor allem aber auch allen Teilnehmer:innen, welche dieses Format leben lassen.

Im Jahr 2023 durften wir im Rahmen der Kampagne «Frauen in die Cheffe-Etagen» neue Kooperationen eingehen, worüber wir uns sehr freuen. Schliesslich gilt es, tolle Initiativen und Akteur:innen zu unterstützen, einander gegenseitig beim Einstehen für dieselbe Sache sichtbar zu machen und nicht zuletzt, das Rad nicht neu zu erfinden. So freuen wir uns, dass wir die Partnerschaft mit Rochester-Bern Executive Programs 2023 mit einer



Nike, die griechische Göttin
des Sieges und des Erfolgs

Kollektivmitgliedschaft «offiziell» machen konnten. Rochester-Bern Executive Programs ist eine anerkannte Business School auf dem Schweizer Markt für Weiterbildung auf Hochschulniveau. Seit 1994 verfolgt Rochester-Bern die Vision, verantwortungsvolle Führungspersonen zu inspirieren, auszurüsten und zu vernetzen, um zu einer besseren, nachhaltigeren Welt beizutragen. Durch die Partnerschaft profitieren Mitglieder von BPW Switzerland mit einer Preisreduktion von 10% auf die Unterrichtsgebühren verschiedener CAS-Angaben von Rochester-Bern Executive Programs.

Ausserdem freuen wir uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Initiative «Women for the board». Die Initiative, die 2021 gegründet wurde, hat es sich zur Mission gemacht, die Verwaltungsräte von Schweizer Unternehmen, insbesondere von KMUs diverser zu machen. Ein grossartiger Match also, ist es doch auch unser erklärtes Ziel als Netzwerk, Frauen sichtbar zu machen, zu vernetzen und in Position zu bringen, für entscheidende Verwaltungs- und Stiftungsratsmandate. «Women for the board» tut dies über ihre Datenbank für Kandidat:innen. Über diese gelangen die Fähigkeiten der porträtierten Frauen, ihr Leistungsausweis sowie ihre Arbeits- und Führungserfahrungen zum Zielpublikum. Alle Kandidatinnen können direkt von Interessierten kontaktiert werden. Ausserdem bildet «Women for the board» ein lebendiges Netzwerk, organisiert Events und stärkt ihre Sichtbarkeit durch zielführende Partnerschaften.

BPW Switzerland war auch im Jahr 2023 an verschiedenen Anlässen präsent. So zum Beispiel am diesjährigen Equal Voice Summit von Ringier. Die Initiative EqualVoice von Ringier hat zum Ziel, Frauen in der Berichterstattung sichtbar zu machen. Kern der Initiative ist der Equal Voice Faktor. Es fanden verschiedene Keynotes statt, unter anderem von BPW Mitglied Heather Cairns-Lee zum Thema «The role of inclusive language and images in creating a culture of belonging». Nach den Keynotes hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Breakout Rooms aufzuteilen und Themen in kleiner Runde zu diskutieren. Das Key Learning aus der Gruppe Editorial: «Women need a safer environment in the media.» Und: «If you don't find a woman expert, ask a women network.» Sagen wir ja schon lange!

MENTORING

Sandra Jauslin

Das Mentoring wird gegen Aussen zu unserem USP und zieht interessierte Firmenmitglieder an. Es freut uns ausserordentlich, dass Mentoring als Trend, auch in BPW-Reihen grossen Anklang hat. So können wir uns gegenseitig optimal unterstützen und Karrieren beschleunigen.

Wir bauen auf bisherigen Erfolgen auf. Die Erfolgsgeschichten rund um Mentoring-Tandems schreiten voran. Die nationale und clubübergreifende Vernetzung wird gelebt. Die Datenbank dient als Basis für Suchen und Finden von Mentorinnen und Mentees. Vermehrt stellen wir fest, dass einige Clubs Verantwortliche für das Mentoring definieren und so dem Thema noch mehr Gewicht und Struktur geben. An sämtlichen Anlässen sensibilisieren wir die Nutzung und Umsetzung des Mentorings.

Das Mentoring wurde über die Grenzen der bestehenden Mitglieder ausgeweitet. So verzeichnen wir eine erfolgreiche Nutzung der Firmenmitglieder. Die Anfragen erfolgen zentral. Die Datenbank dient auch hier als Basis für die Suche einer optimalen Mentorin. Auch die LENA-Stipendiatinnen werden, während ihrem Entwicklungsschritt, von einer BPW-Mentorin begleitet und dient als USP. Diese Erfolgsstories der von uns finanzierten Aus- oder Weiterbildung mit einer nachhaltigen Begleitung werden jeweils an der Herbstkonferenz oder Delegiertenversammlung vorgestellt.

An dieser Stelle bedanke ich mich für die unkomplizierten Zusagen der Mentorinnen, ihr Engagement und Selbstverständnis für das Teilen von Wissen und Erfahrung. Das Mentoring eröffnet facettenreiche Synergien, welche genutzt werden sollen.

Deshalb:

- Erzählt von Euren Erfahrungen mit Mentoring
- Motiviert Eure Kolleginnen
- Stellt euch als Mentorin zur Verfügung
- Ergänzt eure Kompetenzen in der Mitgliederdatenbank

Ich wünsche Euch von Herzen viele inspirierende Begegnungen und einen erfolgreichen Entwicklungsweg innerhalb der BPW Netzwerks.

MEMBERS FIRMEN- MITGLIEDER

Sandra Jauslin

Mitglieder halten, gewinnen und für aktive Mitarbeit begeistern. Damit wir Frauen stärken und Einfluss auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Nachfolgegenerationen nehmen können. Wir verfolgen weiterhin beharrlich die Steigerung der BPW Visibilität. Für die konkrete Massnahmenumsetzung halten wir uns an die von Brigitte Ramseier erarbeiteten Zahlen und Fakten ihrer Umfrage und Arbeit.

Die Aufgabe werden in einem dynamischen Umfeld nicht einfacher. Ein grosses Dankeschön an alle Vorstandsfrauen, welche sich ehrenamtlich nebst einem herausfordernden Berufs- und Familienleben, stets unermüdlich einsetzen. Die Motivation und Beharrlichkeit sind mehr als lobenswert.

Diverse Clubs verzeichnen unterschiedliche Bewegungen der Mitgliederbestände. Per 01.01.2024 zählt BPW Switzerland 1987 Mitglieder. Zum Vergleich: Per Ende 2022 waren es 2107 Mitglieder.

Die Schliessungen weiterer Clubs beschäftigen uns. Die Gründe dafür sind divers. Einerseits fehlt die Motivation für aktive Mitgestaltung, andererseits die Identifikation mit BPW und weiter gibt es ein Überangebot anderer Verbände und Vereine.

Deshalb haben wir ein Projekt gestartet und werden weitere Massnahmen initiieren, um Clubs zu sensibilisieren und zu unterstützen. Denn je grösser unser Netzwerk, desto mehr können wir unsere BPW-Ziele der finanziellen Unabhängigkeit und Wahlfreiheit der Lebensgestaltung erreichen und Mitglieder unterstützen.

Das neue, an der DV 2023 verabschiedete Reglement für Firmen- und Kollektivmitglieder wird gelebt. Im vergangenen Jahr konnten wir einige Kollektivmitgliedschaften abschliessen. Ziel ist die gegenseitige Bereicherung, Synergien knüpfen und Zugang zu den jeweiligen Netzwerken gewähren.

Unsere Kollektivmitglieder:

Actres

ist ein gemeinnütziger Verein und trägt zur Entwicklung einer Wirtschaft bei, die im Dienste des Menschen steht und die Umwelt achtet. Der Verein unterstützt Aktionär:innen, die ihre Verantwortung wahrnehmen wollen.

Rochester-Bern Executives Programs

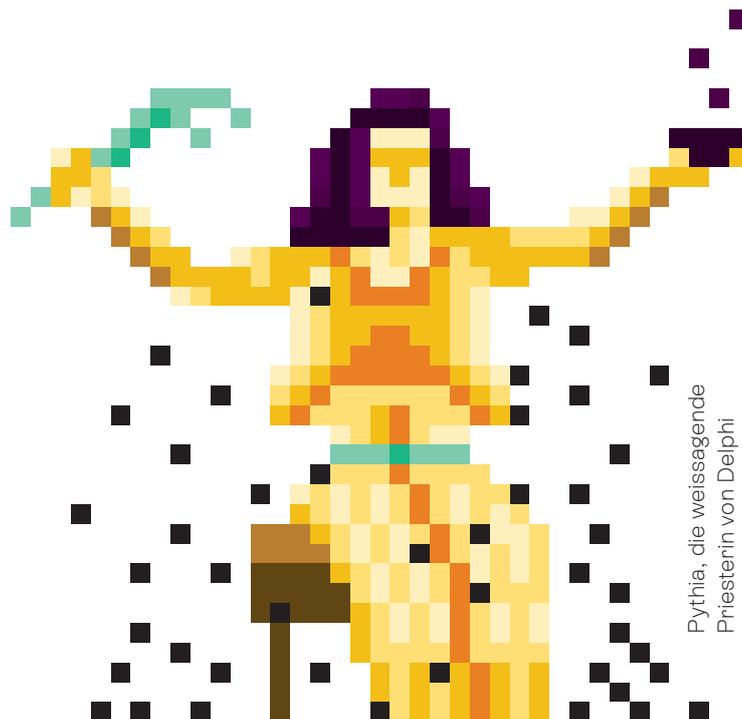
und BPW Switzerland unterstützen sich im Sinne der Weiterbildung mit Dozentenaufträgen und vergünstigten Tarifen für BPW Mitglieder.

Sporti(f)

positioniert sich als Schweizer Frauennetzwerk im Sport.

Die Firmenmitglieder konnten wir halten und sind regelmässig im Austausch für die Förderung der Frauennetzwerke inhouse sowie Mentoring.

Information für die Clubs: Die Firmenmitgliedschaft dient dazu, dass die Mitarbeitenden Zugang zu unseren Anlässen haben. Dies ohne weitere Folgeverpflichtungen.



Pythia, die Weissagende
Priesterin von Delphi

YOUNG BPW

Sheerah Kim

A – Skills & Kompetenzen-Training

Der Bedarf für eine LinkedIn- sowie Canva-Schulung blieb nach dem ersten Anstoss im Jahr 2022 weiterhin sehr gross. Deshalb bot Sheerah Kim einen Spezialworkshop an der Delegiertenversammlung im Juni 2023 an, der sehr rege besucht wurde. Die vertiefte LinkedIn Schulung aus der Rekrutierung Perspektive «Pimp your LinkedIn» wurde in der Leitung von Joanne Kim an der Delegiertenversammlung am 2.6.23 in Langenthal für alle BPW Mitgliederinnen angeboten. Am 18.10.23 folgte ein weiteres Online-Training nach spezifischer Anfrage vom BPW Club Engiadina.

B – Direkte Zusammenarbeit mit BPW Clubs zu Young BPW Events

Der grösste Wirkungsgrad für die Neuaquise von neuen Young BPW Mitgliederinnen hat der jeweilige BPW Club. Folgende Initiativen wurden 2023/2024 von Sheerah Kim lanciert und z.T. auch via andere Kanäle wie Instagram erfolgreich geboostet (Digitales Marketing):

- Jan 2023** **BPW Wil**, Vorstandssitzung, vor Ort, Clubabend, Thema «Bring a Friend»
- Mär 2023** **BPW Genève & BPW Lake Geneva**, NGO CSW67 Parallel Event in Genf am 11.3.2023
- Apr 2023** **BPW Zofingen**, Young BPW Dinner-Anlässe am 11.4.2023 und 8.8.2023

- Aug 2023** **BPW Thun**, Rahmenprogramm Young BPW Workshop 18.8.2023
- Sep 2023** **BPW Kreuzlingen**, Young BPW Panel «Kind oder Erfolg» am 28.9.2023
- Okt 2023** **BPW Zürich**, Young BPW National Day am 20.10.2023
- Nov 2023** **BPW Luzern**, Young BPW Anlass «Digitale Ethik» am 14.11.2023
- Nov 2023** **BPW Schaffhausen**, Young BPW Meet-Up «Let's Initiate» am 30.11.2023
- Jun 2024** **Young BPW Sommeranlass**, 20.6.2024

C – Erfolgreiche Kollaborationen mit anderen Verbänden

Sheerah Kim suchte den Multiplikatoreffekt durch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen. Die Kollaborations-Anlässe waren sehr erfolgreich und erhöhten die Visibilität von BPW. Die Empfehlung ist es, diese weiter zu verfolgen.

- 8.3.2023** International Women's Day, mit Girls in Tech, FFI Switzerland und maruu >120 Teilnehmer:innen, 5 Speakerinnen
- 11.3.2023** NGO CSW67 2023, mit Young BPW Germany, BPW Genève, BPW Lake Geneva, Austausch mit Junior Enterprise Genève, Swiss Tec Ladies, Women++, ZEAM und NGO CSW Geneva für zukünftige Events >50 Teilnehmerinnen, 6 Speaker:innen
- 20.10.2023** Rise Up Summit, Young BPW National Day mit FFI Switzerland, Impact Hub Zürich, Startup Campus, Swisspreneur, arcas Foundation, Founders Hive, W.A. Vingier Stiftung >120 Teilnehmer:innen, >40 Speaker:innen
- 8.3.2024** IWD Breakfast Panel, mit FFI Switzerland, Impact Hub Zürich, Startup Campus >80 Teilnehmer:innen, 6 Speaker:innen

MINT

Sandra Fröhlich

Folgende Events waren mit hochkarätigen BPW Damen in den Panellists vertreten:

Angelica Morrone

Women in Digital Switzerland panel discussion «Real Perspectives: A Deep Dive into Diversity, Tech Careers, and Educational Changes.»

Monika Welti:

Women in Digital Switzerland mit eBay Global Markets «Women in leadership – Exploring the challenges and successes of women in leadership roles and how networking can support».

Sheerah Kim

Gewählt als eine von «10 Women in Tech in Switzerland to follow in 2024»

Am Digital Festival & HackZurich waren gleich zwei BPW Frauen auf der Bühne: **Fabienne Lorenz** zum Thema:

«Fachkräftemangel und was wir dagegen tun können»
Sheerah Kim zum Thema: «KI dein Freund & Helfer»

Am Austausch mit dem Hightechzentrum Aargau war mit **Julia Kuark** sowohl eine BPW wie auch eine SVIN Dame dabei. Diskussionsziel: Wie bringt man weibliche Referentinnen auf die Panellisten und wo findet man diese.

Sandra Fröhlich

war am alle zwei Jahre stattfindenden «Prix Zonta» eingeladen. Der mit CHF 30'000 dotierte Preis ist ein Zeichen der Anerkennung für herausragende Leistungen von Frauen in der Wissenschaft. Die Preisträgerin des Prix Zonta in diesem Jahr ist Dr. Nako Nakatsuka (leitende Wissenschaftlerin am Labor für Biosensoren und Bioelektronik an der ETH Zürich).

So geht ein für mich privat und beruflich sehr bewegtes Jahr und mein Einsatz im ZV zu Ende.

Ein grosses Dankeschön geht an meine ZV-Kollegin Sheerah Kim, die mich im Ressort MINT tatkräftig unterstützt hat.

Euch allen wünsche ich viele inspirierende Begegnungen und frische Ideen. Persönlich freue mich auf zwei intensive Jobs als Gesamtprojektleiterin bei der SBB und Geschäftsinhaberin einer Motorradwerkstatt als auch auf mehr freie Zeit mit meinem Mann (Reihenfolge ist zufällig gewählt ;-).

— Anzeige —

Gemeinsam weiterkommen

Ihr Event auf dem Wasser



Erleben Sie unvergessliche Geschäftsessen und Dankesanstöße auf dem Schiff!

Vom lockeren Brunch bis zur exklusiven Firmenfeier – wir fahren, sie feiern. Magische Aussichten und Emotionen inklusive. Und wir bieten märchenhafte Genussmomente: Reservieren Sie schon jetzt Ihren Tisch im Pop-Up-Schiffsrestaurant «Ahlan Habibi» für einen kulinarischen Weihnachts- oder Geschäftsanlass mit der URh. Von November 2024 bis März 2025 an der Schiffllände in Schaffhausen.



ZENTRALVORSTAND UND KOMMISSIONEN

ZENTRALVORSTAND

Sandra Jauslin

Co-Präsidentin

sandra.jauslin@bpw.ch

Myriam Heidelberger Kaufmann

Co-Präsidentin

myriam.heidelberger@bpw.ch

Andrea Bläsi-Kunz

andrea.blaesi@bpw.ch

Vera Bender

vera.bender@bpw.ch

Jana Fehrensén-Valentova

jana.fehrensén@bpw.ch

Barbara Haller Rupf

barbara.haller@bpw.ch

Christine Megert-Karlen

christine.megert@bpw.ch

JURISTISCHE KOMMISSION

Liliane Kobler

Präsidentin

liliane.kobler@gmx.net

GESCHÄFTSSTELLE

Brigitte Ramseier

Co-Geschäftsführerin

brigitte.ramseier@bpw.ch

Linda Herzog

Co-Geschäftsführerin

linda.herzog@bpw.ch

Britta Müller

LENA-Stipendium,

Support Geschäftsstelle

britta.mueller@bpw.ch



BPW-CLUBS



CLUB AARAU

39 Mitglieder
Erika Koller
Präsidentin
www.bpw-aarau.ch

CLUB BIEL/BIENNE

51 Mitglieder
Valerie Gimmel
Co-Präsidentin



CLUB BADEN

43 Mitglieder
Steffi Kessler
Präsidentin
www.bpw-baden.ch

Sabine Kronenberg

Co-Präsidentin
www.bpw-bielbienne.ch



CLUB BASEL

56 Mitglieder
Jana Lucas
Präsidentin

CLUB CHUR

44 Mitglieder
Heidi Leemann
Co-Präsidentin



CLUB BASELSTADT

30 Mitglieder
Sabine Bährer-Kohler
Co-Präsidentin

Ruth Nieffer

Co-Präsidentin
www.bpw-chur.ch



Daniela Rigassi

Co-Präsidentin
www.bpw-baselstade.ch

CLUB DAVOS KLOSTERS

41 Mitglieder
Lydia Buchli Stolz
Präsidentin
www.bpw-davosklosters.ch



CLUB BERN

169 Mitglieder
Anaël Jambers
Co-Präsidentin

CLUB ENGIADINA

62 Mitglieder
Ursula Sommer
Co-Präsidentin



Gabriela Köhli

Co-Präsidentin
www.bpw-bern.ch

Cristina Fasol Cerutti

Co-Präsidentin
www.bpw-engiadina.ch





CLUB FRAUENFELD

46 Mitglieder
Cinzia De Martin Bär
Co-Präsidentin



Regina Woelky
Co-Präsidentin
www.bpw-frauenfeld.ch



CLUB FRIBOURG-FREIBURG
31 Mitglieder
Susanne Klemm Grognez
Co-Präsidentin



Pilar Mauricio
Co-Präsidentin
www.bpw-fribourg.ch



CLUB GENÈVE
18 Mitglieder
Florence Anglès
Präsidentin
www.bpw-geneve.ch



CLUB GLARUS
29 Mitglieder
Petra Zentner-Erni
Präsidentin
www.bpw-glarus.ch



CLUB INTERLAKEN-OBERHASLI
32 Mitglieder
Michèle Oehri
Co-Präsidentin



Priska Michel
Co-Präsidentin
www.bpw-interlaken-oberhasli.ch

CLUB JURA

34 Mitglieder
Elodie Schaller
Präsidentin
www.bpw-jura.ch



CLUB KREUZLINGEN

36 Mitglieder
Evelyn Mauch
Präsidentin
www.bpw-kreuzlingen.ch



CLUB LAKE GENEVA

46 Mitglieder
Ruth Kearns Wollmann
Präsidentin
www.bpw-lakegeneva.ch



CLUB LENZBURG

75 Mitglieder
Leandra Bruder
Präsidentin
www.bpw-lenzburg.ch



CLUB LUZERN

99 Mitglieder
Vera Bender
Präsidentin
www.bpw-luzern.ch



CLUB NEUCHÂTEL

41 Mitglieder
Joyce Binder
Präsidentin



CLUB OBERAARGAU

36 Mitglieder
Beatrice Lüthi
Präsidentin
www.bpw-oberaargau.ch



CLUB OBERTHURGAU

24 Mitglieder
Melanie Zellweger
Präsidentin





CLUB OB-NIDWALDEN

62 Mitglieder
Franziska Auderer-Reinhard
Präsidentin
www.bpw-ownw.ch



CLUB OLTEN

62 Mitglieder
Ursina Heimann
Co-Präsidentin



Gisela Erni
Co-Präsidentin
www.bpw-olten.ch



CLUB RAPPERSWIL

34 Mitglieder
Anna Heusser
Präsidentin



CLUB SCHAFFHAUSEN

60 Mitglieder
Beatrix Schilling
Co-Präsidentin



Sandra Zimmermann
Co-Präsidentin
www.bpw-schaffhausen.ch



CLUB SOLOTHURN

52 Mitglieder
Ingrid Spit Hofer
Präsidentin
www.bpw-solothurn.ch



CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

47 Mitglieder
Alexandra Köppel
Präsidentin
www.bpw-stgallen.ch

CLUB THUN

68 Mitglieder
Michelle Dummermuth
Co-Präsidentin



Jacqueline Frei
Co-Präsidentin
www.bpw-thun.ch



CLUB TICINO

71 Mitglieder
Maria De Pascale
Co-Präsidentin



Angelica Morrone
Co-Präsidentin
www.bpw-ticino.ch



CLUB URI

58 Mitglieder
Susanne Döhnert-Dätwyler
Präsidentin
www.bpw-uri.ch



CLUB VAUD

22 Mitglieder
Sandrine Cogne
Präsidentin



CLUB WIL

56 Mitglieder
Evelyne Wacker
Co-Präsidentin



Milly Adriane Zirker
Co-Präsidentin
www.bpw-wil.ch





CLUB WINTERTHUR

48 Mitglieder
Danja Marazzi
Co-Präsidentin

Manuela von Ow
Co-Präsidentin
www.bpw-winterthur.ch



CLUB ZOFINGEN

41 Mitglieder
Marianne Dätwyler
Co-Präsidentin

Simone Duarte
Co-Präsidentin
www.bpw-zofingen.ch



CLUB ZÜRICH

171 Mitglieder
Sheerah Kim
Co-Präsidentin

Zsuzsanna Landolf
Co-Präsidentin
www.bpw-zuerich.ch



— Anzeige —

WO SICH JEMAND UM DRUCK SCHERT.



ERLEBE KÖNIGLICHEN
DRUCKSERVICE MIT
PRINTZESSIN.CH

CLUB AARAU

#FRAUENpower mit #PowerFRAUEN

Der Auftakt in unser powervolles Clubjahr drehte sich um #Lohnleichheit. Bei Honorar- und Lohnverhandlungen bekunden Frauen oft Mühe einen fairen Lohn zu verhandeln. Frauen tendieren dazu, ihre Leistung kritischer einzuschätzen, während Männer allzu selbstbewusst sind und sich für kompetenter halten, als sie tatsächlich sind. Was steckt dahinter? Welche Strategien bieten Abhilfe? Iris Hörner Badertscher, Cross Over Beratung, zeigte uns praxisnah auf, wie FRAU ihren Lohn und ihren Wert erfolgreich verhandelt.

«Wir müssen reden-informell oder kommunikativ? Wie wir kommunizieren, mehr als nur blabla» Was für ein inspirierender Abend, leidenschaftlich moderiert von Britta Müller, Kommunikationsexpertin und Inhaberin Stairscom. Mit viel Spass und Bewegung durften wir Kommunikation ERFAHREN. «Hochbegabte Kinder, Mythen und Fakten» Regula Haag Wessling, Geschäftsführerin Stiftung für hochbegabte Kinder, hat über den heutigen Wissenstand, hohe Begabungen und Fördermöglichkeiten referiert, denn Hochbegabte leben unglücklich, wenn sie unentdeckt bleiben. Im «ersten Bundeshaus» der Schweiz erwartete uns die Kunsthistorikerin und Kulturwissenschaftlerin Lena Friedli im «Forum Schlossplatz Aarau». Anhand der aktuell geplanten Ausstellung «Let's Fêtes Galantes! Wer feiert mit?» zeigte sie uns inspirierend, spannend und lehrreich auf, was es braucht, eine Ausstellung von der Idee bis zum fertigen Veranstaltungskalender zu realisieren.

«Frauen im Handwerk» Sandra Fischer, Technische Kauffrau, Handwerkerin und Macherin berichtete uns aus ihren Erfahrungen als Motorengerätetechnikerin. In ihrem Beruf kämpfte sie jeden Tag gegen Vorurteile und musste sich und ihre Fähigkeiten ständig beweisen. In einer geschlechtsatypischen Branche zu arbeiten, kann herausfordernd sein, aber umso mehr möchte sie anderen jungen Frauen Mut machen, weiter im Beruf zu arbeiten. Es ist erstaunlich, dass es heutzutage Frauen immer noch schwer gemacht wird in einem männerdominierenden Handwerksberuf zu arbeiten. Unser Weihnachtsevent mit einer unvergesslichen Special Gästin **Nathalie Laesser, Pianistin und Komponisten**. «Frauenpower in der Musik». Anhand ihrer eigenen Karriere schilderte sie uns eindrücklich, einfühlsam und sehr persönlich, was es braucht, um es mit einer internationalen Karriere bis in die Carnegie Hall nach New York zu schaffen! Ihre Frage: «Wann hast du zuletzt ein klassisches Stück von einer Komponistin gehört?» Wenn deine Antwort lautet, «nie», ist dies nichts Ungewöhnliches. Die Musik wie auch die Malerei oder Literatur waren überwiegend Männersache. Man(n) hielt Frauen für unfähig, eigene künstlerische, produktive Leistungen zu erbringen. Es gibt sie, die Komponistinnen, man muss sie nur suchen – in den Schulbüchern stehen sie nicht, ihre Werke werden kaum gespielt!? BPW Zofingen organisierte erstmals zwei regionale Partneranlässe! «Neues Erbrecht in der Schweiz: Mehr Freiheit, höhere Gestaltungsmöglichkeiten?» Raphaela Müller gab Einblick in die Auswirkungen des neuen Erbrechts. Informativ und wertvolle Einblicke rund um die Nachlassplanung einfach erläutert! Christina Bachmann-Roth, betriebswirtschaftlich und politisch engagiert, Mitinhaberin und Co-CEO der Formagerie Amstutz informierte zur **Altersvorsorge**. Sie ermutigt Frauen, wirtschaftliche Ambitionen zu verfolgen, setzt sich politisch für mehr Teilzeitstellen und gute, bezahlbare Kinderbetreuung ein. Wirtschaftliche Eigenständigkeit und sich über die eigene Altersvorsorge im Klaren zu sein ist für jede Frau von grosser Wichtigkeit.

Rückblickend ein #powervolles
Clubjahr mit #FRAUENpower von
#PowerFRAUEN !!!



CLUB BADEN

Neues Zuhause für den BPW Baden

Nach längerer Suche hat der BPW Baden ein neues Clublokal gefunden: Einfluss und Beziehungen öffneten dabei Türen zum idealen Ort.

Eine saubere Sache – so lautete das Motto des Jahresprogramms 23/24 des BPW Baden.

Da wurde die imposante Gross-Wäscherei des Kantonsospitals besichtigt, in der täglich 18 Tonnen Wäsche sauber wird, die Gründerin von Sapó Cycle stellte ihre Non-Profit-Organisation vor, die in geschützten Arbeitsstätten aus Seifenresten aus Hotels neue Seifen für Flüchtlingslager herstellt und es gab einen Einblick, wie das Grand Casino die Themen Spielsucht und Geldwäscherei angeht.

Was lange währt...

Das Grand Casino wird im Leben des BPW Baden in Zukunft denn auch eine grössere Rolle spielen: Das dortige Restaurant Plü wird der neue Veranstaltungsort für die Club-Abende. Davor traf sich der BPW Baden über viele Jahre am gleichen Ort – war dort aber mit Qualität des Service und Essens je länger je weniger zufrieden. Seit Jahren war man deshalb auf der Suche nach einem neuen Versammlungsort. Dies war gar nicht so einfach, weil die Ansprüche hoch waren: Der Raum sollte je nach Abend zwischen 15 und rund 35 Gästen Platz bieten, Infrastruktur für Präsentationen haben, zentral gelegen sein, ein feines, aber zahlbares Abendessen war auch gewünscht und eine gewisse Flexibilität. Mit verschiedenen Lokalitäten fanden über die Jahre Diskussionen statt – doch die schwankende Zahl von Teilnehmenden und die gewünschte Flexibilität verbunden mit dem Budget für das Abendessen machten die Suche schwierig.

... wird endlich gut

Es zeigte sich schliesslich wieder einmal: Einfluss und Beziehungen öffnen Türen – und auch Frauen können diese wirkungsvoll einsetzen. Die aktuelle Präsidentin des BPW Baden nutzte ein Pausengespräch an einer Sitzung erfolgreich, um den VR-Präsident der Stadtcasino Baden AG als Türöffner einzuspannen. Die Verantwortlichen des Plü zeigten sich interessiert daran, dass der BPW Baden sein Clublokal zu ihnen verlegt und kam bei den Konditionen entgegen. So trifft sich der BPW Baden nun seit November regelmässig im Plü und freut sich über den zuverlässigen Service und das feine Essen. Um es mit dem Jahresmotto zu sagen: Das neue Clublokal ist eine saubere Sache!



CLUB BASEL

Von Mentoring bis zum Stadtlauf Ein Jahr voller Powerfrauen

Seit dem Sommer 2022 unterstützt unsere Geschäftsstelle den Vorstand. Der Newsletterversand, die Pflege des Veranstaltungskalenders und die Rechnungsstellung sind dadurch abgedeckt und die Vorstandsfrauen können sich auf strategische Projekte und die Veranstaltungsorganisation fokussieren. Highlights aus unserem Clubjahr waren:

Mentoring

Das Feedback einer Mentee: «Insgesamt hat das mehrmonatige Mentoring meine berufliche Entwicklung stark bereichert und mir die Werkzeuge für eine aktive Rolle in der positiven Veränderung meines Unternehmens gegeben.»



30.01.2023 Karriere und Familie strategisch planen – (wie) geht das?

Ende Januar 2023 setzten unsere Online-Eventreihe Beruf/Karriere UND Familie in Kooperation mit BPW Baselland fort. Zum obigen Thema diskutierten wir mit Regina Rütli und Heidi Stocker von IWB sowie unserem Mitglied Astrid Giebel sowie mit 40 Teilnehmerinnen.

16.02.2023 Podiumsdiskussion Equal Pay Day «Wie verhandle ich meinen Lohn?» (Foto oben)

Anlässlich des Equal Pay Days beschäftigten wir uns mit dem Thema Lohnverhandlungen. Im Blauen Salon vom Hotel Krafft diskutierten die Führungsfrauen Sabine Denner, Monika von Frankenberg, Edibe Gölgeli und Sabrina Pagnetti im Gespräch mit Jana Lucas, gaben Tipps und berichteten aus ihren Berufserfahrungen.

Netzwerken

Jeweils am 12. des Monats «Lunch on tour» – Wir erkunden Basels Gastronomie. Seit 2023 organisieren unsere Mitglieder Elke Arend-Heidbrinck, Tabea Weber und Indira Mahmutovic als «Lunch on Tour-Team» unseren beliebten Lunch zum Netzwerken.

13.02.2023 Gemeinsamer Lunch BPW MEETS BEF BUSINESS EXCELLENCE-FORUM

Der BEF-Basel und der BPW Basel führten einen gemeinsamen Lunch in der Markthalle Basel durch. Jana Lucas, Co-Präsidentin BPW Basel, und Patrik Mohler, Gastgeber BEF-Basel, stellten ihre Organisation vor.

13.06.2023 BPW Kultur «Photo Basel» (Foto unten)

Unser Mitglied Marianne Grob organisiert jedes Jahr eine Führung durch die Photobasel. Dadurch gewinnen wir Einblicke in die Arbeit der Galerien und Künstler:innen. Der anschliessende Lunch mit Flammkuchen und Prosecco war angeregt.

Was «läuft» sonst noch beim Basler BPW?

Basler Stadtlauf «Läuft bei uns»: Bei eisigen Temperaturen sind wir 5,5km gelaufen. Zur Belohnung gab es ein gelbes BPW Laufshirt, in welchem wir auf unseren Club aufmerksam gemacht und uns als «Powerfrauen» präsentiert haben.

BPW Basel Archiv

Im Januar 2024 haben Kornelia Schultze und Ingrid Menz alle zu bewahrenden Dokumente aus Basel in die Gosteli-Stiftung in Worblaufen überführt.

CLUB BASELLAND

Spannendes Engagement unserer Mitglieder

Acht spannende Anlässe überzeugten viele Mitglieder unseres Clubs, wieder aktiv dabei zu sein. Besonders herausragend war, dass die Hälfte dieser Anlässe von unseren Mitgliedern organisiert wurden.



Unsere aktiven Mitglieder

2023 wurden vier von acht Anlässen durch unsere Mitglieder organisiert und durchgeführt: ganz herzlichen Dank an die Damen.

Ein Höhepunkt war sicher die Besichtigung des Clara-Spitals, welches unser Mitglied Prof. Rosanna Zanetti organisiert hat. Nach einem kurzen Referat durften wir die Mammografie-Abteilung besuchen und als Höhepunkt und Highlight den DaVinci Xi-Roboter besichtigen und ausprobieren.

In der Januar-Führung durch den Baloise Park, durch Alexandra Angermann organisiert, erhielten wir Einblicke in die neuesten Raumkonzepte und Zusammenarbeitsformen bei der Baloise Versicherung. Zudem konnten wir Teile der Kunstsammlung der Versicherung besichtigen.

Im Herbst führte uns unser Mitglied Angela Kienle durch einen spannenden Abend zum Thema Elder Mediation: Wir leben länger, werden älter. Manche unter uns werden auf Hilfe angewiesen sein. Angela Kienle brachte uns näher, wie uns hier Elder Mediation durch verständnisvolle und respektvolle Gespräche zwischen den Generationen weiterhelfen kann.

Auch beim Weihnachtsanlass waren zwei unserer Mitglieder im Lead: Regula Steccanella und Pia Grüninger organisierten einen tollen Abend im Waldhaus in Birsfelden.

Ebenso sind wir sehr stolz darauf, dass BPW Baselland unter der Führung von Sandra Jauslin, Marlies Burckhard und Lihua Fricker die DV 2025 organisieren wird.

Weitere Anlässe

Ein Höhepunkt im Jahr 2023 war die Führung im Beyerler Museum in Riehen. 25 Mitglieder, Gäste und Interessentinnen nahmen an der für uns speziell organisierten Führung teil, in der Fragen zu Frauen in der Kunst eine zentrale Rolle spielten.

Im Januar-Anlass zum Thema Humor wurde uns gezeigt, dass wir, die tagtäglich mit negativen Schlagzeilen, Krieg, Krankheiten etc. konfrontiert sind, mit Humor die empfundene Bedrohung etwas erträglicher machen können.

Zwei After-Work-Apéros, welche ebenfalls gut besucht wurden, rundeten das Angebot ab.

CLUB BERN

Blühender Austausch im Club Bern

2023 war für den Club Bern ein hervorragendes Jahr, geprägt durch internen und externen Austausch. Das Engagement im Zeichen der Gleichberechtigung in der Politik, der Förderung von Frauen im Berufsleben und der Vereinbarkeit fand in bewährten und neuen Gefässen Platz.



Clubreise nach Rom

Mit 30 Frauen erlebten so viele Teilnehmerinnen wie noch nie auf einer Clubreise das schöne Rom, sahen der Schweizer Garde beim Exerzieren zu, genossen spannende Führungen durch die römischen Trouvaillen. Sie trotzten dem Streik der italienischen Bähnler wie auch dem strömenden Dauerregen im April. Bei ausgiebigem Essen, Trinken, Plaudern und Lachen fand Austausch statt und Freundschaften im Club wurden vertieft.

VereinBar

In lockerer Atmosphäre fand im Kulturlokal ONO ein öffentliches Bar-Gespräch mit der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit und dem Väternetzwerk statt. Allen war klar: Vereinbarkeit ist kein Frauenthema und geht Männer genauso an. Diese Aussage wurde untermauert durch den kritischen, eigens für BPW Club Bern erdichteten Rap-Text des Jungschauspielers Tillmann Depping, der mit viel Feingefühl klassische Rollenbilder hinterfragte. Die Diskussionen im Anschluss waren angeregt – ob das an den speziell für den Anlass kreierten Drinks lag?

Podium zu den National- und Ständeratswahlen

Aus fünf unterschiedlichen Parteien diskutierten sechs Politikerinnen unterschiedliche Umsetzungswege der Gleichstellung – alle Frauen sind in einem BPW Club des Kantons Bern aktiv. Das besonders erfreuliche: Zwei der Podiumsteilnehmerinnen wurden in den National- und Ständerat (wieder)gewählt.

Gezielte LinkedIn Kampagne

Mit seiner gezielten LinkedIn Kampagne bewarb der BPW Club Bern die Vielfalt an Frauen aus verschiedenen Berner Parteien und ihren Einsatz für Gleichstellung im Parlament. Dieses Angebot wurde so rege genutzt, dass die Sichtbarkeit und der Bekanntheitsgrad des Clubs massgeblich zulegten.

CLUB BIEL/BIENNE

Ein Jahr voller Inspiration und Wandel

Ein Jahr voller bewegender Momente und inspirierender Begegnungen liegt hinter dem BPW Club Biel. Unter der neuen Co-Präsidentschaft von Sabine Kronenberg und Valerie Gimmel, die im März 2023 das Amt von Myriam Heidelberger übernommen haben, erlebte der Club eine Phase der Restrukturierung und der Erneuerung.



Myriam Heidelberger hat den Club mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft massgeblich geprägt und hinterlässt ein starkes Fundament. Diese solide Basis ermöglichte es uns, mit frischen Ideen und neuer Energie in das Jahr zu starten.

Erlebnisreiche Höhepunkte

Zu den Highlights des Jahres zählte unter anderem die Tee-Verkostung mit Wiphada Lehmann-Tang, Inhaberin des Tee House Camelia in Nidau. Wiphada Lehmann-Tang, eine leidenschaftliche Teeliebhaberin führte uns in die faszinierende Welt des Tees ein, was unsere Mitglieder nachhaltig beeindruckte. Ebenso unvergesslich war die exklusive Weinverkostung bei Weinbau Morgenegg Posch, bei der Cordula Posch unsere Sinne für die feinen

Nuancen des Weinbaus schärfte. Ein besonderer Einblick hinter die Kulissen des Stadttheaters Biel eröffnete unseren Mitgliedern eine neue Perspektive auf die Theaterwelt. Dies war nur einer von vielen spannenden Ausflügen, die unser Club in diesem Jahr unternahm. Besonders aufschlussreich war auch die Tour durch das Atelier Verdan, bei der Eveline Schmid und Valerie Gimmel uns die Bedeutung nachhaltiger Geschäftsmodelle näherbrachten. Historische Faszination bot der Rundgang durch die römische Siedlung Petinesca, der uns in die Welt der Antike entführte. Ein weiterer Höhepunkt war die Herbstkonferenz 2023, die sich dem Thema Natur und Nachhaltigkeit widmete und zahlreiche Mitglieder inspirierte. Den glanzvollen Abschluss des Jahres bildete die BPW-Weihnachtsfeier, bei der Petra Schmitz mit berührenden Einblicken in das Thema «Glück» die Herzen der Anwesenden erwärmte.

Strategische Ausrichtung und Vision

Das Jahr 2023 markierte für den BPW Club Biel einen bedeutenden Wendepunkt. Unsere Mitgliederzahl ist leicht gewachsen und hat sich auch verjüngt, was die Attraktivität und Relevanz unseres Engagements unterstreichen. Die Veränderungen in der Mitgliederstruktur sehen wir als Chance, den Club zu erneuern und weiter zu öffnen. Eine unserer Prioritäten ist es, die Kommunikation im Club zweisprachig zu gestalten. Wir wollen eine Kultur fördern, in der Fehler als wertvolle Lernmöglichkeiten betrachtet werden – ein Schritt, der das gegenseitige Verständnis stärkt.

Ein zentraler Fokus liegt auch auf der Reaktivierung von BPW Young in der Region Seeland-Biel-Bienne. Mit der designierten Vorständin Gina Vezzini, einer jungen und engagierten Person, sehen wir einem dynamischen neuen Kapitel entgegen. Im Bereich 'Social Media und Kommunikation' strebt Gina an, eine zeitgemässe, digital-orientierte und auch auf die junge Generation ausgerichtete Online-Präsenz zu etablieren.

Ein Blick in die Zukunft

Unser Club versteht sich als eine lebendige Gemeinschaft, die sich ständig weiterentwickelt. Wir streben danach, inklusiver, zugänglicher und jünger zu werden. Die Nutzung sozialer Medien und die Vereinfachung der Vorstandsarbeit sind Massnahmen, die uns auf dem Weg unterstützen sollen. Mit einem vielfältigen und kreativen Veranstaltungsprogramm, das von einem neu zusammengesetzten Organisationskomitee geplant wird, wollen wir auch im kommenden Jahr begeistern und inspirieren. Unser Ziel ist es, den BPW Club Biel-Bienne für die Herausforderungen einer sich rasch wandelnden Welt zu rüsten, Traditionen kritisch zu hinterfragen, Neues zu versuchen und uns neu zu positionieren.

«In diesem Sinne danken wir jedem Einzelnen für die Unterstützung und das Engagement. Gemeinsam stehen wir auf dem Fundament, das unsere Past-Präsidentinnen für uns gelegt haben, und bewegen uns entschlossen und mit frischen Ideen in eine vielversprechende Zukunft.», sagen Sabine Kronenberg und Valerie Gimmel Co-Präsidentinnen des BPW Club Biel.

CLUB CHUR

Navigieren im Wandel

Monatliche Clubanlässe zu unseren Kernthemen Business, Professional und Woman sowie zusätzliche Business Lunches definierten das Programm 2023 im Club Chur. Das Navigieren in Zeiten des Wandels erweist sich weiterhin als herausfordernd.

Highlights

Unser Club zeichnet sich durch eine herzliche, offene und vertrauensvolle Atmosphäre aus. Besonders deutlich zeigt sich das an Anlässen wie «Frau und Sport» oder «Check your Salary», die zu sehr persönlichen Diskussionen und Einsichten führten.

Ein grosses Dankeschön geht an den Club Davos, der uns an einen informativen Regionalanlass zum Thema World Economic Forum (WEF) einlud. Der Blick hinter die Kulissen des WEF und dessen Organisation im Kongresshaus sowie die Vernetzung mit Frauen aus anderen Südostschweizer Clubs gipfelte in der Gelegenheit, das WEF im Januar 2024 live zu erleben.

Lowlights

Die Anzahl Teilnehmerinnen an den Anlässen ist aus Sicht des Vorstandes im Clubjahr nicht befriedigend. Zwar stieg im vierten Quartal 2022 das Interesse an Clubtreffen, doch 2023 verzeichneten wir erneut stark schwankende Zahlen. Wir nehmen uns vor, Art und Anzahl der Anlässe zu analysieren und eventuell neu auszurichten.



Foto: Yvonne Bollhalder

Gute Grundlagen geschaffen

Nach einem intensiven strategisch ausgerichteten 2022 galt es noch offene Aufgaben zu erledigen, z.B. ein eigenes Clubhandbuch zu verfassen. Ebenso hat der Vorstand ein Vorstandsmニュアル erstellt, das fortan aktualisiert wird. Damit soll der Wissenstransfer der Vorstandsaufgaben gesichert werden.

Die interne wie externe Kommunikation bauten wir aus. Ein geschützter CUG-Bereich ermöglicht unseren Mitgliedern den Abruf statischer Informationen wie Statuten, Clubhandbuch, Spesenreglement, Protokolle u.ä. Extern sind wir seit neuestem auf LinkedIn zu finden: Wir berichten von unseren Aktivitäten und vernetzen uns digital, um unsere Sichtbarkeit zu erhöhen.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir verschiedene Weichen neu gestellt. Die genannten Herausforderungen beschäftigen uns im Vorstand weiter. Mit unseren 40 Kolleginnen suchen wir den konstruktiven Dialog über Commitment und aktive Mitwirkung, um für Interessentinnen, potenzielle sowie bestehende Mitglieder ein lebendiger und attraktiver Club zu sein.

CLUB DAVOS KLOSTERS

DAVOS – Zauberberg der Mächtigen und Reichen

Unser Highlight im Jahr 2023 war der Regionalanlass Rapperswil, Glarus, Rheintal, Chur, Engiadina und Davos Klosters. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Unter dem Titel: World Economic Forum Davos – Zauberberg der Mächtigen und Reichen – machten wir im Vorfeld bei den regionalen Clubs Reklame. Der Vorstand teilte sich auf und besuchte übers Jahr verschiedene Veranstaltungen in den Nachbarregionen. Wir konnten 66 Teilnehmerinnen für den Anlass motivieren und brachen damit alle Rekorde.



Nicola Port und Severin Podolak von der Organisation WEF meisterten den Informationsteil und teilten mit uns Fakten und Zahlen. Verschiedene Divisionen werden weltweit verknüpft und tauschen Wissen und Kenntnisse aus. Habt ihr gewusst, dass das WEF in China schlicht und einfach DAVOS heisst?

Alt Landammann Hans Peter Michel und Béatrice Meisser von Intire Group hatten wir für ein Podium eingeladen und sie stellten sich unseren Fragen. Dass rund 1500 Sicherheitsleute bereits 3 Monate vor WEF-Beginn für den Schutz eines amerikanischen Präsidenten anreisen, hat uns alle verblüfft. Selbst der rote Koffer zum Auslösen der Atombombe findet den Weg nach Davos. Mahlzeiten werden plombiert angeliefert und auch die medizinische Versorgung des Präsidenten wird aus den Staaten sichergestellt.

Vom Zufall zum Erfolg – so beschreibt Béatrice Meisser ihren Weg. Es war spannend zu erfahren, wie unser BPW-Mitglied Béatrice als Zufalls-Wohnungsvermittlerin begann. Heute betreut sie während dem WEF die amerikanische und indische Botschaft und beschäftigt während dem Forum rund 70 Mitarbeiterinnen.

Selbstverständlich hatten wir auch noch Fragen zu speziellen Wünschen und Anforderungen sowie zu Stars und Sternchen aus Hollywood. Die Antworten darauf sorgten für Schmunzeln und Gelächter. Alle teilnehmenden Frauen durften sich über eine Einladung für den Freitag ans «richtige» WEF im Januar 2024 freuen. Am Abend verzauberte uns der Magier Tino Plaz und böse Zungen behaupten, dass er auch noch in der Küche tätig war.



Im Sommer schwelgten wir im Kräutergarten des Alpinum Schatzalp. Eine unglaubliche Vielfalt an Kräutern erwartete uns. Wehe jemand nahm das Wort Unkraut in den Mund, wir wurden sofort korrigiert und eines Besseren belehrt. Ein exquisiter Kräuterznacht rundete einen wunderbaren Sommerabend auf der Schatzalp ab.

Im Januar starteten wir mit dem neuen Ehe- und Erbrecht. Annemarie Hew – Fachanwältin SAV für Erbrecht informierte uns kompetent über Änderungen und deren Auswirkung. — An einem klaren, kalten Winterabend zündeten wir die Kerzen für unsere BPW-Schwestern auf der ganzen Welt an. Auf dem Weg hoch zum Waldhotel feierten wir die Kerzenlichtfeier wandernd in Etappen. — Unsere 67. MV fand am 8. März in Klosters statt. Kein Wechsel im Vorstand. — Blockchain, Bitcoin, Miner, Transferkosten, Swissquote und das rote Sofa aus Italien hielten uns im Mai beim Vortrag über Kryptowährungen in Atem. Wir haben gestaunt, studiert und nicht ganz alles verstanden. Als Betrieb in unserer Region besuchten wir das Vivonda in Jenaz. — Im Herbst trafen wir uns im Kulm auf dem Wolfgang. Anhand der Stiftung der Gebrüder Johann und Christian Meuli erfuhren wir viel Spannendes und Wissenswertes über die Entstehung und Verteilung eines Stiftungsvermögens. — Im November kochte traditionell der Vorstand zugunsten des Spendenprojektes. — Unsere zwei Zweitmitglieder Elisabeth Sele und Judith Baumberger hielten ihr Einführungsreferat und erzählten uns über ihren Werdegang und ihre Passionen. — 6. Dezember: Zeit für den Samichlaus und natürlich für Sprüchli über Erlebtes, Aufgefallenes und Spezielles. Getroffen haben wir uns zum Jahresabschluss in der Teufli im Dischma. Jede BPW brachte ein kleines Geschenk mit. Der Samichlaus verteilte dann alle Päckli wieder neu und las uns die Leviten.

CLUB ENGIADINA

Das Clubjahr 2023 war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und bedeutenden Fortschritten in verschiedenen Bereichen. Als Teil des internationalen BPW-Netzwerks setzte der Club Engiadina seine Bemühungen fort, die berufliche Entwicklung und das Netzwerk von Frauen in der Region zu fördern und zu unterstützen.

Veranstaltungen und Aktivitäten

An den regelmässigen Veranstaltungen von BPW Engiadina können sich unsere Mitglieder vernetzen, Ideen austauschen und Potenziale für berufliche Zusammenarbeit erkunden. Auch werden immer wieder Vorträge von internen und externen ReferentInnen gehalten, um Aktualitäten und relevante Themen aus Gesellschaft, Politik und Kultur in den Club zu tragen. Im vergangenen Clubjahr durften wir neben den monatlichen Lunches, die von allen sehr geschätzt und immer gut besucht werden, uns sportlich betätigen, mehr über die Bienenhaltung erfahren, beim Regionalanlass das WEF in Davos besser kennenlernen, Fakten zur Resilienz erhalten sowie am von BPW Engiadina organisierten Interclubanlass ein berührendes Tanztheater geniessen. Der Clubabend, der ganz im Zeichen der persönlichen Vorstellung unserer vielen neuen Clubmitglieder stand, war eines von vielen weiteren Highlights.



Internationale Zusammenarbeit

Unser Club pflegt enge Beziehungen zu anderen BPW-Clubs national und international und nahm auch im vergangenen Jahr an diversen Konferenzen und Veranstaltungen teil, um Ideen auszutauschen und von bewährten Praktiken zu lernen. Es freut uns ausserordentlich, dass immer wieder Mitglieder anderer Clubs den Weg zu uns ins Engadin finden und sich für unsere Veranstaltungen anmelden. Diese Begegnungen sind für uns und unser Clubleben in jeder Hinsicht eine Bereicherung.

Wachsende Mitgliederzahlen

BPW Engiadina konnte im Clubjahr 2023 eine signifikante Zahl neuer Mitglieder gewinnen (66 Mitglieder inklusive Zweitmitgliedschaften, Stand 05.2024), was auf das wachsende Interesse an den Zielen und Aktivitäten des Clubs hinweist.

Erfolgreiche Projekte

Der Vorstand von BPW Engiadina hat sich an der 20. Mitgliederversammlung neu formiert und ein zusätzliches Ressort geschaffen. Neu gibt es eine Social Media-Verantwortliche, die sich der immer aufwändigeren Arbeit in den sozialen Medien widmet. Aber auch administrativ haben wir uns entwickelt; Dokumente sind nun für den Vorstand zentral auf einer Arbeitsplattform abgelegt und auch das Anmeldeprozedere konnte weiter vereinfacht und digitalisiert werden.

Ausblick auf das kommende Jahr

Für das kommende Clubjahr plant BPW Engiadina, seine Aktivitäten weiter auszubauen und neue Partnerschaften zu knüpfen, um die berufliche Entwicklung von Frauen in der Region nachhaltig zu fördern. Ausserdem feiern wir im Juli 2024 unser 20-jähriges Jubiläum. Wir freuen uns auf einen festlichen Anlass und auf die Zukunft von BPW Engiadina mit einem immer bunter werdenden Strauss von Business Professionell Powerfrauen aus dem Engadin.

CLUB FRAUENFELD

POLITIK, WIRTSCHAFT, KULTUR UND GESELLSCHAFT

Podiumsgespräch am 9. Februar mit den Frauenfelder Stadtrats- kandidatinnen.

Und der BPW Club Frauenfeld redete mit.

Er agierte als Stimmungsmacher und lud zur Diskussionsrunde mit den beiden Kandidatinnen ein. Unter der Moderation der BPW-Mitglieder Cinzia De Martin Bär und Petra Geiser stellten sich die beiden Frauen vor und erläuterten ihre Motivation und Skills fürs Amt als Stadträtin. Die Fragen der kompetenten Co-Moderatorinnen ermöglichten den beiden Kandidatinnen, ihre Skills offen darzulegen, sich nicht verstellen zu müssen und somit Stärken zu zeigen. Sowohl persönliche Gedanken als auch professionelle Einschätzungen hatten an diesem Abend ihren Platz. Zum Anlass wurden auch Nicht-BPW-Mitglieder eingeladen. Das ermöglichte uns BPW eine Werbeveranstaltung der besonderen Art, die auf gutes Echo stiess.

Eine wunderbare Plattform also auch für unseren Club. Speziell erfreulich war, dass viele Interessierte teilnahmen – von jungen Erwachsenen über Berufstätige bis hin zu Pensionierten. Im Anschluss an dieses informative Podium konnte beim Apéro mit den Kandidatinnen und den anderen Anwesenden diskutiert werden, was sehr geschätzt wurde. Heute sind unsere beiden damaligen Gäste und Kandidatinnen nun Stadträtinnen. Sie lieben ihre Arbeit so sehr, dass sie keine Zeit für den BPW Club Frauenfeld haben. Kommt Zeit, kommt Rat.

Besuch bei der Bühler AG in Uzwil – Betriebsbesichtigung am 28. Juni

Irene Mark, Globale HR-Chefin der Bühler AG und eine der hundert besten «Business Women in der Schweiz» 2022 stellte uns das weltweit renommierte Unternehmen in Uzwil vor.

Schon der Empfang im modernsten Customer Center machte Lust auf mehr. Irene Mark stellte uns dort die vielseitige Produktpalette vor, die mit Bühler Maschinen hergestellt wird. Das Sortiment reicht von den bekanntesten Food Artikeln wie Cerealien, Schokoriegel, Mehl oder Pasta hin zu Kosmetikartikeln, über Ersatzteile der Autoindustrie bis hin zu Brillen. Nach der Erzählung der spannenden Bühler-Geschichte, – einem bis heute sehr

erfolgreichen Familienbetrieb – besuchten wir den trendigen Cubical, welcher Networking, Austausch und Kreativität fördert. Die präsentierten Labs ermöglichten uns einen Blick ins tägliche Arbeitsleben.

Carole Isler erzählt aus ihrem Leben und von ihren Projekten

Kunststudium an der Hochschule Luzern – Praktikum – MOMA NY (Museum of Modern Art)

Weitere Stationen der Illustratorin Carole Isler waren Ate-liaaufenthalte in Buenos Aires und Berlin. Dazwischen arbeitete die Künstlerin als Bordmalerin eines Kreuzfahrtschiffs. Und ward wieder «heimisch» in ihrer Arbeit als Kuratorin in der Stadtgalerie Frauenfeld. Die vielseitigen Arbeitserfahrungen ergänzte sie durch die Zusammenarbeit mit «Médecins sans frontières», für welches sie in Griechenland Geflüchtete und Mitarbeitende portraitierte. Ihr letztes Projekt war ein neunmonatiger Aufenthalt in Kairo. Carole Isler ist nun wieder da und gab uns am BPW-Abend einen neuen Einblick in ihr Schaffen, das wunderbar endlos kreativ scheint: dieses Mal als Illustratorin. Auch für Kunstschaffende – ob Mann oder Frau – sei Networking enorm wichtig.



Führung durchs Openair Frauen- feld für BPW mit BPW Helena Vontobel am 7. Juli

Was für ein fantastischer und unvergesslicher Nachmittag und Abend am Openair Frauenfeld! Helena Vontobel führte eine kleine Gruppe Frauen am späteren Nachmittag bei schönstem und heissem Wetter über das Festivalgelände. Zuerst ging's Backstage, wo wir die Räumlichkeiten der Stars sehen durften, dann auf die Stage – ganz nah zu den Bands mit Blick von der Bühne auf das Publikumsmeer; was für ein Ausblick! Danach besuchten wir die VIP-Lounge, wo wir zu Klängen von Nina Chuba und Co. genüsslich einen Apéro bis zum Sonnenuntergang genossen. Helena beeindruckte uns mit vielerlei Informationen zum Open Air Leben, zum Camping und Glamping, zum Sanitätszelt und der täglichen Arbeit der Festivalmitarbeitenden. Sie machte spontane Interviews mit div. Besuchern und Mitarbeitenden, welche uns hautnah von ihren manchmal skurrilen und lustigen Begegnungen und Highlights berichteten, so dass wir uns als Teil dieser grossen und vielfältig bunten Community fühlen durften. Den Abend beschlossen wir in der VIP-Lounge und mit einem Besuch in der Backstage Bar, wo glamouröse Akrobaten und Tänzerinnen ihre Performance zum Besten gaben und mit dem Publikum die Nacht zum Tag machten. Für alle eine unvergessliche Nacht – **memories for a lifetime!**

CLUB FRIBOURG

Au BPW Fribourg: ensemble plus fortes! Zusammen sind wir stark!

Wir haben unsere BPW-Saison 2023-2024 mit einem grossartigen Besuch des Palais des Nations, dem Sitz der UNO in Genf, gestartet. Wir konnten uns so konkret in die Rolle unserer BPW-Delegierten an der UNO hineinversetzen.



Besuch des Völkerbundpalasts, UNO-Genf /
Visite du Palais des Nations, ONU Genève



Filmpremiere « Big little Women » mit der Regisseurin Nadia Farès /
Première du film « Big little Women » et discussion avec sa réalisatrice Nadia Farès

En octobre, nous avons organisé la projection du film BIG LITTLE WOMEN, en présence de la réalisatrice helvético-égyptienne, Nadia Fares. Ce fût une magnifique rencontre. firsthandfilms.ch/de/big-little-women

Im November hat uns Thierry Britschu in das faszinierende und bedrohliche Thema «Cyber-Security» eingeführt.

En décembre, nos membres ont pu assister à la pièce de théâtre « Figaro divorce » au Théâtre des Osses à Givisiez.

Im Januar hat uns ein grosser Kenner der russischen Geschichte und Politik, Mikhail Maiatsky, einen Eindruck verschafft, wie die Russen uns Westeuropäer sehen: « les Russes et nous ». Im Anschluss an seinen Vortrag ergaben sich hitzige und emotionsgeladene Diskussionen mit den Zuhörerinnen.

En février 2024, nos membres ont pu suivre une présentation sur la nouvelle révision du 2^{ème} pilier organisée par notre co-présidente Mme Pilar Mauricio. Nous avons également tenu un stand d'information concernant l'Equal Pay Day au centre-ville de Fribourg.

An unserer Generalversammlung im März haben wir die neue Statuten des Clubs BPW Fribourg-Freiburg, welche auf den einheitlichen Club-Statuten basieren, diskutiert.

En mai, nous avons suivi une conférence donnée par le physicien M. Nicolas Gisin sur son livre « L'impensable hasard » et avons entamé une discussion autour du sujet de la physique quantique non simple à comprendre mais très intéressant.

Ende Mai hat uns die Unternehmerin Laure Gallay ihre junge Design-Firma Louis Origine, ihre Kleider-Kollektion und ihren Mond-Kalender Sentenda vorgestellt. Sie vertreibt ebenfalls originelle Pralinen in Form von Freiburger Alphütten. www.louisorigine.com

En juillet, nous avons dégusté du vin auprès d'une vigneronne et nous nous sommes baladées dans le Vully. madeleineruedinvins.ch

Wir möchten gerne alle BPWs einladen:

Am 24. September 2024 werden uns die Klima-Seniorinnen in Freiburg besuchen und aus erster Hand von ihrer erfolgreichen Klimaklage gegen die Schweiz am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte berichten.

www.klimaseniorinnen.ch

Un grand merci au comité et à toutes les membres du club BPW Fribourg-Freiburg pour leur fidélité. Herzlichen Dank dem Vorstand und allen Mitgliedern von BPW-Club Fribourg-Freiburg für ihre Treue.

CLUB GENÈVE

L'année 2023 a été marquée par la reprise de la dynamique du Club et l'intérêt de nouvelles membres. Notre campagne de communication a continué sur toute l'année afin d'apporter plus de visibilité.

BPW Genève a relancé sa dynamique d'échange et de partenariat au sein du BPW mais aussi en dehors. Ainsi, le Comité a entamé ses premiers échanges avec des potentiels membres Corporate intéressés par le Club. Le Comité a également échangé le 5 mars 2024 avec le Bureau de promotion de l'égalité et de prévention des violences (BPEV) afin de connaître la nouvelle chargée de projets et organiser des événements en commun lors des prochaines campagnes Equal Pay Day.

Les thèmes abordés lors des soirées mensuelles furent nombreux et en lien avec la stratégie du club, à savoir : l'innovation, la durabilité et l'entrepreneuriat. Ainsi, la soirée du 18 octobre fut dédiée à l'immobilier vert et au rôle des femmes architectes en Suisse et à l'international.

Le Comité remercie vivement ses membres ainsi que les conférencières sans qui le Club ne pourrait continuer son activité.

Le Club de Genève est un club historique car c'est à Genève que le BPW International a été créé en 1903 par Lena Madésin Phillips à la Salle Centrale de la Madeleine. Le BPW Genève est également le premier club romand fondé en 1952.

— Anzeige —



Wir erstellen Übersetzungen in und aus 40 Sprachen und sind in folgenden Fachgebieten spezialisiert:

- **Recht**
- **Wirtschaft und Finanzen**
- **Pharma**
- **Kommerzielles und Redaktionelles**
- **Patente**
- **Technik**
- **Adoptionen**
- **Internetseiten**

Wir verfolgen den gesamten Übersetzungsprozess:

- **Beglaubigte Übersetzungen von TI Traduce**
- **Beglaubigte Übersetzungen vom Notar**
- **Beglaubigte Übersetzungen mit Apostille aus der Kanzlei von Bellinzona**

Aber wir bieten auch Dienstleistungen, wie zum Beispiel:

- **Lektorieren und Korrekturlesen von bereits übersetzten Texten**
- **Dolmetschen**
- **Organisation von Sprachkursen bei Firmen**

Nous effectuons des traductions depuis et vers 40 langues, dans les secteurs de spécialité suivants:

- **juridique**
- **économique et financier**
- **pharmaceutique**
- **commercial et rédactionnel**
- **brevets**
- **technique**
- **adoptions**
- **sites Internet**

Nous suivons toute la procédure relative aux traductions

- **certifiées par TI Traduce**
- **certifiées par le notaire**
- **avec apostille ou légalisées par la Chancellerie de Bellinzone**

Nous offrons en outre les services suivants:

- **révision et correction de tests déjà traduits**
- **interprétation**
- **organisation de cours de langue en entreprise**

www.titraduce.ch

CLUB GLARUS

Von Schuhkollektionen und Vorträgen: Ein spannendes Clubjahr

Das Clubjahr 2023 begleitete uns mit grossartigen, informativen und spannenden Vorträgen, lehrreichen Ausflügen und vielen positiven Überraschungen. Bereits im April konnten die Frauen die aktuelle n Schuh-Sommerkollektion shoppen. Neben der Akquise von Neumitgliedern, genossen wir auch in vollen Zügen das Netzwerken mit unseren Mitgliedern. Bei den Lunch's können wir neben einem feinen Mittagessen auch den Austausch untereinander fördern.

Wir starteten unser neues Clubjahr mit einem Besuch im Schuhhaus Botty in Glarus. Ursula Campell-Jenny und Chasper Campell beeindruckten uns mit einem Referat über die umfassende Kompetenz und Größe der Glarner Schuhkette. Natürlich durfte das Shoppen der Sommerkollektion nicht fehlen, und einige von uns deckten sich mit schicken Sommerschuhen ein.

Im Mai fand der letzte Teil unserer Referatsserie «Vorsorge» statt, mit Dr. Philip Kupper und Diana Sottile von der Glarner Kantonalbank, die uns die Chancen und Risiken von Erbschaft und Vorsorge näherbrachten.

Weitere spannende Themen und Events bereicherten unser Jahr: die Behandlung von Rheuma mit Dr. Judith Safford von Rheumacura, ein Sommerausflug zu den Diesbachfällen, die Sonderausstellung «475 Jahre Fryberg Käpf», eine Besichtigung der Adler Bräu, der Kinofilm «Hidden Figures» und eine Weindegustation bei Valentin Violetti.

Bei den Nationalrats- und Ständeratswahlen wurde unser Clubmitglied Andrea Trummer aufgestellt. Obwohl es letztlich nicht gereicht hat, gratulieren wir ihr zu ihrem souveränen Wahlkampf und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg in ihrer politischen Laufbahn im Gemeinde- und Landrat.

Unser Adventsanlass war ein festliches Galadiner. Liebe Damen, ihr habt euch in elegante Abendgarderobe geworfen und den Abend genossen.

Das Jahr 2023 begann bereits mit einem spannenden Event am 9. Januar, bei dem sich Diana Sottile und Andrea Trummer vorstellten – vielen Dank für den interessanten Abend.

Ende 2023 konnten wir unseren Mitgliederbestand auf 29 erhöhen – also +1! Wir freuen uns darauf, auch 2024 viele tolle Begegnungen, Networking-Erfahrungen und neue Mitglieder zu erleben.



Wahlkampf Andrea Trummer für den Nationalrat.



Schuhhaus Botty – Referat von Ursula Campell-Jenny und Chasper Campell



Weindegustation Valentin Violetti mit BPW Club Rapperswil

CLUB INTERLAKEN- OBERHASLI

Von uns – für uns! Das Potential des Clubs erleben.

BPW ist ein Netzwerk mit einer bemerkenswerten Vielfalt an Fähigkeiten, Talenten und Wissen – auch auf Clubebene. Diese Stärke stand im Mittelpunkt unseres Clubjahres. Unsere Mitglieder haben eigene Beiträge, Inputs und Kontakte beigesteuert und damit ein spannendes, motivierendes und verbindendes Jahresprogramm mitgestaltet.

Begonnen hat unser Clubjahr im April mit einem Rundgang bei unseren Mitgliedern. Dieses bewährte Format ermöglicht es uns, die Geschäfte unserer Kolleginnen besser kennenzulernen und auch einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Ausgeklungen ist der Abend bei einem reichhaltigen Apéro und angeregten Gesprächen.

Im Mai durften wir dem Referat von Judith Safford, Rheuma Cura, zum Umgang mit Rheuma lauschen. Auf eindruckliche Weise schilderte sie uns, wie sie nach erfolgreicher Behandlung innerhalb von nur fünf Tagen mehrere 4000er Berge bestiegen hat. Ein sehr inspirierender Anlass.

Michelle Trafelet erläuterte uns im Juni die wichtigsten Änderungen im Erbrecht. Das Referat der Soroptimistin legte den Grundstein für einen engeren Austausch mit einem anderen lokalen Club. Im Juli fand unser traditioneller Sommerapéro statt, diesmal mit einem Vortrag der Jungunternehmerin Fabienne Thomann aus Winterthur, die ihre leckeren Hülsenfruchtprodukte aus nachhaltiger Produktion vorstellte und auch gleich zum Apéro servierte.

Die Neuropsychologin Daniela Hirni vom Inselspital Bern gewährte uns im September beeindruckend Einblick in ihre Arbeit und den Umgang mit Hirntraumata. Im August und Oktober durften wir im Rahmen von Eintrittsreferaten zwei engagierte Mitglieder besser kennenlernen. Der November und Dezember standen wiederum ganz im Zeichen des clubinternen Networkings und gaben uns auch die Gelegenheit, uns über die Gegenwart und die Zukunft des Clubs auszutauschen. Das Weihnachtessen in der Kulturgarage Interlaken wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Abgerundet wurde das Clubjahr mit zwei ganz besonderen Anlässen: Im Januar hatten wir das Privileg einer Privatlesung der Autorin Therese Bichsel in der Buchhandlung Bödeli. Die Kerzenlichtfeier zelebrierten wir im Februar in sehr feierlichem Ambiente unter funkelndem Sternenhimmel am Ufer des Lombachs.

Die Vielfalt und das Engagement unserer Mitglieder haben es ermöglicht, ein Programm zu gestalten, das nicht nur informativ und inspirierend, sondern auch verbindend war. Wir freuen uns darauf, diesen Schwung ins neue Jahr mitzunehmen und weiterhin gemeinsam die Potenziale unseres Clubs zu erleben und entfalten.



CLUB KREUZLINGEN



Unser Club machte im vergangenen Jahr durch Veranstaltungen wie «Kind oder Erfolg» auf das Thema der Vereinbarkeit von Familien- und Karriereplanung aufmerksam. Ein Thema, das viele business professional women beschäftigt. Die gelungene Veranstaltung begann mit einem Impulsvortrag von Celine Meier (CFO elleXX) und Nicole Schwalder (Head of Marketing and Sales elleXX) zum Thema «Close the Gaps», gefolgt von dem interessanten Vortrag von Anja Knabenhans (Chefredakteurin «Anyworkinmom.com») mit dem Fokus auf «New Work», den Abschluss der Vortragsreihe machte Tijen Onaran mit «The future is diverse». Die Co-Moderation erfolgte durch Sheeran Kim und Carmen Somm.

EPD einmal anders!

Auf diese erfolgreiche Veranstaltung wurde mit dem mittlerweile überregional bekannten Event «Cash or Crash» noch eine Schippe d'rauf gelegt! Wir machten mit einer grandiosen Travestie-Show anlässlich des Equal Pay Days auf die Gefahr der Pensionslücke aufmerksam. Die Travestiekünstler Betty Business und Mona Gamie liessen mit Chansons, Humor und sogar Power-Points das Publikum im restlos ausverkauften Saal des schönen alten Lichtspielhauses Apollo in Kreuzlingen vor Begeisterung toben.

Mittagslunches mit Klasse



Uns gelingt es aber nicht nur ganz gut grosse Events zu veranstalten, sondern auch im kleineren Rahmen ein tolles Programm auf die Beine stellen: Zu unseren monatlichen Mittagslunches kommen wir stets in den Genuss von interessanten Referaten aus ganz unterschiedlichen Themenbereichen (Neurologie, Psychologie, Persönlichkeitsentwicklung, KI, Hotellerie uvm). Nicht nur die Themen locken jedes Mal viele Mitglieder, Gäste wie auch Interessentinnen an. Auch die Location im «Porto Sofie» in Gottlieben direkt am Seerhein besticht durch ihre Kulinarik und Ambiente!

Eine Veranstaltung, die wir Euch nicht vorenthalten möchten, ist für den tristen Monat November (14.11.2024) mit diesem wunderbaren Thema geplant: «Humor-Brücke zur Kommunikation».

Die Veranstaltung wird durch die Clown-Schule Tamala durchgeführt.

«Humorlose wirken älter. Der Humor erhält vielleicht nicht jung, aber wach (Loriot).»

In diesem Sinne wünscht der BPW Kreuzlingen allen ein weiteres humorvolles, waches Jahr 2024!

Willkommen, liebe Freunde und zukünftige Mitglieder, beim BPW Kreuzlingen, dem lebendigen Club am Bodensee!



Stabsübergabe Evelyn Mauch folgt auf Claudia Heeb

Zunächst die «Formalien»: Der turnusmässige Wechsel im Präsidium fand bei uns Anfang Januar statt. Unsere Präsidentin Claudia Heeb gab ihrer Nachfolgerin Evelyn Mauch Ende Januar 2024 den Staffelstab des Präsidiums weiter. Im Vorstand gab es einen Wechsel im Bereich der Finanzen: Dort folgte Anja Giese-Schnell auf die durch den Rücktritt von Serap Colak vakant gewordene Position.

CLUB LAKE GENEVA

Women who choose to Inspire Inclusion

In 2023 we took to heart the words of our guest speaker Fadzi Whande Chief of DEI at the UNHCR «If we do not consciously include, we will almost inevitably and unconsciously exclude.» We cannot say the job is done. It is a conscious choice we need to make every day.



We are proud to take our place in the BPW family as a strong, local, English-speaking club with 46 members who represent around 23 nationalities and diverse professions. Our committed core includes founding members and past board members whose faithful support makes our club an empowering place for professional women to exchange and grow.

Our Secret Sauce – Monthly Events that are Regular, Relevant and Relational

At the heart of our club are our popular speaker + dinner events built on three pillars: They are Regular: Once a month on a Tuesday evening. They are Relevant: Topics are related to our mission and concerns as professional women. They are Relational: We discuss, learn and share during the session, and over dinner.

A highlight was hearing two of our members, Natalie Shkarban & Alina Selinanova, tell their stories of «Ukrainian women rebuilding lives and livelihoods.» We are inspired by their courage and resilience.

Natalie shared how she left Ukraine with her two children in February 2022 and rebuilt her life in Switzerland with the support of family and new colleagues. Her three lessons stuck with us:

1. Life does not stop if all your belongings are in a carry-on luggage.
2. The best investment you can make is in health and education.
3. We have to allow ourselves to do things that make us happy without feeling guilty.

Alina shared how she supported her family in Ukraine and how in March 2022 with friends in Ukraine, Switzerland and Sweden she helped set up the Sweden-Ukraine Foundation. This foundation leverages connections between doctors in Sweden and Ukraine to bring medical supplies and aid where they are needed. The club and its members together donated 2308 CHF to Sweden-Ukraine Foundation.

2024 – A Year to Invest in Women

This year we launched an «Invest in Women» grant inspired by the UN IWD appeal to accelerate progress on equality by investing in women who are changing the world for the better. We aim to invest 5,000 CHF from our current assets every year for the next five years in local projects which support our club's mission.

2024 Board Changes

At our 2024 AG our two longest serving board members Maria de la Hera and Sara Barradas both stepped down. We are extremely grateful for their support over several years. The 2024 board is comprised of Ruth Kearns Wollmann (President), Claire Sherwood (Vice President), Benedetta Cevey (Communications), Katrina Edmunds (Membership), Deborah Kavanagh (Finance).

CLUB LENZBURG

Ein Netzwerk voller Geschichten, Energie und Kompetenzen

Inspiziert von der HK in Andermatt begleitete uns das Grossprojekt «Herbstkonferenz 2023» beinahe das ganze Vereinsjahr. Es war nicht nur Arbeit; es hat unsere Mitglieder enger zusammengeschweisst. Neuaufnahmen, namhafte Referentinnen, aber auch der Abschied unserer lieben Ehrenpräsidentin, Maria Rohr – es war ein ereignisreiches Jahr mit Hochs und Tiefs.

Im Januar starteten wir mit Isabel Fröhlicher, Architektin und Miteigentümerin von RP Architekten AG Seetal. Sie erzählte uns von ihrer Leidenschaft für Bauten sowie das Reisen. Im Februar feierten wir die Kerzenlichtfeier und durften drei Neumitglieder und ein neues Doppelmittglied aufnehmen. Im Stapferhaus fand das EPD-Podium zu «Gratakt & Kraftakt? Vereinbarkeit von Beruf & Familie» statt.

Im April hatten wir den BPW Club Luzern und Sandra Jauslin von BPW Schweiz zu Gast. Wir genossen mit Christine Ziegler eine Führung auf Schloss Lenzburg und Christine von Arx gewährte einen Einblick in die Villa Sonnenberg.

Im Mai erzählte Jil Lüscher aus ihrem Leben, in dem sie als Mann geboren, Vater geworden ist und sich zur Frau umentschieden hat. Sie fesselte die Zuhörerinnen mit ihren Erfahrungen, die sie als Mann und als Frau in der Geschäftswelt machte. Im Juni waren wir zu Besuch bei der Bausort Recycling Oase und im September genossen wir ein Dinner@Home.

Am 21. Oktober begrüsst wir rund 100 BPW zur Herbstkonferenz in Lenzburg. Dank des grossartigen Engagements von Claire Häfeli, Annemarie Haller, Verena Eberhard, Elisabeth Flury, Gunhild Geiger und Ruth Steiner, sowie den vielen helfenden Händen am Tag selbst, durften wir eine professionell organisierte Herbstkonferenz erleben.

Am Young-Anlass verbrachten wir mit Nicole Berchtold einen Workshop zum Thema Stressmanagement. Zum Jahresausklang besicherten uns Asimina Kountemani, Yvonne Krähenmann und Melina Krokou eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier auf dem Eichberg in Seengen.

Zudem fanden mehrere BPW+ Anlässe statt, organisiert durch Annemarie Haller und Elisabeth Flury.



oben — Workshop mit Nicole Berchtold, SRF-Moderatorin und Psychologin (Bild marketing wjrkt)

rechts — Helferinnen an der Herbstkonferenz 2023 (Bild marketing wjrkt/Britta Müller)



CLUB LUZERN

Ein besonderes Jahr hat angefangen: Im 2024 feiern wir als BPW Club Luzern unser 75-jähriges Jubiläum! Das ist schlicht und einfach grossartig und wir dürfen sehr stolz auf uns und unsere Vorgängerinnen sein. Bevor wir uns aber dem neuen Jahr und den Jubiläumsfeierlichkeiten widmen, werfen wir einen Blick zurück.

Was machte das 2023 aus? Aus meiner persönlichen Sicht die Lebendigkeit und Vielfalt, welche im Club zu spüren sind.

Ein starkes Netzwerk

So viele Anlässe – so viele Begegnungen! Es ist eine Freude zu sehen, dass immer neue Frauen sich für den Club interessieren und Mitglied im BPW werden. Gleichzeitig ist es von grossem persönlichem und beruflichem Wert, dass wir lange gewachsene Beziehungen pflegen, uns austauschen – gerade auch zwischen Jung und Alt – und füreinander da sind.

Das gilt natürlich in lustigen Momenten, aber auch dann, wenn wir traurig sind: Am 10. Juli 2023 ist Ursula Birrer-Schütz von uns gegangen. Mit Ursi haben wir ein geschätztes Mitglied und viele von uns eine langjährige Freundin verloren. Es tut gut, in einer solchen Situation nicht allein zu sein, sondern gemeinsam Abschied zu nehmen.

Ein abwechslungsreiches Programm

Unser Clubjahr 2023 war bunt und bereichernd. Neben dem «regulären» Programm sind besonders die Einladung des BPW Club Lenzburg, der Sommeranlass, der Gender Pension Gap 2.0 sowie die Clubreise zu erwäh-



nen. Wirklich einzigartige, wertvolle Veranstaltungen – und nur möglich, dank verschiedener sehr engagierter Triage-Teams.

Vernetzung über die Clubgrenzen hinaus

Wie bereits erwähnt, konnten wir im Jahr 2023 unsere Interclub-Aktivitäten pflegen und ausbauen: Neben dem Zentralschweizer Anlass, an dem wir ans SWISSINT einladen durften, folgten wir der Einladung der Lenzburgerinnen und erkundeten das Schloss Lenzburg. Diese Idee war am europäischen Kongress in Island (2022) entstanden und konnte im 2023 umgesetzt werden.

Weiter waren wir an der Delegiertenversammlung (DV) in Langenthal sowie an der Herbstkonferenz (HK) in Lenzburg vertreten. Schliesslich war Sheerah Kim (u. a. Mitglied des Zentralvorstandes von BPW Switzerland) unsere Referentin am Young-Anlass.



Enormes und vielfältiges Engagement

Hier eine helfende Hand, dort ein rettendes Telefon, dazu noch ein Schwatz oder vielleicht einfach ein offenes Ohr und eine gute Idee: In so vielfältigen grossen und kleinen Momenten sowie natürlich im Rahmen verschiedener Ämter bringen sich so viele von euch aktiv ins Clubleben ein. Euch allen gilt mein, oder besser gesagt unser grosser Dank!

Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand, welcher sich gemeinsam den verschiedensten Herausforderungen stellt und immer lösungsorientiert unterwegs ist. Es ist eine grosse Freude, mit euch zusammen unseren Club ein Stückchen voranbringen zu dürfen.

Gemeinsam danken wir euch allen für die rege Teilnahme an unseren Events und dem Clubleben!

CLUB NEUCHÂTEL

Notre club est en constante transformation.

En janvier 2024, nous avons enregistré 41 membres contre 50 membres en 2023.

Sous la co-présidence de Séverine Maeder et Joyce Binder, élues en janvier 2023, nous avons eu un programme 2023 varié et dans plusieurs lieux de notre Canton de Neuchâtel : Ville de Neuchâtel, Saint Aubin, La Chaux-de-Fonds, Milvignes, Boudry avec un souper de Noël à l'Hotel Palafitte le 14 décembre 2023.

Nous évoluons sur tous les plans, surtout dans la mise en pratique d'un leadership horizontal positif, inclusif et participatif initiée en janvier 2022 par Severine Maeder à la présidence et Joyce Binder à la vice-présidence. Toutes nos membres ont une voix et sont invitées systématiquement à participer.

Sans un top sharing cette année 2024, depuis janvier nous avons mis en place plusieurs changements afin d'optimiser et améliorer notre club. D'abord, nos événements sont centralisés au Beaulac Best Western de Neuchâtel avec conférence en salle et un apéritif dînatoire non alcoolisé au Waves Rooftop Bar systématiquement. Cette facilitation nous donne plus de temps pour organiser un programme plus robuste et intéressant. Nous avons aussi réussi à stabiliser, voir augmenter, le nombre de participantes à chaque événement.

Nous travaillons toujours pour défendre et faire évoluer l'autonomie et les intérêts économiques des femmes professionnelles neuchâtelaises, de la Suisse et du monde, rappel toujours pertinent.

En mai 2023, nous avons effectué notre enquête exploratrice et de satisfaction. Nous avons découvert que nos membres préfèrent une communication officielle par courriel mais notre présence sur les réseaux sociaux a quand même augmenté. En janvier 2024, nous avons 381 abonnées contre 357 en 2023 sur LinkedIn ; 407 abonnées sur Instagram contre 304 en 2023.

Notre programme de l'année 2024 est transformateur et d'actualité. Il est aligné avec les souhaits de nos membres qui veulent des thématiques actuelles sur : IA, l'entrepreneuriat pour les femmes, devenir indépendante à son compte, prospection de nouveaux clients, négociation de la rémunération entre autres. Plusieurs thématiques ont déjà été abordées entre 2022 et 2024.

Nous avons mis aussi en place la stratégie de réactivation de nos membres. La qualité de nos événements, des intervenantes et du leadership du club s'est consolidée depuis janvier 2024 avec un comité très engagé. Notre programmation 2024 est composée d'une série d'événements inspirants et novateurs avec : Dr Virginie Trachsel, Dr Rosanna Bertuccio, Visite de l'entreprise centenaire Yves Bianchi SA, Ghizlaine Amaudry (membre), Khadija Levain-Chavanon et Laurence Huneau (membre) et le Dîner spectacle d'Analya Créations pour fêter Noël avec BPW Fribourg (interclub) le 12 décembre 2024.

Nous sommes conscientes qu'après le Covid en 2020, plusieurs associations et clubs ont disparu par manque de participantes et plusieurs membres ont annulé leur adhésion au BPW Suisse. Nous sommes fières que notre club de Neuchâtel soit intègre et change quand il faut.

Nous nous engageons continuellement à revaloriser le BPW Club Neuchâtel auprès des femmes en leurs rappelant nos valeurs, nos objectifs et nos actions à tous les niveaux, international, national et local.

Rédigé par Joyce Binder présidente du
BPW Switzerland Club Neuchâtel
Milvignes, le 30 mai 2024

Comité de Direction 2024-2025:

- Joyce Binder-Présidente
- Ana Gonzalez-Responsable de Finances
- Begona Mallenco-Responsable de Communication
- Maria Elena Santoyo-Responsable de la base de données & Membres
- Severine Maeder-Responsable d'Administration

CLUB OB- NIDWALDEN

Das Jahr 2023 war erneut ein Jahr voller unvergesslicher Momente, Begegnungen und Lernerfahrungen für unseren Club. Wir durften von einem breitgefächerten Jahresprogramm profitieren, das uns vielfältige Einblicke und Inspirationen bot.



Das Jahr begann mit dem «Zentralschweizer Anlass», organisiert von BPW Luzern, der das Netzwerk der Zentralschweizer BPW's stärkte und uns die Möglichkeit gab, wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Die Kerzenlichtfeier im Februar an der Lau in Giswil war ein Moment der Ruhe und Besinnung. Inmitten der Natur konnten wir innehalten und die Kraft der Stille sowie der Natur spüren.

Bei Neoviso in Kriens lernten wir, wie die Generation Z tickt und wie wir ihr Verständnis in der Arbeitswelt entwickeln können. Die Veranstaltung «Eine BPW stellt sich vor» gab uns Einblicke in die Erfolgsgeschichten von Nicole von Rotz und Karin Röhlin, zwei selbständigen BPW's.

Unser Juli-Anlass bei «Edelpilze Kerns» zeigte uns die Bedeutung von Innovation in traditionellen Branchen. Wir genossen spannende Degustationen beim Partneranlass mit Walden Gin in Sarnen und bei der Wein Degustation in der «Kostbar» in Stansstad, die uns die Komplexität lokaler und ferner Produkte näherbrachten. Im Herbst begaben wir uns auf die Spuren der fünf Geschmacksrichtungen in die Westschweiz und feierten unsere Jubiläumsreise (30 Jahre BPW Club Ob-Nidwalden), die uns die Schönheit und Vielfalt unserer Schweiz zeigte.

Der Oktober stand im Zeichen der Bewegung mit einem fröhlichen Line Dance-Abend mit unserer BPW Edith Burch.

Zum Abschluss des Jahres durften wir unserer BPW und Leiterin des Schweizerischen Roten Kreuz Unterwalden, Franziska Schöpfer, eine Spende überreichen, die wir in einem Sozialprojekt clubintern gesammelt haben.

Das Jahr 2023 hat uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig und bereichernd unser Frauen-Netzwerk ist. Die Verknüpfung sozialer Interessen neben politischen und wirtschaftlichen Aspekten macht uns zu einem starken Bündnis.



CLUB OBERAARGAU

«Cash or Crash»

Im Anschluss an unser Jubiläumsjahr und die Organisation der Delegiertenversammlung von BPW Switzerland im Juni 2023 hat sich unser Club in etwas ruhigere Gewässer begeben. Das Clubleben war aber doch interessant und abwechslungsreich.

Ein besonderer Höhepunkt war im Februar 2024 unser Clubabend in Langenthal. Nicht nur wegen des Datums – es war der 29. Februar. Sondern weil das Thema – kurz nach dem Equal Pay Day – «Cash or Crash» war. Lohnt sich eine Karriere? Oder noch eine Ausbildung? Wollen wir heiraten? Wer betreut die Kinder? Wie stehe ich da, wenn wir uns trennen?

Mit dem Tool «Cash or Crash» kann die finanzielle Situation kalkulierbar gemacht werden.

Agnes Schubert von alliance F und Brigitte Ramseier als Co-Geschäftsführerin von BPW Switzerland haben uns das Tool vorgestellt und wie man damit «spielen» kann. Das Resultat ist je nach Eingabe aber nicht gerade «lustig», sondern einfach ehrlich und damit auch sehr, sehr ernüchternd... Unsere zahlreichen jungen Gästinnen hatten dabei wohl das eine oder andere AHA-Erlebnis.

Es stimmt eben schon:

«Was du zwischen 25
und 40 Jahren entscheidest,
prägt dein Leben.»

Und offen gestanden – eine sehr persönliche Bemerkung – sind die Optionen, die uns aufgrund der aktuellen Gesellschafts- und Familienpolitik offen stehen, nicht gerade toll. So ist es auch für gut ausgebildete Frauen schwierig, mit einer Selbstverständlichkeit beides anzustreben: nämlich Kind und Karriere. Da haben wir noch viel Luft nach oben, und wir werden auch in Zukunft nicht lockerlassen und uns dafür einsetzen, dass Frauen nicht mehr in diesem Dilemma stecken!



CLUB OBERTHURGAU

SINE – Für das Leben von heute

«Die digitale Revolution bringt viele Vorteile, hat aber auch Schattenseiten: schneller, dichter und volatiler das fordert und überfordert» hielt Petra Keel (Clubmitglied), Expertin für betriebliche Gesundheit & Führung an einem grossen öffentlichen Anlass des BPW Club Oberthurgau fest.

Unser Clubmitglied Petra Keel, selbständige Unternehmerin (PETRA KEEL GmbH), füllte mit ihrem Referat «SINE – Für das Leben von heute» den Saal des Kulturforum Amriswil bis auf den letzten Platz. Die Expertin für betriebliche Gesundheit & Führung, hielt in ihrem Inputreferat fest, dass die Auswirkungen der Schnellebigkeit, der grossen Informationsflut der komplex gewordenen Welt im Privatleben wie im Beruf und immer mehr auch im hart umkämpften Arbeitsmarkt eine zentrale Rolle spielen. Diese Problematik betrifft Privatpersonen, Berufsleute, Führungskräfte und Unternehmen gleichermaßen, führte Petra Keel aus.

Anfragen für Referate und Workshops:
pk@petrakeel.ch



Ressourcen und Schutzfaktoren aufbauen

Petra Keel, empfahl den rund 70 Anwesenden, innere Stärke aufzubauen und erklärte dies anhand ihres Modells SINE: Selbstmanagement, emotionale Intelligenz, die gegenseitige Beeinflussung von Körper und Geist haben nicht nur eine Selbstwirksamkeit, sie wirken auch auf Team- und Betriebsebene», betonte Petra Keel in ihrem Referat. Damit könne auch eine unterstützende Unternehmenskultur aufgebaut werden, was gerade auch beim Gewinnen und Erhalten von Arbeitskräften von Bedeutung sei. Wie das in der Praxis funktioniert, wurde in der anschliessenden Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie, Gewerbe und Gesundheit unter der Leitung von Karin Ettlinger diskutiert. Andrea Hablützel, Personal Managerin berichtete über das bei Geobrugg AG erfolgreich lancierte Gesundheitsprogramm «Brugg Balance». Christian Sallmann, Co-CEO, René Stahel, Unternehmer/Präsident Gewerbeverein Amriswil; Andreas Schmidt, Unternehmer/Präsident Industrieverein Amriswil, und Apothekerin Erfahrungen, dass ein guter Teamspirit am Arbeitsplatz von grösster Bedeutung ist, der von Arbeitgebenden stetig gepflegt und gefördert werden muss.

Weniger ist mehr

Wir haben uns entschieden, die internen Veranstaltungen zu reduzieren und uns dafür jährlich mit einem grossen Event öffentlichkeitswirksam in Szene zu setzen.

Podiumsrunde mit Petra Keel und Karin Ettlinger als Moderatorin **von links nach rechts** — René Stahel (Unternehmer/ Präsident Gewerbeverein Amriswil), Petra Keel (Referentin), Christian Sallmann (Co-CEO ISA-Bodyware), Andrea Hablützel (Personal Managerin Geobrugg AG), Andreas Schmid (Unternehmer/ Präsident Industrieverein Amriswil), Catherine Zahner (Inhaberin top pharm Apotheke Romanshorn), Karin Ettlinger (Moderation)



CLUB OLTEN

TRAU DICH!

Fröhlicher Austausch – ungezwungenes Netzwerken – gemütliches Beisammensein. Der Club Olten zeichnet sich durch eine grosse Vielfalt an Frauen aus mit unterschiedlichstem Wissen, Professionen im Beruf, aber auch in der Freizeit. TRAU DICH, dabei zu sein. Unser Motto «TRAU DICH!» begleitete uns durch das Jahr.



Dass unser Netzwerk eine unglaubliche Vielfalt und Wissen von Frauen zusammenträgt, zeigt sich immer wieder bei unseren regelmässigen Clubabenden, wo BPW-Frauen aus den eigenen Reihen oder anderer Kantone über ihr Lebenswerk oder sonstige Professionen berichten.

Engagement lohnt sich

Wir begrüsst zum Jahresanfang Brigitte Rindlisbacher vom Club Bern. Sie erzählte von ihrer 15-jährigen Arbeit als Chefin RKD und ihre Erfahrung mit «Freiwilligenarbeit». Ihre Botschaft: «Engagement lohnt sich.»

Ebenso hielt eines unserer Neumitglieder Gabriela Grob ein Referat zum Thema BVG und BPWlerin Sandra Fleischli kreierte einen Abend lang mit uns eine wunderschöne Blumendeko.

Gemeinam mit Nachbarclubs

Synergien nutzten wir auch mit unseren Nachbarclubs. Zofingen richtete eine wunderbare Kerzenlichtfeier aus, auf der wir zu Gast sein durften. Um mehr Clubpower und mehr BPW's vereinen zu können, schlugen sie vor, einen gemeinsamen Anlass mit Olten/Aarau/Oberaargau zu machen. Diese Idee fanden wir ausgezeichnet und kamen der Zofinger Einladung gerne nach. In ihrem wunderschönen Clublokal verbrachten wir einen herrlichen Abend und hörten ein Referat zum Thema «Das neue Erbrecht».

Inzwischen hatte unsere Mitgliederversammlung stattgefunden, an der wir das Co-Präsidium einführten. Neben der bisherigen Präsidentin Ursina Heimann wurde Gisela Erni einstimmig als Co-Präsidentin gewählt.

Wer sind die Unternehmerinnen von Morgen?

Vielleicht die beiden Silbermdaillen-Gewinnerinnen Julia Koch und Maria Näf in der Disziplin Entrepreneurship der SwissSkills 2022 – Die Schweizer Berufsmeisterschaften. Mit welchen Ideen und welcher Power zeigten die beiden jungen Frauen eindrücklich.

Von Fedpol über Speeddating bis Salsa

Ebenfalls hochinteressant war ein Abend, an dem eine Fahndungsleiterin von Fedpol über ihre Arbeit berichtete. Ungezwungenes Netzwerken im Juli, ein Speeddating und die Vorstellung der Neumitglieder im Herbst. In Olten gibt es für die knapp 70 Mitglieder viele Möglichkeiten, sich kennen zu lernen und auszutauschen. Die Weihnachtsfeier rundete das Jahr mit einer Bustour und Salsatanz ab.

Wer immer noch nicht genug hat, kommt zum monatlichen Lunch, zum Café Ü55 oder zum Afterwork einmal im Monat. Es ist immer jemand dort, der sich traut, also **TRAU DICH auch!**

CLUB RAPPERSWIL

Herausfordernde Zeiten

Wir alle sind derzeit auf vielen Ebenen gefordert und innovative Ansätze sind gefragt. «Zukunft. Trends. Herausforderungen.» lautete deshalb das Motto unseres Clubjahrs 2023. Wir blicken auf ein vielseitiges und spannendes Programm zurück, aus dem wir hier eine Auswahl vorstellen.



«Jede Herausforderung ist ein Tor zu neuen Erfahrungen». Dieses Zitat von Ernst Ferstl führte uns durch das vergangene Clubjahr. Wir starteten mit dem Thema mentale Fitness, die uns mit der beständig steigenden Lebenserwartung alle betrifft. Der Frage, wie wir bis ins hohe Alter mental fit bleiben, widmeten sich Katharina Bächtli und Naomi Eisenhut, Fachtherapeutinnen am Ambulatorium Alters- und Neuropsychiatrie in Uznach. Ein weiterer Clubabend war dem komplexen Thema «Blockchain, Smart Contracts, Non-Fungible Tokens» gewidmet. Diese Elemente der sog. Distributed Ledger Technology bieten der Digitalwirtschaft zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten und Chancen zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Dr. Benninger, Dozent und Programmleiter der Hochschule Luzern, erläuterte die technischen Konzepte und skizzierte Szenarien und Einsatzbereiche.

Tradition und Innovation

Unser traditioneller Partneranlass führte uns nach Wangen am oberen Zürichsee zum Weingut Irsslinger, wo uns der junge und innovative Chef Robert Irsslinger viel Wissenswertes und Erstaunliches rund um die Weinproduktion vermittelte. Herausforderungen gab es auch beim Umbau des Stadtmuseums Rapperswil-Jona 2011–2012 zu bewältigen. Mark Wüst, bot uns mit seinem grossen Fachwissen einen interessanten Einblick in die einzigartige Architektur und das gelungene Zusammenspiel des alten und des neuen Gebäudes. Clubmitglied Barbara Spörri widmete ihr Einführungsreferat dem Thema «EU-Kapitalflüsse und Nachhaltigkeit». Barbara ist bei der Siemens AG in München weltweit für alle «Green Deal»-Themen des Konzerns zuständig und gab uns einen kompetenten Einblick in die äusserst komplexe Materie.

Arbeitsmodelle im Wandel

Auch die Frage nach der «Herausforderung Karriere und Familie» stand im Fokus. Petra Zentner, Präsidentin des BPW Club Glarus, erzählte, wie sie es geschafft hat, Berufsalltag, politisches Engagement, Familienleben sowie zahlreiche Weiterbildungen unter einen Hut zu bringen. Bei einem Besuch der Rega erhielten wir einen beeindruckenden Blick hinter die Kulissen dieser Organisation, die heute zu den vertrauenswürdigsten und beliebtesten in der Schweiz zählt. Ins neue Jahr starteten wir mit dem Thema «Arbeitsmodelle im Wandel». Über Remote Work, New Work und flexiblere Arbeitszeiten diskutierten Clubpräsidentin Anna Heusser (HSO) und Vorstandsmitglied Ursula Grunder (Siemens) mit Linda König (Credit Suisse).

CLUB SCHAFFHAUSEN

Blick auf die Frauen in der Welt und Fokus auf die Zukunft

Die internationale Verbundenheit von Frauen war in Vorträgen und Begegnungen ein wesentlicher Schwerpunkt im Club Schaffhausen 2023. Gleichzeitig wurde die Zukunft der Frauen in der Region stärker in den Fokus gestellt und erstmals ein Young BPW-Anlass durchgeführt.



Patricia Barandun, Leiterin der Sektion Migration und Flucht bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)

Erster Young BPW-Anlass in Schaffhausen

Internationale Verbundenheit

Anlässlich der alljährlichen Kerzenlichtfeier wird an Frauen in Krisenzeiten und an ihre oftmals im Hintergrund erbrachte Leistung gedacht. Die diesjährige Referentin Patricia Barandun war selbst aktiv in Krisenzonen tätig und unter anderem bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) für den demokratischen Wiederaufbau von Gemeinden in Bosnien und Herzegowina verantwortlich. Sie berichtete von ihren unterschiedlichen Erfahrungen und gab einen anschaulichen Einblick in ihre Arbeit und die damit verbundenen Herausforderungen im Wiederaufbau von krisengeschüttelten Gebieten. So zeigte sie auf, welche Bedeutung den Frauen am runden Tisch zukommt.

Schliesslich richtete sie den Blick auf die Situation in der Ukraine und appellierte, dass diese Menschen dort für heute und für lange Zeit auch in Zukunft diese Hilfe benötigen.

Im Juni wurde die internationale Vernetzung mit einem Besuch einer vierköpfigen Delegation der Frauengemeinschaft Siebenbürgens in Schaffhausen gefördert. Beim gemeinsamen Austausch erfuhr man mehr von der Frauengemeinschaft aus Transsylvanien, zu der mehrere tausend Frauen der reformierten Kirche Siebenbürgens angehören.

Zukunft der Region im Fokus

Der Club Schaffhausen entschied, 2023 die jungen Frauen in der Region stärker zu fördern und zu vernetzen. Unter dem Titel «Let's initiate»-Event fand ein spannender Afterwork-Abend statt, um das bestehende Netzwerk mit weiteren interessanten jungen Frauen aus der Region zu erweitern. Sally Sticher (Geschäftsführerin Selda's Schaffhausen) berichtete über ihre Erfahrungen in der Berufswelt als junge Frau. Sheerah Kim (Co-Präsidentin vom BPW Club Zürich) gab zusätzlich einen Einblick in Young BPW auf nationaler und internationaler Ebene und erzählte von ihren BPW-Erfahrungen, welche die anwesenden jungen Frauen sehr inspirierten. Anschliessend fand ein intensiver Austausch statt und es wurden Ideen für weitere mögliche Young BPW-Events gesammelt.



CLUB SOLOTHURN

Jahresrückblick 2023 unter dem Motto «Überleben»

Ein Thema, das so viele Facetten beinhaltet und zahlreiche interessante und neue Einblicke in das Leben sowie in das Überwinden von Schwierigkeiten bietet.



Mit den Filmtagen startete der Club ins neue Jahr. Die Komödie «die goldenen Jahre» war da gerade richtig, um ins neue Jahr einzusteigen. Ein Film voller Humor und auch tiefgründigem Hintergrund. Nach dem Motto: Wie überlebt man den gemeinsamen Alltag nach der Pensionierung.

Unser Equal-Pay Day in Solothurn: Der Tag begann früh auf dem Solothurner Markt, wo engagierte Frauen des BPW Solothurn rote Equal Pay Day-Taschen verteilten. Der ganze Markt erstrahlte in Rot, und zahlreiche Gespräche informierten die Marktbesucher über die Bedeutung der Lohngleichheit. Eine erfolgreiche Aktion, um dieses wichtige Thema in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Kerzenlichtfeier im März startete bei garstigem Wetter draussen und führte uns dann in die heimelige Wärme, wo uns eine junge innovative Frau ihr Projekt in Indien für benachteiligte Kinder aus Jaipur vorstellte. Hilfe vor Ort, wo auch die Eltern dieser Kinder miteinbezogen werden, um so nachhaltig die Chancen dieser Kinder in der Bildung zu erhöhen.

Im April betrachteten wir im Rahmen einer Veranstaltung das Thema «Toxische Beziehungen».

In den Räumen der Kantonspolizei Solothurn setzten sich zahlreiche Mitglieder und Interessierte mit häuslicher Gewalt auseinander. Die Fachbeauftragte der Kantonspolizei Solothurn zeigte einen eindrucksvollen Film, der Betroffenheit und Diskussionen auslöste. Der Abend endete mit einem gemütlichen Buffet im Kapuzinerkloster.

«Wir sind alle aus Sternenstaub»: Apokalypsen Ende und Anfang – ein beeindruckender Vortrag von Prof. Dr. Kathrin Altwegg, Leiterin des ROSINA-Massenspektrometers der Raumsonde Rosetta. Sie sprach über den Urknall und die Entstehung des Universums. Ihre Fähigkeit, komplexe Themen verständlich zu erklären, beeindruckte das Publikum. Der Abend wurde durch einen lebhaften Austausch und einen reichhaltigen Apéro abgerundet.

Im Restaurant Post Riedholz erzählten Lilian Senn und Heiko Schmitz von «Surprise» bewegende Geschichten über Obdachlosigkeit und den schwierigen Weg zurück ins normale Leben. Das Thema war «Überleben auf der Strasse». Ihre Berichte machten deutlich, dass Obdachlosigkeit jeden treffen kann und Mut sowie Durchhaltevermögen erfordert.

Sieben sportliche Frauen trafen sich in Zuchwil und fuhren mit ihren E-Bikes dem wunderschönen Veloweg entlang zum Burgäschisee. Nach einer erfrischenden Pause am See (einige gingen sogar baden) genossen sie einen sommerlichen Abend im Restaurant. Die Rückfahrt nach Solothurn verlief problemlos und gut gelaunt.

Eine kleine Gruppe besuchte das Freilichtspiel «Die Geier Wally» im Bucheggberg. Beeindruckende schauspielerische Leistungen und die fesselnde Geschichte machten den Abend unvergesslich.

Im Kapuzinerkloster stellten sich die neuen Mitglieder vor. Sie teilten ihre persönlichen und beruflichen Geschichten, die von Resilienz und Kreativität zeugten. Ein inspirierender Abend, der die Vielfalt des Clubs unterstrich.

«BPW on fire» lautete das Thema. Dieser Anlass wurde von einem Club-Mitglied organisiert, das selbst aktiv in der Feuerwehr tätig ist. Es ermöglichte uns einen Einblick in die Welt der Feuerwehr.

Was bedeutet es in der Energiekrise zu überleben? Ein Besuch bei Helion bot spannende Einblicke in erneuerbare Energien. Noah Heynen, Mitgründer von Helion, begeisterte mit einem Vortrag über die Energiewende. Workshops und ein Apéro rundeten den Abend ab.

Die Anwältinnen, spezialisiert auf Scheidungsrecht sprachen über die rechtlichen und emotionalen Aspekte von Scheidungen. Ein informativer Abend mit regem Austausch.

Ein besinnlicher Abend in der Spitalkirche mit Panflötenmusik und festlicher Stimmung, gefolgt von einem gemütlichen Abendessen. Die liebevoll dekorierten Tische und anregenden Gespräche boten einen gelungenen Jahresabschluss und ein Rückblick auf ein Clubjahr, das uns mit vielen neuen Facetten des beruflichen und privaten Lebens bereicherte.

CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

Kulturelle Vielfalt im Clubleben 2023

Das Jahr 2023 stand unter dem Motto Kultur, Bildung, Kunst und Genuss für den Club BPW St. Gallen/Appenzell. Die abwechslungsreichen, inspirierenden Anlässe wechselten sich mit spannenden Vorträgen und Einführungsreferaten ab.

Zum Jahresbeginn hielt unser langjähriges Mitglied Ines Schröder-Helm einen spannenden Vortrag über die Entstehung der Heilsarmee mit dem Titel «Suppe, Seife, Seelenheil». Zusammen mit dem Club Wil durften wir die Kerzenlichtfeier in Jonschwil geniessen. Nach der Mitgliederversammlung im März, wo auch ein Vortrag über das Archiv der Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz, das seit 1999 besteht, unsere Mitglieder fesselte, durften wir im April einen ganz besonderen Gast in edler Ambiente begrüssen. Comédienne Miriam Schöb brachte uns mit ihren pointierten Texten und dem kurzweiligen Vortrag zum Schmunzeln. Ein weiterer spannender Gast war im Mai die Autorin Monika Hürlimann, die uns in einer Buchhandlung exklusiv eine Lesung aus ihrem Roman «Mutter's Lüge» hielt. Im Anschluss hatten unsere Mitglieder die Gelegenheit, der Autorin persönliche Fragen zu stellen. Nach dem sprachlich literarischen Kulturgut widmeten wir uns im darauffolgenden Monat Juni der bildenden Kunst mit dem Besuch inklusive Führung im Würth Haus Rorschach, wo wir die Werke der Ausstellung Wasser, Wolken, Wind bewundern durften und den interessanten Clubabend mit einem Apéro riche ausklingen liessen. Kulinarische Grillierkunst durften unsere Mitglieder im August unter dem Motto «Genuss am Bach» erleben, dieser Anlass hiess auch die Partner der Clubfrauen herzlich willkommen. Im September hielt unser Neumitglied Kerstin Stahlberger einen autobiographisch hochspannenden Vortrag über die «Schere im Kopf, mein Leben in der DDR». Wir besichtigten im Oktober eine Pastamanufaktur in Frauenhand im Nachbarkanton Thurgau. Die Kunst der Psychologie brachte uns im November eine Psychologin von der Uniklinik Zürich näher mit einem spannenden Vortrag über «Die Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen.» Eine feine Nacht im vegetarischen Restaurant Tibits rundete den Clubabend wunderbar ab. Wie jedes Jahr genossen wir im Dezember unseren Weihnachtsanlass im schwarzen Bären mit einem feinen Abenddinner unter musikalischer Begleitung einer Cellospielerin und mit einer Spendensammlung für das Frauenhaus St.Gallen.



CLUB THUN

«Ein Essen schmeckt in Gesellschaft besser» – Öffentlicher Anlass am 18.08.2024 in der Stockhorn Arena Thun

Aus diversen Gesprächen mit Interessentinnen und Kolleginnen kristallisiert sich immer wieder heraus, dass die Frauen der Region nicht wissen, was BPW tut oder wofür es steht. Also entstand die Idee, ein Essen auf dem Spielfeld des FC Thun zu veranstalten. Die Werbetrommel wurde ordentlich gerührt und Sponsoren gefunden, so dass der grösste Teil des Erlöses wie versprochen an die entsprechenden regionalen Vereine ausgeschüttet werden konnten.



Der Anlass

Es war einer der heissesten Tage des Jahres 2023. Der Aufbau mit dem roten Teppich begann um die Mittagszeit und die Crew wusste anschliessend, warum Fussball im Sommer nicht am Nachmittag gespielt wird. Die Gäste kamen pünktlich und durften sich vor der Fotowand ablichten lassen. Die teilnehmenden Mitglieder von BPW Club Thun waren einheitlich in den extra dafür angefertigten Poloshirts gut sichtbar und mischten sich wie geplant unters Volk. Es entstanden viele spannende Gespräche, sei es mit potenziellen Interessentinnen aber auch mit Freunden, Familie und den ebenfalls zahlreich anwesenden BPW diverser Clubs der Schweiz. Ein gelungener Anlass für alle Beteiligten. Anfragen ob der Anlass nun jährlich wiederholt würde, wurden vorerst abgelehnt. Der Aufwand war immens, auch wenn er sich gelohnt hat.

Social Media, klassische Medien und persönliche Einladungen

Bereits vor dem Anlass wurde über LinkedIn und Facebook fleissig eingeladen und geteilt. Ebenso konnte eine ganze Seite im Thuner Tagblatt ergattert werden für die Vorberichtserstattung. Feedbacks dazu bekamen die beiden Protagonistinnen am selben Tag aus nah und fern. Zudem wurde die Werbetrommel an der vorhergehenden DV ebenso gerührt, wie bei persönlichen Besuchen in den benachbarten Clubs. Nach dem Anlass wurde allen Beteiligten sowohl via LinkedIn als auch per Mail gedankt. Mit dem Video auf Youtube ist dabei eine bleibende Erinnerung entstanden. Dieser Kanal dient nun öfters als Plattform. Hiermit danken wir nochmals allen BPW Club Mitgliedern aus den Clubs: Interlaken-Oberhasli, Bern, Winterthur, Zürich, Luzern, Zofingen und Neuchâtel sowie dem ZV.

Die Erlöse wurden anschliessend in Scheckform übergeben. Dies wurde ebenfalls jeweils auf LinkedIn kommuniziert. Getreu dem Motto: Tue Gutes und sprich darüber. CHF 880 (10%) gingen an den Nachwuchs des FC Thun, CHF 4'400 (50%) an das Frauenhaus Thun und weitere CHF 3'520 (40%) an den FC Rot-Schwarz.



«Beseelte Bücher – vielfältige Inspiration» – Anlass am 18.10.2023

Getreu dem Motto gemeinsam sind wir stärker, folgten sieben Autorinnen (Christine Abbühl UND Daniela Haldemann, Leonie Eicher, Annette B. Isenschmid, Julia Kalenberg, Christel Maurer, Bettina Michaelis, Brigitte Rindlisbacher und Barbara Zehnder) aus dem BPW Club Bern unserer Einladung als Referentinnen für den Clubabend im Herbst 2023. Jede von Ihnen erzählte dem zahlreichen Publikum, wie es zu ihrem Buch oder auch Büchern kam. Spannend war zu hören, wie unterschiedlich die Bücher entstanden sind. Noch interessanter worüber man alles schreiben kann. Die Themen der geschriebenen Seiten reichten vom beseelten Haus über Finanztipps, Dresscode und Knigge, Naturfotografie, Kindergeschichte, bis hin zum Sterben. Selbst ein Buch, welches man teilweise noch selber schreiben muss, war dabei.

Ein gelungener Anlass in Zusammenarbeit mit einem unserer Nachbarclubs. Wir planen öfter Referentinnen von anderen BPW Clubs ein. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

CLUB TICINO

Unite per andare lontano

La solidarietà tra le donne è una risorsa inesauribile: le donne sanno condividere le competenze, confrontarsi nelle difficoltà e supportarsi vicendevolmente nel perseguimento di obiettivi condivisi

Il miglioramento di una sola non favorisce quell'evoluzione sociale e culturale imprescindibile perché un giorno non sia più necessario occuparsi di problematiche legate alle discriminazioni di genere.

Onde tradurre la solidarietà in risultati concreti, anche nel 2023 BPW Club Ticino ha organizzato ogni mese il **tradizionale evento**, alternando temi culturali, quale la visita guidata alla mostra permanente di Villa Helenum, nel

suggestivo borgo di Gandria, ad occasioni di formazione, dove sono stati trattati temi quali «il personal pitch», «parlare in pubblico», «incontro con gli headhunters».

Anche il tradizionale **Brunch di Primavera** è stata occasione per visitare la mostra dedicata a Marc Chagall dalla Fondazione Braglia di Lugano.

Come ogni anno, la solidarietà femminile è stata celebrata nella tradizionale **Cena delle Candele**, che ha visto le socie riunirsi per rinnovare il valore della sorellanza tra tutti i Club che, sparsi nel mondo, costituiscono BPW International.

Ed ancora le socie hanno trascorso momenti di allegria socialità nella serata dedicata alle tradizioni culinarie giapponesi a Morcote, durante l'esperienza in montagna nella pittoresca regione del Basodino e durante la cena di Natale, allietata quest'anno dalla musica swing.

In occasione dell'**Equal Pay Day**, il Club ha organizzato una **Tavola Rotonda**, nella quale è stato affrontato attraverso l'esposizione di casi pratici il tema della disparità previdenziale.

In collaborazione con USI – Università della Svizzera Italiana – è stato portato avanti il progetto **Mentoring**, giunto alla quinta wave ed esteso quest'anno anche alle studentesse PHD.

Grande interesse verso BPW da parte delle giovani generazioni è stato riscontrato anche durante la **Notte delle Carriere**, sempre presso USI, cui il nostro Club partecipa ormai ogni anno.



CLUB URI

Visibilität ist die Grundlage für Neumitglieder

Das Jubiläumsjahr 2022 nutzte BPW Uri seine Visibilität lokal zu erhöhen – das Resultat ist, dass wir viele Interessentinnen und im vergangenen Jahr gleich vier neue Mitglieder gewinnen konnten. Das Jahresprogramm 2023 war geprägt von viel Abwechslung, neuen Impulsen, interessanten Begegnungen und dem Pflegen unseres so wertvollen Netzwerkes.

Die Visibilität von BPW Uri ist nach wie vor gross und wir freuen uns sehr, dass immer wieder Frauen auf BPW Uri aufmerksam werden und wir zahlreiche neue Mitglieder und Interessentinnen gewinnen konnten. Jede Frau bringt ihre Persönlichkeit und wertvolle Erfahrungen in unser Netzwerk ein – nutzen wir die Chancen, einander kennen zu lernen!

Das abwechslungsreiche Jahresprogramm bereicherte unser Clubleben und ermöglichte uns viele interessante Begegnungen und einen regen Austausch in unterschiedlichem Ambiente. Die Themenvielfalt war sehr gross und wir legen bei der Planung jeweils viel Wert auf unterschiedliche Kriterien. So genossen wir beispielsweise im Bereich Kultur eine Führung im Haus für Kunst Uri zur Sommerausstellung «Erna Schilling und ihre MUSEN». Im Weiteren erlebten wir eine theatrale Dorf-führung von Frau Gessler in Altdorf – dies auch als Vorfreude auf das grosse Telljahr 2024. Im kulinarischen Bereich erlernten wir, Pralinen selbst zu machen und verschiedene Sorten zu degustieren. Im Herbst erhielten wir einen spannenden Einblick in ein Urner Unternehmen: KoKoTé – die Urner Manufaktur für Taschen und Accessoires. Nebst der Produktion lebt diese Firma ein soziales Integrationsprojekt mit Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Flüchtlinge.

Das Impulsreferat «Beruf und Familie gut vereinbaren» zeigte uns die vielen Sichtweisen als Unternehmerin, Arbeitgeberin, Arbeitnehmerin oder als Familienfrau: je nach Lebensphasen sind unterschiedliche Arbeitsmodelle gefragt und jede von uns kann in ihren Rollen darauf Einfluss nehmen und mitgestalten. Und ganz wichtig: Zwei neue Mitglieder hielten ihre spannenden Eintrittsreferate – dies ist immer eine sehr gute Gelegenheit, Einblicke in die Tätigkeit der BPW Frauen zu erhalten.

Am Equal Pay Day ist BPW Uri seit mehreren Jahren immer wieder aktiv und erhält dafür grosse Aufmerksamkeit. Im Berichtsjahr 2023 gelang es, verschiedene Firmen zu motivieren, bei der Kampagne «Check your Salary» mitzumachen.



CLUB VAUD

Ensemble, beaucoup de choses deviennent possibles !!

L'année 2022 aura été marquée par les 75 ans de BPW Suisse, jubilé de diamant pour une association. Comme chaque année l'assemblée annuelle des déléguées (ou AD) avait besoin de trouver son lieu d'accueil. Au sein du club Vaud, il y avait une réelle envie de proposer notre candidature pour organiser cette AD 2022, et donner de la visibilité au BPW en Suisse romande. Il a avait aussi beaucoup de doutes quant à notre capacité à assurer un tel mandat étant donné notre petite structure... Allions-nous oser relever le défi ?



La sororité, la solidarité l'envie de ne pas baisser les bras et d'honorer les valeurs de notre club à opérer sa magie. Le comité s'est réuni, a décidé d'agir et en quelques mois nous avons réussi à trouver un lieu magnifiquement adapté aux circonstances, l'Aquatis sur les hauts de Lausanne, une intervenante formidable (Sarah Genequand Miche) pour le workshop en français sur le thème des femmes et le rapport à l'argent, et une animation Diamant avec la participation de Bucherer grâce à l'entregent d'une de nos membres, Doris Oberholzer. L'apéritif organisé au cœur même de l'Aquarium de l'Aquatis privatisé pour le BPW fut un moment inédit et le point d'orgue de la journée !

Le comité de BPW Suisse a aussi su être à nos côtés pour réussir un événement qui a permis de réunir des membres de toute la Suisse, dans une belle atmosphère, riches d'échanges et de rencontres, qui permet de mesurer les possibilités existantes au sein de notre association.

Cela a donné un nouvel élan au club, qui réunit aujourd'hui une trentaine de femmes de professions et de milieux professionnels variés. C'est cette mixité qui en fait toute la richesse.

À travers les partages d'expériences, l'entraide et le conseil, et aussi les moments festifs, le club veut proposer un espace de rencontres et de ressources pour enrichir et faire évoluer sa vie professionnelle, au-delà d'un simple lieu d'échanges de cartes de visites !

Je tiens à remercier de tout cœur les membres du comité, Yvette Rebetez, Patricia Bally, Sara Reichlen et Sandrine Cogne, ainsi que toutes nos fidèles membres qui ont su être présentes pour nous aider. Merci et à bientôt !

CLUB WIL

Lokale Netzwerke im digitalen Zeitalter

In einer Welt, die von digital-globaler Vernetzung geprägt ist, wirken lokale Netzwerke zunächst wie aus der Zeit gefallen. Doch nach wie vor sind persönliche Kontakte nicht zu unterschätzen – weder privat noch beruflich. Globale Studien zeigen immer wieder, dass Frauen beruflich deutlich erfolgreicher sind, wenn sie über ein starkes Netzwerk verfügen. Der BPW Wil ist ein solches Netzwerk – und das schon seit über 40 Jahren.

Doch warum lokal netzwerken, wenn einem digital die Welt zu Füßen liegt?

Lokale Netzwerke bieten eine einzigartige Dynamik, die weit über die virtuellen Verbindungen hinausgeht. Ein wesentlicher Faktor ist das Vertrauen. Nach wie vor „menscheln“ wir leichter, wenn wir uns einmal die Hand gegeben und in die Augen gesehen haben. Wir wissen dann sehr schnell, ob wir einander „riechen“ können und auf einer Wellenlänge sind. Im Gegensatz zu rein digitalen Verbindungen erlauben persönliche Netzwerke, echte Beziehungen zu entwickeln, die auf persönlichen Treffen, Gesprächen und gemeinsamen Erfahrungen beruhen. Dieses Vertrauen bildet die Grundlage für erfolgreiche Zusammenarbeit und beruflichen Austausch.

Lokale Expertise und Ressourcen

In lokalen Netzwerken ist der Zugang zu spezifischem Fachwissen und Ressourcen, die in der Region verfügbar sind, viel einfacher. Das ist von unschätzbarem Wert, sei es bei der Suche nach beruflichen Möglichkeiten, beim Wissensaustausch oder bei der Identifizierung lokaler Geschäftsmöglichkeiten. Das Teilen von Know-how vor Ort stärkt nicht nur die eigene Position, sondern die lokalen BPW-Anlässe fördern auch das Wachstum der Gemeinschaft, den Austausch von Ideen, Mentoring und gemeinsamer Entwicklung. Allein im Jahr 2023 war nicht nur die 40-Jahr-Feier ein gelungener Anlass, sich zu vernetzen, sondern auch unsere Bargespräche sind beliebt, um Neuzugänge besser kennenzulernen und sich hier konkret auf beruflicher Ebene auszutauschen. Und bei allem kommt der Spaß natürlich nicht zu kurz.



CLUB WINTERTHUR

Ein Rückblick mit Ausblick zum Ausdruck eines Eindrucks

Ein Rückblick:

Das Jahr begann mit einer politischen Talk-Runde im Vorfeld der Wahlen. Der Female Entrepreneur Event konnte nach zwei Jahren Pause endlich wieder durchgeführt werden. Die Clubmitglieder lernten mehr zu Naturkosmetik, Bitcoins und Resilienz und der Anlass zum Jahresende wurde von einem Engel begleitet, mit Kinderfotos bereichert und einer guten Tat für das soziale Gartenprojekt «Eden21» beendet.

Der im März 2023 neu gewählte Vorstand startete mit viel Schwung ins neue Amtsjahr und organisierte bereits am 20. Juli 2023 eine a. o. Mitgliederversammlung, an der die Winterthurer Clubmitglieder für ein «Ja» stimmten, die Delegiertenversammlung 2024 zu organisieren. So fand am 7./8. Juni 2024 die DV24 in Winterthur statt.

...mit Ausblick:

Der Club Winterthur stellte den Rahmen bereit für vielfältige und schöne Momente: Bundesrätin Karin Keller-Sutter (BPW Wil) und Stadträtin Katrin Cometta begrüßten die rund 150 DV-Teilnehmerinnen mit einem Grusswort im Casinotheater.

Über 90 Frauen besuchten einen der fünf Workshops im Home of Innovation, dem Casinotheater und dem Eventspace der ZKB mit den Referentinnen Stadträtin Katrin Cometta, CEO Monika Zemp von Hunziker Partner AG, Start-up-Gründerinnen Laura Matter (Noii) und Dr. Yasemin Tahrir (Flowit), Beate Funk zu Mental Health und Dr. med Christin Schindler zum «Female Data Gap», die sich den Fragen und Anregungen der Teilnehmerinnen stellten.

Beim Gala-Dinner führten die Co-Präsidentinnen Manuela von Ow und Danja Marazzi die 120 Gäste durch das kulturelle und technische Programm: Musikalisch begleitete das Duo Klassik Nuevo die Gäste mit spannenden Kombinationen. Auf gedanklicher Ebene forderte Jill Immenhauser vom Swiss Science Center Technorama das Publikum mit verschiedenen Wahrnehmungsexperimenten mental heraus.

Stadtpräsident Mike Künzle rahmte die schönen Seiten von Winterthur gekonnt ein, und hielt sich dabei exakt an die vorgegebenen vier Sprechminuten, während Beat Imhof, Geschäftsführer vom Casinotheater, mehr auf die Geschichte des Hauses und des Unternehmens einging.

...zum Ausdruck:

Zum Ausdruck brachten die Gäste ihre Begeisterung auf vielfältige Weise: So lobte die ehemalige BPW-Weltpräsidentin Rosmarie Michel (BPW Zürich) die DV24 als «BPW-würdige Delegiertenversammlung». Die anwesenden Sponsoren bedankten sich für die professionelle Organisation, die ihre Erwartungen übertrafen und die Helferinnen waren motiviert, lachten und lernten sich auf eine neue Art und Weise gegenseitig besser kennen. Die gute Stimmung am Event zeigte sich besonders am Gala-Abend, als der ganze Saal spontan in den Refrain von «Let it be» miteinstimmte.

...eines Eindrucks:

Der Eindruck bleibt, dass der Club Winterthur unvergessliche Momente und fantastische Bilder eingerahmt hat. Ein grosses Dankeschön an die engagierten Helferinnen und Helfer, die Sponsoren und Teilnehmenden, die zu diesem wundervollen und erfolgreichen Anlass beigetragen haben und an alle, die dabei waren!



© Fotos: Danja Marazzi (Mitte) Simon Chromecc (oben und unten)

CLUB ZOFINGEN

Visibilität erhöht, Young BPW initiiert und Synergien mit Nachbarclubs verstärkt

Im Clubjahr 2023 stand wiederum das generationenübergreifende Networking im Zentrum, insbesondere auch mit unseren Nachbarclubs. Young BPW wurde initiiert und mit vielbeachteten Themen positioniert. Dank dem Ausbau der Socialmedia- und Printmedienaktivitäten konnte die Sichtbarkeit gestärkt und ausgebaut werden. Ein fünfjähriges finanzielles Engagement zugunsten des Musikalischen Förderfonds der einheimischen Regionalen Musikschule wurde gesprochen.

MINT Berufe, deren Potenziale und Pionierinnen.
Von links: Dr. Julia Kuark, Referentin, Marianne Dätwyler und Simone Duarte, Co-Präsidentinnen



Bei einem Viertel der Clubanlässe in Zofingen waren die Nachbarclubs Aarau, Olten und Langenthal miteingeladen. Der intensiviertere, clubübergreifende Austausch mit informativen, unterhaltsamen Veranstaltungen hat sowohl die nachbarschaftliche Clubgemeinschaft als auch den eigenen Club gestärkt. Zofingen ist als Gastgeberin geschätzt und anerkannt, war von den Nachbarclubs zu vernehmen. Sowohl aufgrund des spannenden, vielfältigen Programmes, der Willkommensmentalität und insbesondere auch wegen den kulinarischen Genüssen im Veranstaltungshotel Zofingen.

Grundlage für die gelingende Initiative zugunsten von Young BPW war ein Austausch mit der thematisch verantwortlichen Sheerah Kim von BPW Switzerland. Die Massnahmen griffen wie erhofft und der BPW Young Anlasse «Blick hinter die Kulissen einer Influencerin» mit der Schweizer Influencerin Bettina Stärkle bildete den Auftakt. Bettina schildert detailgetreu ihren anspruchsvollen Alltag, welche Art Aufträge sie ausführt und wie minutiös sie Aufnahmen plant. Die zweite Young BPW Veranstaltung «MINT Berufe, deren Potenziale und Pionierinnen» präsentierte die Lenzburger past Präsidentin Dr. Julia Kuark und weckte damit das Interesse an diesen angesehenen Berufen. Mit diesen beiden Anlässen wurde ein solides Fundament gelegt, um die Young Zielgruppe zu erreichen.

Im Zuge von Young BPW bauten wir die Socialmediaaktivitäten aus mit dem viel beachteten Instagram Kanal, der den Businesskanal LinkedIn ergänzt. In den Printmedien stiessen die Clubinformationen auf viel Goodwill. Die Sichtbarkeit wurde bedeutend erhöht. Die unterhaltsamen, vielfältigen BPW+ Aktivitäten umrahmen und ergänzen das Jahresprogramm in idealer Weise.

Um einheimische Musiktalente zu fördern, spricht BPW Zofingen ein fünfjähriges finanzielles Engagement zugunsten des Musikalischen Förderfonds der Regionalen Musikschule Zofingen, zur Förderung eines talentierten, sozial benachteiligten Musiktalentes.

Blick hinter die Kulissen einer Influencerin. Von links: Marianne Dätwyler, Co-Präsidentin, Bettina Stärkle, Referentin, Sheerah Kim, BPW Switzerland, Simone Duarte, Co-Präsidentin



CLUB ZUG

Der turbulente Segeltörn des BPW Club Zug

Frischer Wind im BPW Club Zug

Nach den anstrengenden Pandemie Jahren mit den sich ständig wechselnden Begebenheiten war es Zeit für Wechsel am Steuer von BPW Club Zug. Mit frischem Wind in den Segeln begann eine Reise, auf der wir sowohl das interne Beziehungsnetz und bestehende Verbindungen zu anderen Clubs von BPW Switzerland pflegten, sowie neue knüpften – allesamt bereichernde Schätze.



Clubabende als monatliche Ruheinseln im Berufsalltag

Das Jahr 2023 begann mit dem traditionellen Zentralschweizer Anlass mit den Clubs Uri, Ob-Nidwalden und Luzern: Im SWISSINT teilten Soldatinnen eindrückliche Erfahrungsberichte von den Vorbereitungen auf ihren Auslandseinsatz in der Friedensförderung. Im Februar durften sich die Neumitglieder vorstellen, bevor im März die Mitgliederversammlung stattfand.

Im April wurden wir in die Geheimnisse der berühmten Zuger Kirschtorte des Traditionshauses Speck eingeweiht. Im Mai haben wir gelernt, wie viele Bitcoins die teuerste Pizza der Welt gekostet hat und sind in die faszinierende Welt der Kryptowährungen eingetaucht.

Am Gender Pension Gap Anlass, welcher in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Frauenzentrale Zug durchgeführt wurde, haben Vertreter:innen von Politik und Wirtschaft über das zentrale Thema der Vorsorge für Frauen diskutiert und nach Lösungen gesucht.

An einem lauen Sommerabend haben wir uns bei einer rasanten Trottinett Tour durch die schöne Altstadt vergnügt. Es blieb unterhaltsam am Bingoabend im September, dessen Erlös wir der Stiftung zuwebe gespendet haben.

Alles über geschichtsträchtige Zugerinnen erfuhren wir bei der Führung in der Burg Zug, während wir im November wertvolle Tipps von Stephanie Karrer für einen leichteren Umgang mit Stress erhielten. Für den Jahresabschluss kochten wir unser Weihnachtssessen unter professioneller Anleitung gleich selber.

Der Wind dreht sich – BPW Club Zug erleidet Schiffbruch

Trotz vieler Highlights blieb die Nachfolgesuche für Vorstandsmitglieder nach unerwarteten Verschiebungen herausfordernd und kräftezehrend. Unter diesen stürmischen Voraussetzungen stand in den Sternen, wie lange wir uns noch über Wasser halten können. Somit hat BPW Club Zug entschieden, sich nach 35-jährigem Bestehen aufzulösen. Unsere Mitglieder werden im sicheren Hafen der Schwesterclubs Zuflucht finden können. Wir danken allen ganz herzlich, die Teil dieser Reise waren – ob aktiv an Bord oder als wegweisende Leuchttürme.

CLUB ZÜRICH

Verbindungen schaffen und Innovation fördern

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem BPW Club Zürich, eine spannende Reise durch Neuerungen und inspirierende Momente. In einer Welt, die ständig im Wandel ist, haben wir uns als Club den Herausforderungen gestellt und sind gewachsen. Gemeinsam haben wir bewiesen, dass der BPW Zürich bewegt und inspiriert.

Der BPW Club Zürich hat sich im vergangenen Jahr neuen Möglichkeiten gegenüber weiter geöffnet und geht grosse Schritte in eine spannende Zukunft. Als ein Club, der Tradition und Innovation vereint, sind wir ständig bestrebt, unsere Perspektiven zu erweitern und neue Horizonte zu erkunden. Zahlreiche Veranstaltungen, an denen wir mit den verschiedensten Frauenorganisationen und Unternehmen kooperierten, haben uns bereichert und unseren Horizont erweitert.

Als zwei Beispiele von vielen anregenden Anlässen, möchten wir gerne den Kooperationsevent mit Google Schweiz und Femella erwähnen und natürlich unseren EPD Event, der in diesem Jahr besonders gross gegangen wurde. In Kooperation mit der Frauenzentrale Zürich, der Fachstelle Gleichberechtigung des Kanton Zürich und Impact Hub wurde ordentlich gefeiert, reflektiert und ge-challenged!

Ein weiterer Schritt in unserer fortschreitenden Modernisierung ist die verstärkte Nutzung von Social Media. Über unsere Seite auf LinkedIn pflegen wir eine schnelle und direkte Kommunikation mit unserer Community. Diese unmittelbare Interaktion ermöglicht es uns, direktes Feedback zu erhalten, auf aktuelle Trends zu reagieren und den Dialog mit unseren Mitgliedern und Interessierten zu intensivieren. Social Media eröffnet uns eine neue Dimension der Vernetzung und des Austauschs, die wir nun aktiv gestalten und nutzen.

Auch weitere digitale Optimierungen haben wir eingeführt. Für den Newsletter arbeiten wir seit einigen Monaten mit dem Anbieter Brevo und haben bisher die besten Erfahrungen gemacht und sind nun auch datenschutzkonform.

Ein weiterer technischer Meilenstein, der uns Arbeit und viel Geld spart, ist die Umstellung unserer Buchhaltung und Mitgliederdateiverwaltung auf das System Clubdesk. Wir danken ganz herzlich für den anregenden Erfahrungsaustausch mit allen Clubs der Schweiz.

BPW steht für eine Zukunft, in der wir gemeinsam wachsen und uns weiterentwickeln. Mit unserer Offenheit, unseren Kooperationen und der Integration neuer Mitglieder und Firmenmitgliedern, sind wir bestens gerüstet, um die Herausforderungen der modernen Welt zu meistern. Unsere Aktivitäten in den sozialen Medien und die Vielzahl an spannenden Veranstaltungen spiegeln unser Engagement wider, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten und innovative Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.

**Gemeinsam mit unseren
Mitgliedern gestalten wir die
Zukunft – offen, verbunden
und innovativ.**

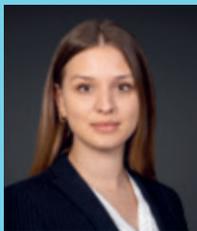
Zsuzsanna Landolf, Sheerah Kim – Club Zürich



Vontobel

Schlagen Sie für Ihr Vermögen das nächste Kapitel auf

Ihr Zugang zu unserem
BPW-Mitglied



—
Sarah Rietmann
Relationship Manager
sarah.rietmann@vontobel.com
T +41 58 283 27 61

BPW Neuchâtel

Giselle Rufer

DELANCE Creator - International Speaker

Steht Ihnen zur Verfügung – est à votre disposition – è a vostra disposizione



„Wie kühn diese Frau sich in der Schweizer Herrendomäne behauptet und wie entschlossen sie selbst die allerschönsten Uhren herstellt, ist eine Inspiration für jede Frau, die etwas auf ihre Visionen hält. Kein Zweifel: Im Sekundentakt kämen wir der Gleichstellung näher, wenn alle Giselles Geschichte läsen!“,

– Henrike von Platen, CEO/ Founder,
Fair Pay Innovation Lab

«Giselle incarne l'esprit d'entreprise au féminin. Je n'ai jamais connu quelqu'un d'aussi déterminée. Elle est comme un culbuto, ce jouet que l'on renverse et qui se redresse toujours, avec un grand sourire. Son histoire est celle du courage, de la détermination, et surtout de la positivité.»

– Jane Royston, entrepreneure et
première professeure d'entrepreneuriat
et d'innovation en Suisse

«La femminilità che traspare dai magnifici orologi per donne Delance di Giselle è la stessa che ho sempre ricercato nei miei dipinti. Sensualità, bellezza, individualità, forza e armonia. Attributi che Giselle ha saputo esprimere al meglio nella sua opera creativa e nella sua vita.»

– Giulia Fonti, pittrice,
artista visiva, illustratrice



gisellerufer.com – delance.com – giselle.rufer@delance.com – +41 (0)32 323 64 01

